Beste Deutsche Zeitung für Anzeigen.

Abendpost

Gelesenste Deutsche Zeitung des Westens.

1 Cent. | Chicago, Freitag, den 28. August 1903.—5 Uhr-Ausgabe. | 15. Jahrgang. — No. 204

Telegraphische Depeschen.

(Geliefert von der "Associated Press.")

Inland.

Die Ermordung Magelßens.

Die Pforte verspricht eine Untersuchung. — Das amerikanische Geschwader nach Beirut unterwegs. — Lob für den ermordeten Beamten.

Oyster Bay, L. J., 28. August. Staatssekretär Hay traf heute hier mit Nachrichten über die Ermordung des amerikanischen Vizekonsuls Magelssen in Beirut, Kleinasien, ein. Der Besuch war schon vor jenem Vorfall angemeldet worden, dient aber jetzt der Besprechung der Mordthat. Wie der Bundesgesandte in Konstantinopel, Leishman, heute in einer Kabeldepesche an das Staatsdepartement, welche dem Präsidenten übermittelt wurde, meldet, hat er gleich nach Benachrichtigung von der Mordthat im Auswärtigen Amt in Konstantinopel die Forderung einer sofortigen Untersuchung der Mordthat gestellt. Der türkische Minister des Auswärtigen bestritt, irgend welche Kenntniß von dem Vorfall zu haben und maß der Nachricht wenig Glauben bei, versprach dem Gesandten aber sofortige Untersuchung und Bestrafung der Schuldigen. Herr Leishman meldet ferner, daß die Lage in Mazedonien sich beständig mehr zuspitze und sehr ernst geworden sei.

Der Gesandte bestätigt die Nachricht, daß fünfzig Meilen von Konstantinopel ein Zug mittels Dynamit in die Luft gesprengt worden sei, wobei viele Reisende den Tod fanden.

In der türkischen Botschaft in Washington befürchtet man von der Entsendung des amerikanischen Geschwaders eine Stärkung des Aufstandes in Mazedonien. Die Aufständischen hätten sich, wie man dort sagt, in letzterer Zeit besondere Mühe gegeben, zwischen der Türkei und den Ver. Staaten Verwickelungen hervorzurufen.

Der Gesandte wurde vom Staatsdepartement ersucht, von der Pforte Schutz der Gebäude des Euphrates-Kollege und deren Insassen in Harput zu fordern, da angeblich Versuche gemacht worden sind, die Anstaltsgebäude in Brand zu stecken. Der Werth der letzteren ist $100,000.

Auf Befehl des Präsidenten wird die „Brooklyn", welche mit der San Franzisko in Ville Franche ankert, heute Abend nach Beirut in See gehen, und die langsamere Machias von Genua nach Port Said, wo sie weitere Befehle abwarten soll. Die San Franzisko wird die Machias begleiten.

Vom türkischen Auswärtigen Amt traf heute im Staatsdepartement in Washington eine Depesche ein, in welcher die Pforte ihr Bedauern über den Vorfall und strenge Bestrafung der spricht.

Magelssen befand sich auf der Rückkehr von einer Spazierfahrt, als die Bluthat verübt wurde. Schon seit einiger Zeit wurde in Beirut über die öffentliche Unsicherheit geklagt und die Pforte ließ die Beschwerden auch durch eine Kommission untersuchen, doch blieb nachher alles beim Alten.

Paris, 28. Aug. Die Ermordung des amerikanischen Vizekonsuls in Beirut macht in hiesigen Regierungskreisen namentlich deshalb Aufsehen, weil Beirut fern vom Schauplatz der Unruhen in der Türkei liegt. Der Vorfall ist, wie man hier folgert, nur dann bedenklich, wenn der Thäter ein türkischer Soldat wäre, wie in dem Falle der Ermordung des russischen Konsuls Rostkovski in Monastir. Die Absendung eines amerikanischen Geschwaders nach türkischen Gewässern wird weder von Frankreich noch von einer anderen Macht als politisch bedeutsam in Verbindung mit dem Aufstand in Mazedonien angesehen, wohl aber mit dem Vorgehen deutscher und britischer Kriegsschiffe in venezolanischen Häfen verglichen.

Berlin, 28. Aug. Halbamtlich wird hier mitgetheilt, daß die deutsche Regierung der Pforte, würde sie von dieser um Rath gefragt werden, empfehlen würde, den Ver. Staaten vollständigste Genugthuung zu gewähren.

La Crosse, Wis., 28. Aug. Wm. C. Magelssen, der ermordete Vizekonsul, ist 30 Jahre alt und wurde auf dem Luther-College zu Decorah, Ja., ausgebildet. Darauf leitete er drei Jahre lang das „Echo" in Sioux Falls, S. D., beendigte dann seine Studien auf der vorerwähnten Anstalt und wurde hierauf von Präsident McKinley zum Vizekonsul in Beirut, wo sein Schwager Ravendal Konsul ist, ernannt. Vor Kurzem hatte ihm Bundessenator Knute Nelson seine bevorstehende Beförderung und Versetzung mitgetheilt. Sein Vater ist der Pastor Christian Magelßen in Highland Prairie, Minn. Die Angehörigen wollen die Regierung ersuchen, die Leiche nach den Ver. Staaten zu senden.

New York, 28. Aug. Kanzler MacCracken von der New Yorker Universität ist soeben von Beirut zurückgekehrt, wo er seinen kranken Sohn besuchte. Er äußerte sich über den Ermordeten heute wie folgt: „Magelßen war ein intelligenter, fähiger und energischer Mann, und das amerikanische Konsulat nahm unter denjenigen in Beirut die erste Stelle im Ansehen der Fremden und Eingeborenen ein. Magelßen veranstaltete in diesem Jahre einen „Feldtag" des syrischen protestantischen Kollege, zu dem der Gouverneur mit seinem Stabe und einer Militärkapelle kam, die amerikanische Weisen spielte. Alte Einwohner von Beirut hatten ihn davor gewarnt, in den Gerichten als Zeuge gegen Muhamedaner aufzutreten, da Christen häufig deshalb ermordet worden seien. Vor einiger Zeit erst wurde ein Mann in amerikanischen Diensten ermordet, die Thäter gingen aber frei aus, weil die Zeugen aus Angst vor Blutrache nicht zu erscheinen wagten."

Hiesige Syrier loben einhellig den Vizekonsul, der sich ihrer stets energisch angenommen habe, wenn sie auf Besuchen der alten Heimath von den Behörden verhaftet oder in das Heer gesteckt wurden. Dieselben glauben auch nicht, daß ein politischer Beweggrund vorlag.

Beide ertrunken.

Zwei Arbeiter in Joliet verunglückt.

Joliet, Jll., 28. Aug. Der Abwasserkanal wird hier nach den Leichen von Geo. Morohnich und Nicholas Nassabeni abgesucht. Letzterer fiel beim Auffischen von Treibholz in's Wasser und letzterer versuchte ihn zu retten. Frau Marohnich versuchte sich heute aus Gram über den Tod des Gatten zu ertränken.

Von den Philippinen.

Manila, 28. Aug. Das neue Schulgesetz, welches soeben in Kraft getreten ist, verwilligt $72,000 für das erste Jahre für die Entsendung von hundert solchen Schülern, welche bei der Jahresprüfung in allen Fächern mindestens 75 Prozent erhalten, nach den Ver. Staaten zu weiterer Ausbildung und in vom Gouverneur zu bestimmende Anstalten. Die Bewerber müssen die Volksschulen besuchen, Filipinos im Alter von 16 bis 21 Jahren, körperlich wie geistig gesund sein und den Ver. Staaten den Treueid leisten. Nach Beendigung ihrer Studien müssen sie eine Zivildienstprüfung machen und dann genau so lange Zeit im Regierungsdienst verweilen, wie sie in den Ver. Staaten verbracht haben.

Das Zollgericht hat heute Quartiermeister Kapt. Chamberlain zu $500, der üblichen Strafe, verurtheilt, weil er zollpflichtige Sachen für Offiziere und deren Familien von Hongkong mitgebracht, aber nicht in der Schiffsliste angegeben hatte.

Starkes Räuberstück.

McFarland, Kans., 28. Aug. Sechs Maskirte überfielen heute früh den Bahnhof der Rock Island-Bahn, schlugen zwei gerade eintreffende Beamte, Frachtzugschaffner Monnehan und Gepäckmeister Toler nieder, nachdem sie die Thür zum Gepäckraum eingestoßen hatten, und beraubten die bewußtlos daliegenden Männer. Darauf plünderten die Räuber ein halbes Dutzend Männer auf dem Perron aus und den Speisesaal. Die dort essenden Passagiere hatten sich inzwischen im oberen Stockwerk des Gebäudes verbarrikadirt. Dann sperrten die Verbrecher sechs Eisenbahner zur Abkühlung in einen Kühlwagen und entflohen in der Richtung von Topeka. Eine halbe Stunde später jagte der Sheriff ihnen nach.

Die Kerle wurden heute Mittag in einem Gehölz umzingelt.

Die Flotte siegt wieder.

Portland, Me., 28. Aug. Die Flotte hat heute die Signalstation und Scheinwerfer zu Two Lights, am äußersten Vorsprung von Kap Elizabeth, genommen und somit einen der wichtigsten Punkte in der Vertheidigung des Hafens. Die Flotte wurde für die Siegerin in allen heute stattgefundenen Gefechten erklärt.

Unglückliche Heimfahrt.

Pittsburg, Pa., 28. Aug. Während eine Anzahl junger Leute heute früh von einem Piknik bei Evergreen, nördlich von Allegheny, heimfuhren, stürzte ihr Fuhrwerk einen steilen Abhang hinab in den Girtys Run. Myrtle und Nannie Scott, 20 und 18 Jahre alt, und ihre 20jährige Base Annie Clifford ertranken.

Wieder ein Dammbruch!

Butler, Pa., 28. Aug. Heute brachen die Dämme des sieben Meilen von hier gelegenen Boydstown-Reservoirs und 2,000,000 Gallonen Wasser ergossen sich ins Thal, die Gegend meilenweit überschwemmend. Die Bewohner flüchteten in die Berge. Der angerichtete Schaden ist beträchtlich.

Frachtzugunfall.

St. Louis, 28. Aug. Zwei Frachtzüge der Missouri Pazifik-Bahn stießen heute bei Valley Park, St. Louis County, infolge mißverstandener Signale zusammen. Bremser Marshall wurde getödtet und Lokomotivführer Christine und Heizer Sanders erlitten wahrscheinlich tödtliche Verletzungen.

Landschaftsgärtner Olmstead †.

Boston, 28. Aug. Fred L. Olmstead, der berühmte Landschaftsgärtner, ist heute in Waverly, Mass., im Alter von 81 Jahren gestorben. Er hat in vielen größeren Städten des Landes, auch in Chicago, die Parkanlagen entworfen.

Ausland.

Elf Menschen ertrunken.

Gibraltar, 28. Aug. Elf Spanier ertranken heute bei Bergung des unweit Tarifa gestrandeten spanischen Dampfers „Jrufak Bat" infolge plötzlichen Windstoßes.

Ueber 15,000 Todte!

So viele türkische Soldaten sind in Albanien und Mazedonien gefallen.—Angst in Konstantinopel.—Dynamittunnel in Sofia.—Die Stärke der Aufständischen.

Sofia, 28. Aug. Die Regierung hat zwei Regimenter an die Grenze geschickt, um dieselbe besser überwachen und weitere Aufrührerbanden am Eindringen in Mazedonien verhindern zu können.

Von mehreren Orten in der Umgegend von Adrianopel werden Kämpfe gemeldet. Die Aufständischen belagern jetzt die Stadt Malkoternovo. Die „Autonomye" berichtet, daß zu Zitnishor die Aufständischen in elfstündigem Kampf 40 türkische Soldaten tödteten und das Dorf Hodgetalashnan niederbrannten, weil dessen Einwohner, Baschibozuks die Bewohner der umliegenden Christendörfer terrorisirt hätten.

Der aufständische Ausschuß in Adrianapol hat ein Manifest an die türkischen Beys veröffentlicht, in welchem ihnen mitgetheilt wird, daß sie keinen Angriff auf ihr Eigenthum zu befürchten hätten, da der Ausschuß nur um Befreiung von einer Regierung kämpfe, „welche Christen und Muselmanen gleich unerträglich geworden" sei.

Privatdepeschen aus Konstantinopel melden, daß die Pforte über die Sachlage im Bezirk Adrianopel sehr beunruhigt sei, wegen dessen Nähe von dem Palast des Sultans.

Die türkischen Wächter an der bulgarischen Grenze sind vor den Aufständischen geflohen und diese haben jetzt alle Dörfer in der Umgegend von Malkoternovo im Besitz. Die türkische Regierung gibt sich große Mühe, den Aufstand im Bezirk Uskub zu unterdrücken. Die gesammte waffenfähige Mannschaft wird zu dem Zweck aufgeboten.

Das Dynamitverbrechen auf den Zug bei Kuleli Burgas wird einen sehr schädlichen Eindruck machen, da es die Schwäche der türkischen Behörden und die Stärke der Aufrührer zeigt.

Die Behörden waren mehrere Tage vorher von dem geplanten Verbrechen in Kenntniß gesetzt worden, vermochten die Passagiere aber nicht zu schützen. Die hiesigen Führer der Aufständischen versichern, daß in Mazedonien kriegerische Zustände herrschen und es nicht in ihrem Interesse sei, daß der Bahnbetrieb erhalten bleibe, da dadurch die Beförderung von Truppen erleichtert werde. Die Verantwortung treffe die türkische Regierung, weil sie die Beförderung von Reisenden gestatte.

Konstantinopel, 28. Aug. Vierzig türkische Offiziere haben Befehl erhalten, nach hier zurückzukehren, um sich wegen der Schandthaten in Kruschevo zu verantworten.

Das russische Geschwader ist nach Sebastopol zurückgekehrt. Oesterreich, Italien und Frankreich haben je ein Kriegsschiff in türkischen Gewässern, halten aber weitere Schiffe zur sofortigen Abfahrt bereit.

Ueber den Plan, den Orient-Expreßzug in die Luft zu sprengen, meldet ein amtlicher Bericht aus Philippopolis, daß einer der Verschwörer den Zug besteigen und sein Leben beim Werfen der Bobme opfern sollte. Dieses Verbrechen stand wahrscheinlich mit dem gleichen Verbrechen in Kuleli Burgas in Verbindung. Die französischen Konsuln in Saloniki und Monastir schildern heute die Lage als etwas besser und daß sie nicht in augenblicklicher Lebensgefahr seien.

Von den 50,000 Mann, welche vor sechs Monaten nach Albanien gesandt wurden, sind nur noch 35,000 Mann übrig. Nur wenige sind an Krankheiten gestorben, die meisten sind in Kämpfen mit den Aufständischen gefallen.

Die zur Verstärkung der Garnison in Kirk Kilisseh, 52 Meilen von Adrianopel, abgesandten Truppen sind von den Aufständischen geschlagen worden. Diese sollen dort 6000 Mann stark sein.

Heute wude ein Zug mit Truppen nach Tscherkeskoi im Bezirk Adrianopel gesandt, wo gestern drei Dörfer zerstört und deren Bewohner ermordet worden sind.

Wien, 28. Aug. Die Polizei in Sofia hat einen Tunnel entdeckt, der nach dem Palast des Fürsten Ferdinand führt und zu dem Zweck angelegt war, wie man vermuthet, um den Palast in die Luft zu sprengen. Die Politische Korespondenz sagt, Fürst Ferdinand werde nach Sofia zurückkehren, auf dringenden Rath der österreichischen Regierung.

Rußland plant den Umfang der Reformen in Mazedonien noch zu erweitern und zwar dadurch, daß Rußland und Oesterreich bei der Wahl des Generalgouverneurs mitzureden haben. Rußland soll jetzt auch behaupten, daß der Bosporus bis zur Einfahrt des Marmara-Meeres der Schiffahrt frei sei.

Einer der Theilnehmer an dem Dynamitverbrechen zu Kuleli Burgas ist verhaftet worden, die anderen sind entkommen.

Laut Depesche aus Uskub sind die Türken sehr erbittert, weil sie glauben, daß die Europäer die Türkei auftheilen wollen. Ein einziger feindseliger Schritt irgend einer europäischen Macht mag zur Niedermetzelung aller Europäer in der europäischen Türkei führen. In Albanien droht ebenfalls ein neuer Aufstand. Es stehen dort nur 10,000 Mann Truppen.

London, 28. Aug. Der mazedonische Ausschuß hat der Pforte vorgeschlagen, die europäische Türkei in vier Provinzen zu theilen: Albanien, Mazedonien, Altserbien und Adrianopel unter eigener Verwaltung, an deren Spitze von der Pforte ernannte und von den Mächten bestätigte europäische Generalgouverneure stehen sollen; ein internationales Heer von 45,000 Mann solle jene Gebiete besetzen, auf Kosten der Einwohner, bis die Verwaltung durch eine europäische Kommission unter Beihilfe eingeborener Delegaten geregelt sei. Die Provinzen sollen der Pforte Abgaben für die Zivilliste des Sultans und die Aufrechterhaltung des Heeres entrichten.

Wurden angeblich betrogen.

Die europäischen Getreidehändler wehren sich gegen minderwerthige Waare.

Berlin, 28. Aug. Am nächsten Donnerstag beginnt in Brüssel eine internationale Zusammenkunft von Getreidehändlern, auf der die größten Firmen von Hamburg und Bremen vertreten sein werden. Zweck der Zusammenkunft ist, darüber schlüssig zu werden, kein amerikanisches Getreide mehr zu kaufen, dessen Güte nur von amerikanischen Inspektoren bescheinigt ist, da diese Beglaubigungen sich als trügerisch und die Waaren als minderwerthig erwiesen haben. Die Getreidehändler wollen amerikanisches Getreide in gleicher Weise kaufen, wie anderes, nach vorgelegten Proben. Auch sollen die europäischen Regierungen um Einsetzung einer Inspektion angegangen werden.

Vom Automobil-Sport.

Berlin, 28. Aug. Der deutsche Automobilklub hat $20,000 für Deckung der Unkosten ausgeworfen in Verbindung mit dem nächstjährigen Bewerb um den James Gordon Bennett-Becher. Der Kaiser nimmt großes Interesse an dem Wettfahren und wird demselben vielleicht beiwohnen.

Das Automobil des Prinzen Eitel Fritz, zweiten Sohnes des Kaisers, wurde heute bei Bonn unlenkbar und sauste einen Hügel hinab. Der Prinz rettete sich durch einen Sprung. Der Fahrer entkam unverletzt.

Vom Kaiser.

Berlin, 28. Aug. Kaiser Wilhelm hat von Hofmaler Hans Fechner zwei lithographische Bilder von Präsident Roosevelt anfertigen lassen, von denen er eines letzterem schicken und das andere behalten wird. Der Stein wurde dann zerstört. Fechners Bilder vom Kaiser sind in Deutschland allgemein als vorzüglich anerkannt und weit verbreitet.

Generalkonsul Richard Günther in Frankfurt am Main war heute einer der 10,000 Gäste des Kaisers auf Wilhelmshöhe.

Die Beweise fehlten!

Berlin, 28. Aug. Dr. Schwartz, der Leiter des Hospitals der Staatskrankenversicherungskasse in Mühlhausen, Elsaß, ist von der Polizei freigelassen worden, da sie nicht festzustellen vermochte, ob er wirklich Dr. Schloß im Zweikampf erschossen hatte.

Frau Cosima kommt nicht.

Berlin, 28. Aug. Frau Cosima Wagner stellte heute in Abrede, daß sie Parsifal in Amerika aufführen wolle.

Typhus im Heer.

Nürnberg, 28. Aug. 400 Soldaten und Offiziere des Ersten und des Achten bayrischen Infanterie-Regiments in Hammelburg sind am Typhus erkrankt. Auch aus der Umgegend von Mannheim werden zahlreiche Erkrankungen gemeldet.

Förderung heimischer Industrie.

Sidney, Neusüdwales, 28. Aug. Die Regierung hat beschlossen, Angebote für den Bau von sechzig bis hundert Lokomotiven zum Kostenpreise von $1,250,000 auf australischem Boden auszuschreiben. Vier bis fünf Jahre Zeit sollen für die Lieferung gewährt werden.

Russisch-amerikanisches Unternehmen.

St Petersburg, 28. Aug. Russische und amerikanische Kapitalisten haben in Vladivostock eine Gesellschaft zum Bau einer Bahn von Klabarosk nach dem Golf von Decastries an der Ostküste gebildet. Petroleum, Kohle, Holz und Fisch sind die Hauptpandelsartikel jener Gegend.

Fürstlicher Besuch.

Kopenhagen, 28. Aug. Der Zar, die Zarin und König Edward werden Mitte September zu gleicher Zeit nach Fredenborg kommen und das Zarenpaar dann nach Darmstadt weiterreisen, um der Hochzeit von Prinz Andreas von Griechenland mit Prinzessin Alice von Battenberg beizuwohnen.

(Weitere Depeschen u. Notizen auf der Innenseite.)

Erhängte sich.

Die 48jährige Frau Minnie Voegler erhängte sich heute in ihrer Wohnung. Man muthmaßt, daß sie die That in einem Anfall von zeitweiligem Irrsinn beging.

* Die Parkbehörde der Nordseite hat beschlossen, der Seeufer-Promenade schon von dem Diversey Boulevard den Namen Sheridan Road beizulegen. Bisher hieß die Promenade dort Lake View Boulevard

Neuer Schachzug.

Der Nationalverband soll den streikenden Kellnern helfen.

Ultimatum unter Erwägung.

Der Zentralrath der Dampferzeuger will sich unter Umständen für die Streiker ins Zeug legen. — Die Plätze der Streiker besetzt. — Streikbrecher schwer mißhandelt.

Der gemeinsame Ausschuß der Unionen der Hotel- und Speisehaus-Angestellten hielt heute Vormittag im Gebäude Nr. 122 LaSalle Str. eine Sitzung ab, um das ihm gestern Nachmittag von dem Zentralrath der Dampferzeuger übermittelte Ultimatum in Erwägung zu ziehen. Dem Ultimatum gemäß verpflichtet sich der Zentralrath der Dampferzeuger, wenn die Köche und Kellner gemäß der Entscheidung des Schiedsausschusses Frieden schließen wollen, dem Ausschusse behilflich zu sein, die abgebrochenen Unterhandlungen mit dem Verbande der Speisewirthe wieder anzuknüpfen.

Der Zentralrath der Dampferzeuger war der Ansicht, daß es ihm, wenn die von ihm gestellten Bedingungen erfüllt würden, gelingen werde, den Verein der Speisewirthe zu bewegen, seine gestern durch Hrn. John J. Vogelsang dem Verbande übermittelte Entscheidung, seine Vertreter in der Schiedsbehörde zu entlassen und alle Verhandlungen mit dem Verbande abzubrechen, in Wiedererwägung zu ziehen.

Die Beamten der Unionen der Köche und Kellner erklärten, daß, falls das von dem Zentralrath der Dampferzeuger gestellte Ultimatum abgelehnt würde, sie sich bemühen würden, dem Streik einen größeren Umfang zu geben. Sie versicherten indeß, daß sich ihre Bemühungen nur darauf beschränken würden, die Angestellten von Speisehäusern zur Niederlegung der Arbeit zu veranlassen, da ja zwischen den Hotelbesitzern und ihren Angestellten bindende Uebereinkommen beständen.

Entmuthigt durch den kläglichen Erfolg des von ihm verhängten Streiks soll der gemeinsame Ausschuß der Unionen der Angestellten von Hotels und Speisewirthschaften gestern beschlossen haben, die Beamten des Nationalverbandes zu ersuchen, einen allgemeinen Streik der Hotel- und Speisewirthschaftsangestellten anzuordnen.

Generalorganisator W. F. Johns soll diesen Schachzug befürworten. Er wollte das gestern allerdings nicht zugeben, erklärte aber, daß „etwas passiren" würde, falls nicht in Kurzem ein Einvernehmen getroffen werde. Als die Mitglieder des Arbeitgeberverbandes von dem beabsichtigten Schachzug in Kenntniß gesetzt wurden, lächelten sie geringschätzig. Max Koppel, der Geschäftsführer von Kinsley's Speisehaus, und A. Frank, der Geschäftsführer des Sherman House, erklärten, daß an einen allgemeinen Streik nicht zu denken sei. Beide versicherten, daß ihre Angestellten mit ihrer Lage vollständig zufrieden seien und nicht daran dächten, die Arbeit niederzulegen, ganz gleich, wer den Streikbefehl ertheile.

Im Union-Hauptquartier wurde gestern behauptet, daß die Nichtbefolgung eines von den Nationalbeamten erlassenen Streikbefehls die Ausstoßung aus der Union nach sich ziehe, während die Köche und Kellner, welche sich weigerten, am gegenwärtigen Streik theilzunehmen, nur von der Lokal-Union bestraft werden könnten.

Die Arbeitgeber bemühen sich jetzt angeblich, den Unionen den Garaus zu machen. Streikende Kellner behaupten, daß ihre Beamten sich mit denjenigen des Arbeitgeber-Verbandes verschworen hätten, die Unionen der Köche und Kellner zu sprengen. Die Unzufriedenen suchen nun Beweise für diese, ihre Behauptungen, zu sammeln.

Alvah B. Dryden, ein in King's Speisewirthschaft, Nr. 112 Fifth Ave., beschäftigter Kellner, wurde gestern Abend an Fifth Avenue, zwischen Randolph und Washington Straße, von acht oder neun, angeblich zur Union gehörenden Kellnern, überfallen, niedergeschlagen und unbarmherzig geschlagen und mit Füßen gestoßen. Es gelang ihm schließlich, sich aufzuraffen und nach der Hauptwache zu flüchten, von wo er sich später unbehelligt nach Hause begab. Ihm wurden von seinen Angreifern zwei Zähne eingeschlagen. Sein Gesicht war blutrünstig und geschwollen. Er behauptet, die Namen der Angreifer nicht zu kennen, aber zu wissen, daß es Union-Kellner waren.

Vorgestern Abend wurde ein Kellner, Namens Harris, der gleichfalls in King's Speisewirthschaft beschäftigt ist, in deren Nähe überfallen und mißhandelt.

In sämmtlichen Speisehäusern, deren Angestellte sich am Streik betheiligten, sind die Plätze der Streiker anderweitig besetzt worden. Die Firma H. H. Kohlsaat & Co. beschäftigte gestern in einer Anzahl ihrer Speisewirthschaften weiße Kellnerinnen, in anderen Speiseanstalten weiße und farbige Kellner.

Mehrere Unionbeamten schlugen vor, die Firma gerichtlich zu belangen, da sie in Milwaukee, Fond du Lac und Madison mittels Zeitungsanzeigen Leute gesucht habe, ohne des Streiks zu erwähnen.

James H. Porter, der Geschäftsagent der farbigen Kellner, bezeichnete die Angabe, daß der Bäckermeisterverband durch schmutzige Machenschaften den Streik in den Kohlsaat'schen Lokalen verursacht habe, auf Unwahrheit beruhe und daß er, Porter, zu jenem Verbande in keinerlei Beziehung stehe.

Der Ausschuß, welcher mit den Vorbereitungen für den Straßen-Karneval beschäftigt ist, der in der letzten Woche des Oktobers in Milwaukee Ave. abgehalten werden soll, hat der Union der Elektrizitätsarbeiter versprochen, sich in den Kontrakten vorzubehalten, daß die in das Fach der Elektrizitätsarbeiter schlagenden Arbeiten nur von Unionleuten ausgeführt werden dürfen.

Gasröhre explodirt.

Ein Arbeiter der Illinois Steel Co. getödtet, vier verletzt.

Durch die Explosion einer Gasröhre in den Werken der Illinois Steel Co. in South Chicago wurde heute Vormittag ein Mann getödtet, während mehrere andere Verletzungen davontrugen. Der Getödtete ist Michael Foginski, der Nr. 8311 Superior Ave. wohnte. Es arbeiteten mehrere Angestellte nahe einer großen Gasröhre, als dieselbe plötzlich und ohne jegliche Warnung mit lautem Knall barst. Ein Bruchstück der Röhre traf Foginski mit furchtbarer Gewalt an den Kopf und verursachte einen Schädelbruch, der den Tod zur Folge hatte. Vier Arbeitsgenossen Foginskis wurden durch umherfliegende Trümmerstücke verletzt, jedoch nicht schwer.

Der 5000, in dem Riesengebäude beschäftigten Männer und Knaben bemächtigte sich eine große Aufregung, und Viele flohen aus der Fabrik.

Foginsky's Leiche wurde einem in der Nähe wohnenden Leichenbestatter übergeben, während die Verletzten in das Hospital der Fabrikgesellschaft gebracht wurden. Wie gewöhnlich in Fällen, in denen es sich um ein Unglück in der Fabrik dieser Gesellschaft handelt, konnte die Polizei von South Chicago nur mit großen Schwierigkeiten auch nur die dürftigsten Mittheilungen von den Beamten der Gesellschaft erlangen.

Die Explosion wurde dadurch verursacht, daß plötzlich die heiße Luft aus einer der in den Hochofen führenden Röhren gepumpt wurde. Kaum war dies geschehen, als kalte Luft in die 3 Fuß dicke und 14 Fuß lange Röhre, die stark erhitzt war, strömte. Infolge der plötzlichen Abkühlung des Metalls erfolgte die Explosion. Foginsky wurde mit so furchtbarer Gewalt von dem Trümmerstück getroffen, daß er zwanzig Fuß weit geschleudert wurde. Sämmtliche Arbeiter im nördlichen Ende des Gebäudes, wo sich das Unglück ereignete, wurden durch die Explosion zu Boden geschleudert, und beinahe alle Maschinen, die nicht am Fußboden angeschraubt waren, wurden durcheinander geworfen. Der Hochofen, in den die zertrümmerte Röhre führte, war erst neulich gebaut worden.

Nachträglich bequemte sich die Stahlgesellschaft zu der Mittheilung über den Unglücksfall, daß nicht nur vier, sondern acht Personen verletzt wurden. Die Namen der Verunglückten theilte sich jedoch nicht mit, und der Polizei ist es soweit nur gelungen, die Namen von drei der Verletzten festzustellen. Es sind dies:

Edward Johnson, 8742 Buffalo Avenue. Am Kopf und Körper verletzt; aber nicht gefährlich.

Tony Prown, 8406 Superior Ave. Nicht gefährlich verletzt.

Thomas Terry, Chef-Maschinist; nicht gefährlich verletzt.

Foginski, der getödtet wurde, war zu der Zeit, als sich die Explosion ereignete, mit dem Oelen einer Dampfmaschine beschäftigt.

Zuständigkeitsfrage.

Kann ein Bundesgericht Kongreßverfügungen umstoßen?

Am 8. Oktober wird Bundesrichter Kohlsaat eine wichtige Frage in Verbindung mit dem Hennepin Kanal entscheiden, nämlich, ob der Kriegssekretär laut der Verfügung des Kongresses, welche zu dem Bau des Kanals bemächtigte, berechtigt ist, Brücken über diesen Wasserweg zu bauen, wo immer er will. Der Distriktbundesanwalt Bethea ist zur Zeit damit beschäftigt, diese Frage in bejahendem Sinne vor dem Richter zu argumentirens Sollte das Distriktsgericht gegen ihn entscheiden, so wird er wahrscheinlich bei dem Bundesobergericht Berufung einlegen. Der Fall kam in Verbindung mit dem geplanten Bau von sieben Brücken bei Sterling,, Jll., vor das Gericht. Vor mehreren Monaten suchten nämlich die Kommissäre mehrerer Counties durch einen Einhaltsbefehl die Ausführung der Arbeit zu vereiteln. Der Richter hat soweit nur minderwichtige Fragen entschieden, die Hauptfrage wird erst im Oktober zur Entscheidung gelangen. Anwalt Bethea vertritt den Standpunkt, daß in Anbetracht, daß der Kriegssekretär laut Verfügung des Kongresses handelt, kein Gericht darüber zu bestimmen hat, wo Brücken gebaut werden sollen.

Das Wasserbulletin.

Von jetzt an wird wieder der tägliche Bericht veröffentlicht.

Nachdem die Einwohnerschaft Chicagos sich acht Tage lang — weil der städtische Wasserprüfer in die Ferien gegangen war — ohne die übliche tägliche Warnung vor dem Trinken ungekochten Wassers beholfen hat, wurde heute vom Gesundheitsamt diese Warnung in der üblichen Form wieder erlassen. Manche Chicagoer mögen ja während der verflossenen Woche ihr Trinkwasser abgekocht haben, die weitaus große Mehrzahl hat es aber nicht gethan und wird es auch nicht thun, ob nun eine Warnung erlassen wird oder nicht. Laut dem heutigen Wasserbulletin ist das Wasser aus den Pumpstationen an der 14. Str., an der Chicago Ave. und in Lake View zum Trinken auch in ungekochtem Zustande geeignet, während dem Wasser in dem Prohibitionsdistrikt Hyde Park — Ironie des Schicksals — und dem in Rogers Park ein schlechtes Zeugniß ausgestellt wird.

Direktor Jacques vom städtischen Laboratorium hat dafür gesorgt, daß von nun an täglich Wasserbulletins erlassen werden. Seitens des Gesundheitsamtes wird gesagt, daß infolge des gestrigen Regens wahrscheinlich auch das Wasser der Pumpstation an 14. Str., an Chicago Ave. und in Lake View bis morgen verunreinigt sein wird. Es ist daher geboten, schon jetzt auch dieses, zum Trinken bestimmte Wasser zu kochen.

Noth bricht Eisen.

Zwei Einbrecher senden ihrem Opfer einen Theil der Beute zurück.

Gestern zu früher Morgenstunde wurde ein Einbruch in die Wirthschaft von Hermann Runge, Nr .216 Rush Str., verübt. Die Diebe ergatterten $110 in Baar, einen Schuldschein über $50, zwei Checks über kleine Beträge, eine goldene Uhr und Zigarren und Spirituosen im Werthe von $25.

Am Nachmittag, während die Polizei auf die Einbrecher fahndete, erhielt Herr Runge einen Brief, in dem sich der Schuldschein, die Checks und andere gestohlene Papiere befanden. Das Begleitschreiben lautete:

Chicago, den 27. August 1903.

Werther Herr! Wir senden Ihnen die Papiere, die wir während der Nacht in Ihrem Lokale fanden, um Ihnen keine unnöthigen Ungelegenheiten zu bereiten. Das Geld müssen wir behalten, da wir es dringend brauchen. Wir beide sind frühere Mitglieder einer Kirchengemeinde und haben keinen Tropfen Schnaps in unserem Leben getrunken. Wir würden auch den Diebstahl nicht verübt haben, wenn wir dazu nicht gezwungen worden wären. Sollte sich unser Schicksal zum Besseren wenden, so werden wir Ihnen das Geld, welches wir ohne Ihre Einwilligung geliehen haben, zurückerstatten. Ergebenst

Zwei nothleidende Arbeiter.

Geringes Defizit.

Der Karneval an der West Madison Straße finanziell kein Mißerfolg.

Verschiedene „prominente Bürger der Westseite" werden mit ihren Mittheilungen, daß sie $500 oder auch mehr für den neulich an der W. Madison Str. abgehaltenen Straßenkarneval hergegeben haben, etwas vorsichtiger sein, wenn sie erfahren, daß dieser Tage ein Verzeichniß der Beiträge und ihrer Geber erscheint. Die Veranstalter der Festlichkeit, darunter Alderman Scully, hielten gestern Abend eine Sitzung ab, in welcher die Bilanz gezogen wurde. Es ergab sich ein Fehlbetrag von $15.49, den die Anwesenden sofort gutmachten. Es wurde beschlossen, die Bilanz zu drucken und Jedem, der seinen Beitrag geleistet hat, ein Exemplar zu übermitteln. Unter den Gebern befindet sich wider Erwarten die Traction Co. nicht.

Gasexplosion.

Infolge einer Explosion in einem Einsteigeloch der Edison Co. an der Dearborn und Van Buren Str. entstand unter den Leuten, die sich in jener Gegend befanden, beträchtliche Aufregung. Kurz vor Mittag flog der Deckel auf der Oeffnung in die Luft und eine Gasflamme loderte hoch auf. Als die Feuerwehr anlangte, war die Flamme schon beinahe erloschen, sodaß die Anwendung eines kleines Wasserstrahles genügte, um sie vollends zu ersticken. Der gußeiserne Deckel wurde durch die Gewalt der Explosion gegen das Hochbahngerüst geschleudert und stürzte in Stücke zerschmettert zu Boden.

Leset die „Sonntagpost".

Das Wetter.

Chicago und Umgegend: Heute Nachmittag oder am Abend regnerisch; morgen zum Theil bewölkt; lebhafte östliche Winde.

Illinois: Heute Nachmittag oder am Abend regnerisch, morgen zum Theil bewölkt; im südlichen Gebietstheile morgen, im äußersten Süden schon heute Abend kühler; wechselnde Winde.

Indiana: Heute Abend und morgen bewölktes und unbeständiges, wahrscheinlich regnerisches Wetter; wechselnde Winde.

Nieder-Michigan: Drohendes und wahrscheinlich regnerisches Wetter heute Abend und morgen; lebhafte nördliche Winde.

Wiskonsin: Heute Abend und im östlichen Gebietstheile wahrscheinlich auch morgen regnerisches Wetter; im westlichen Gebietstheile heute Abend kühler; wechselnde, später nordwestliche Winde.

In Chicago stellte sich der Temperaturstand von gestern bis heute Mittag wie folgt: Abends 6 Uhr 65 Grad; Nachts 12 Uhr 63 Grad; Morgens 6 Uhr 63 Grad; Mittags 12 Uhr 66 Grad.

THE Continental CLOTHING HOUSE
Milwaukee und Ashland Ave.

Zwei Spezial-Offerten — in — Schul-Anzügen für Knaben.

Spezial-Offerte Nr. 1.
2 Stücke Kniehosen-Anzüge für Knaben.
Großes Assortiment von modernen Facons, in vielen farbigen Cassimeres und Cheviots—sie sind völlig $3 werth—Unser spezieller Preis für die Schul-Eröffnung.......... $1.95

Spezial-Offerte Nr. 2.
Jünglings-Anzüge — lange Hosen.
Hübsche, elegante Kleidungsstücke — gut geschneidert und garantirt zu befriedigen—Ihr werdet gute Werthe finden—großes Assortiment zur Auswahl — speziell.......... $4.95

Knaben-Kniehosen — Schul-Eröffnung-Spezialität — 39c Werthe gehen für.......... 25c
Knaben-Blusen — Eine sehr hübsche Bluse — doppelt den Preis werth für.......... 19c

Vollständige Auswahl in
Hüten, Kappen, Hosenträgern, Hemden, Schuhen etc.
Wir können den Knaben von Kopf bis Fuß zu einer großen Ersparniß ausstatten.

Offen Samstag Abend bis 10:30.
Yondorf's BIG STORE
Offen Sonntag bis Mittag.

Van Buren und Halsted Str.

Es wird sich für Euch bezahlen, Euren Knaben hier für die Schule auszustatten.

2-Stück Kniehosen-Anzüge für Knaben im Alter von 8 bis 16 Jahren—aus feinem blauem Serge gemacht und auf's Beste ausgestattet. Spezieller Werth.......... $2.50
3-Stück Kniehosen-Anzüge für Knaben im Alter von 8 bis 16 Jahren — aus feiner Qualität schwarzem oder fancy Cheviot gemacht, auf's Beste geschneidert und ausgestattet. Spezieller Werth.......... $2.95
Lange Hosen Anzüge für Knaben im Alter von 13 bis 20 Jahren, aus guter Qualität Worsted oder Cheviot gemacht, von Kundenschneidern hergestellt und gut passend. Spezieller Werth.......... $4.95

Schul-Schuhe.
Ganz solide Leder-Schuhe für Knaben und Mädchen. Knabenschuhe gemacht aus Satin Calf, Mädchenschuhe aus bestem Dongola Leder, alle Größen, jedes Paar wird garantirt.......... 95c

Knabenschuhe, bestes Satin Calf Stock Dongola Top Leder, beste Oak Leder-Sohlen und Leder Back Stays. Schuhe, die dauerhaft sind—Größen 2½ bis 5½ zu $1.50; Größen 13 bis 2 zu $1.25
Mädchen-Schuhe, feines Dongola Leder; Patentleder Obertheile, beste innere u. äußere Sohlen u. Counters..—Dies sind dauerhafte Schuhe — Größen 12 bis 2 zu $1.25; Größen 8½ bis 11½ zu.......... $1.00

Für die Knaben. Wir haben ungefähr 100 Dutzend Tuch-Schul-Kappen für Knaben, alle Größen, gemacht aus fancy Cheviots u. s. w., regulärer Werth 25c — Spezieller Verkaufs-Preis.......... 9c

Eine verhängnißvolle Fahrt.

Von B. M. Croker.

(26. Fortsetzung.)

„Mag sein. Allein Deine viertägige Abwesenheit, die dummen Scherze der Leute, Mr. Lovells Einflüsterungen, seine theilnehmenden Aufmerksamkeiten und sein unsinniger Vorschlag, Dich zu verlassen, führten die Katastrophe schließlich herbei. Nachdem ich mich auch am vierten Tage ganz dumm und heiser gesprochen hatte, ging ich endlich aus, um etwas frische Luft zu schöpfen, und als ich zurückkehrte, war sie auf und davon gegangen, um Dich zu strafen, und zwar mit den gleichen Gefühlen, die sie um Deinetwillen erduldet hatte."

„Denkst Du wirklich, ich sei ein solcher Narr und glaube diesen Unsinn?" fragte er mit bitterem Hohn.

„Du mußt mir glauben. Thust Du es nicht, so wirst Du es schmerzlich bereuen. Nita that ihr unsinniger Schritt schon leid, nachdem sie kaum eine Meile von Ballybay entfernt war, und bei meinem Kommen fand ich sie in trostlosester Verfassung. Wir eilten zurück, so rasch wir konnten, kamen aber doch zu spät."

„Ja, allerdings zu spät."

„Da Du bei unserem Kommen bereits einen falschen Schluß gezogen hattest, schwieg ich — um sie zu retten."

„Wegen des Briefes unternahmt ihr also die Wettfahrt, wegen jenes Briefes, den Du an Dich nahmst und zerrissest? Na, sie kann sich zu einer solchen Schwester gratuliren, so gibt's unter Tausend kaum wieder eine. Warum thatest Du das Alles?"

„Weil ich sie lieb habe, weil ich schon damals, als ich mit meinem Vater auf einige Zeit nach England kam, die Ueberzeugung gewann, daß Nita schwach und eines Haltes bedürftig sei, und daß ich die Pflicht hätte, ihr zur Seite zu stehen. — Das thue ich auch jetzt."

„Weiß Gott, daß Du das thust!"

„Und ich flehe Dich an, ihr zu vergeben, wie ich Dir vergebe. Du sagtest, ich sei eine Schwester, wie es unter Tausenden kaum eine gäbe, nun, so sei Du ein Gatte, wie man unter einer Million nicht einen findet. Bedenke den Skandal, die Schande und den Jammer. Es würde sie das Leben kosten."

„Sie hätte sich das Alles vorher überlegen sollen. Sie hätte — und das allein schon ist unverzeihlich — nicht dulden dürfen, daß Du die Schuld statt ihrer auf Dich nahmst."

„Ach, Greville, Du warst es ja selbst, der den falschen Schluß zog."

„Und dieser Terence, der fast verrückt wurde, als ich ihn einen Lügner und Mitgiftjäger nannte!"

Maureens Athem stockte, ihr Gesicht war tief erblaßt.

„Einen Lügner und Mitgiftjäger?" wiederholte sie.

„Ja, er war nahe daran mich zu Boden zu schlagen, und ich hätte es, weiß Gott, reichlich verdient. Auch bin ich mir vollständig bewußt, wie viel ich seiner ungewöhnlichen Selbstbeherrschung und Eurer beiderseitigen Anstrengung und Aufopferung verdanke. Ich kann nur sagen, daß ich ihn um sein Temperament beneide, und daß ich Dich höher schätze, als je, und nun, Maureen, zum letzten Male, laß mich zu ihr."

„Nur noch einen Augenblick," bat sie. „Alles, was ich gethan, ist nicht der Rede werth, e i n Opfer aber, das ich gebracht, war fast übermenschlich, ich gebe es zu; wenn ich nur daran denke, überläuft es mich heiß und kalt. Ich habe mich selbst beschimpft, ich habe meinen Stolz getödtet."

„Was soll das heißen? Sprich schnell. Was trieb Dich dazu?"

„Die entsetzliche Nothwendigkeit, den Kutscher zu bitten, das Mißverständniß unbestritten bestehen zu lassen. Er ist ein Mann unseres Standes, sonst wäre es natürlich unmöglich gewesen. Allein," fuhr sie mit Thränen in den Augen fort, „zehn Jahre meines Lebens oder meine rechte Hand hätte ich darum gegeben, wenn mir dieser entsetzliche Augenblick erspart geblieben wäre."

„So sprich doch, was hast Du gethan?"

„Ich bat jenen fremden Mann, den Glauben der Leute, ich sei mit ihm durchgegangen, nicht zu widerlegen. Ist das für nichts zu rechnen?" Sie hielt inne, athmete schwer und wandte sich mit todesblassem Gesicht langsam von der Thüre weg. „Nun magst Du zu ihr gehen," fügte sie hinzu, indem sie schluchzend auf's Sopha niedersank und ihr Gesicht in die Kissen vergrub.

XXV. Kapitel.

Die Friedenspfeife.

Was auch immer während der ziemlich lang andauernden Unterredung zwischen dem Baronet und seiner Gattin vor sich gegangen sein mochte, das Ende war Friede. Obwohl Lady Fanshawes hübsches Gesicht durch zweistündiges ununterbrochenes Weinen fast unkenntlich geworden war, so verließ sie ihr Gatte, als er sich zur Mittagstafel hinunterbegab, doch völlig versöhnt. Männer sind eben auch nur schwache Menschen, und Nita war unwiderstehlich.

Sogleich nach beendigter Mahlzeit begab sich Sir Greville zu Terence, um ihm seine aufrichtigsten und wärmsten Entschuldigungen und Dankesbezeigungen darzubringen, die auch auf's freundlichste aufgenommen wurden. Mehr als eine Stunde lang rauchten die beiden Männer im wahren Sinne des Wortes miteinander die Friedenspfeife. Die Ereignisse der jüngsten Zeit wurden kaum erwähnt, dafür aber allerlei andere Dinge, wie Flußjagden, Bulldoggenzüchtung und dergleichen eingehend erörtert. Als Terence sah, daß die Augen seines Gastes etwas erstaunt von dem abgenützten Tigerfell zu einem massiv silbernen Aschbecher wanderten, sagte er plötzlich: „Was Lady Fanshawe und Miß d'Arcy bereits wissen, will ich auch Ihnen nicht länger verheimlichen. Obwohl ich hier in der Gegend nur als Kutscher Terence bekannt bin, so ist mein wirklicher Name doch Desmond. Ich stand früher als Offizier in Indien."

„Es war also Ihre Familiengeschichte, die der alte Mann uns damals erzählte?"

„Ja. Meine Großeltern führten ein sehr üppiges Leben, die Landwirthschaft ging immer mehr zurück, mein Vater aber hatte trotzdem für Jedermann eine offene Hand. Gott sei Dank starb meine Mutter noch vor dem großen Zusammenbruch, zu welcher Zeit ich mich ahnungslos in Indien befand. Da plötzlich erhielt ich eines Tages völlig unvorbereitet die Nachricht von dem Bankerott meines Vaters und am darauffolgenden Tage die seines Todes."

Sir Greville nickte theilnehmend.

„Nun kehrte ich schleunigst nach Hause zurück, um Ordnung zu schaffen, allein es war unmöglich. Ich selbst sah mich völlig mittellos. Wohl hatte ich verschiedene gute Freunde, aber was können die einem helfen, auch wenn sie den besten Willen dazu haben? Mehr gelernt, als für meine militärische Laufbahn nöthig war, hatte ich nicht. Ohne besondere Kenntnisse und ohne Vermögen konnte ich nichts anfangen, Hürdenrennen, Kutschiren, eine Schwadron führen, das verstand ich wohl, aber was half mir das?"

„Sie hätten eine Sekretärstelle annehmen können."

„Alle Federfuchserei ist mir in der Seele zuwider, auch bin ich ein äußerst schlechter Rechner, das Leben im Freien sagt mir viel mehr zu, und als mir vor drei Jahren von der hiesigen Postverwaltung eine Stellung angeboten wurde, nahm ich sie unbesehen an."

„Sind die Desmond'schen Besitzungen jetzt vollständig für Sie verloren?"

„Nicht ganz, aber sie befinden sich in einem sehr schlechten Zustand. Meine Großmutter lebt noch, und zwar auf ziemlich großem Fuße. Sie besitzt ein schönes Haus am Montjoy Square in Dublin und hat in den neunzig Jahren ihres Lebens niemals den Werth des Geldes schätzen gelernt. Unbekümmert um Alles wirft sie auch heute noch das Geld zum Fenster hinaus."

„Können Sie sie denn nicht veranlassen, sich einzuschränken?"

„Da kennen Sie meine Großmutter schlecht; aber ich thue natürlich mein Möglichstes. Sie ist noch immer eine sehr gesunde, lebenslustige alte Dame und dabei entsetzlich hochmüthig. Wenn sie meinen Beruf erführe, würde sie sofort der Schlag treffen."

„Dann würde ich sie so rasch wie möglich über den Stand der Dinge aufklären."

„Im Gegentheil, ich lüge sie sogar ein wenig an, und sie glaubt, ich sei den größten Theil des Jahres auf der Jagd oder auf Besuch bei Freunden; letzteres trifft übrigens im Winter auch wirklich manchmal zu. Irgendwo habe ich noch einen Frack versteckt, wundern Sie sich also nicht, wenn Sie mich eines Tages in Gesellschaft antreffen!"

„Das würde mich sehr freuen. Was für eine romantische Geschichte! Weshalb heirathen Sie eigentlich nicht irgend ein reiches Mädchen?"

„Soweit bin ich denn doch noch nicht heruntergekommen," antwortete Terence erröthend. „Ich werde als Junggeselle sterben, als letzter der Familie Desmond."

„Hoffentlich nicht. Ihr Schicksal wird sich schon noch wenden. Wenn Sie nach London kommen, müssen Sie uns besuchen."

„Sehr freundlich."

„Meine Frau und Schwägerin werden übermorgen abreisen."

„Wirklich? Ich kann mir wohl denken, daß ihnen dieser Ort jetzt verleidet ist —"

„Vorerst gehen sie nach Dublin, um ihre Verwandten — auch d'Arcys — zu besuchen."

„So viel ich weiß, wohnt die Familie ebenfalls am Montjoy Square, meine Großmutter kennt sie sehr genau."

„Das ist ein eigenthümliches Zusammentreffen. Doch nun," sagte er, sich erhebend, „darf ich Sie nicht länger stören, denn ich weiß, Sie sind ein Frühaufsteher. Ich hoffe indeß, Sie recht bald wieder zusehen, denn ich habe die Absicht, noch einige Zeit allein zu bleiben. Sie müssen manchmal zu mir herüberkommen und mit mir zu Mittag speisen."

Terence schüttelte lächelnd den Kopf.

„Es ist sehr freundlich von Ihnen, allein ich nehme niemals eine Einladung an. Denken Sie nur, was das für Aufsehen machte, wenn Sie mich mit sich an die Table d'hote brächten!"

„Dann komme ich eben zu Ihnen, wenn Sie gestatten."

„Ja, thun Sie das, es wird mich außerordentlich freuen," erwiderte Terence, indem er seinen Gast bis vor die Thüre begleitete und ihm sinnend nachschaute.

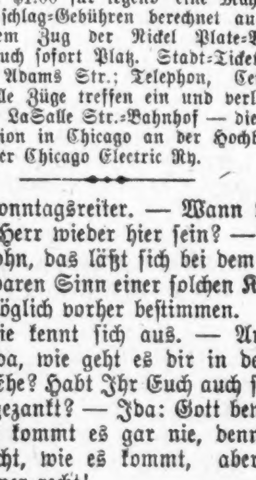
(Fortsetzung folgt.)

$24.00 nach New York City und zurück

via der Nickel Plate-Bahn, Freitag, 28. Aug. Tickets gut für Hinfahrt auf irgend einem unserer drei täglichen Expreß-Züge am 28. Aug., und giltig für Rückfahrt auf irgend einem Zug bis einschl. 15. Sept. 1903, ohne Zahlung von Zuschlag-Gebühren. Mahlzeiten in Dining Car, nach dem individuellen Club-Plan, im Preis rangirend von 35c bis nicht über $1.00 für irgend eine Mahlzeit. Keine Zuschlag-Gebühren berechnet auf irgend einem Zug der Nickel Plate-Bahn. Sichert Euch sofort Platz. Stadt-Ticket-Office, 111 Adams Str.; Telephon, Central 2057. Alle Züge treffen ein und verlassen den neuen LaSalle Str.-Bahnhof — die einzige Station in Chicago an der Hochbahn-Schleife der Chicago Electric Ry. dofr

— Sonntagsreiter. — Wann werden der Herr wieder hier sein? — Ja, mein Sohn, das läßt sich bei dem unberechenbaren Sinn einer solchen Kreatur unmöglich vorher bestimmen.

— Die kennt sich aus. — Anna: Nun, Ida, wie geht es dir in deiner jungen Ehe? Habt Ihr Euch auch schon einmal gezankt? — Ida: Gott bewahre, dazu kommt es gar nie, denn ich weiß nicht, wie es kommt, aber ich hab' immer recht!



In einem überhitzten Zustand
von zu viel Arbeit und Vergnügungen im Freien kühlen wir uns zu rasch ab, und als Resultat leiden wir an
Steifheit der Glieder.
Die Anwendung von
St. Jakobs Oel
bringt schnelle und sichere Heilung.
Preis 25c und 50c.

Lokalbericht.

Die Abwasserfrage.

Lyman E. Cooley antwortet auf Ingenieur Randolphs Brief.

Randolphs Plan kritisirt.

Die Sanirung des Calumet-Distriktes um $2,500,000 möglich. — Im Gesundheitsamt wird nun „gebüffelt". — Beschlüsse der Bibliotheks-Verwaltung.

Der Zivilingenieur Lyman E. Cooley, der hauptsächlich den Bau des Abwasserkanals leitete, will sich nicht überzeugen lassen, daß der vom städtischen Ingenieur Isham Randolph ausgearbeitete Plan für die Sanirung des Abwasserkanals im Calumet-Gebiet der beste und billigste ist. Herr Cooley kritisirt in scharfer Weise die geplante Verausgabung von $12,000,000 für diesen Zweck und behauptet, daß die Sanirung mit einer Summe von $2,500,000 erreicht werden kann, sodaß der Rest der $12,000,000 für die Verbesserung der sanitären Verhältnisse in der Stadt selbst verwendet werden könnte. Herr Cooley meint, es sei doch krasser Unsinn, $12,000,000 für den Bau eines Kanals zu verausgaben, nur um die Gesundheitsverhältnisse für 100,000 Leute zu bessern, während Chicago mit seinen zwei Millionen Einwohnern sehr dringend bessere sanitäre Einrichtungen brauche.

Randolph hatte in seinem neulichen Briefe bekanntlich behauptet, Cooley selbst habe den Plan in Anregung gebracht, den Calumet-Fluß durch einen Kanal mit dem eigentlichen Abwasserkanal zu verbinden, um dadurch besseres Trinkwasser für die Leute im Calumet-Gebiet zu schaffen. Auf dieses erwidert Cooley, daß er vor etwa zwei Jahren Mitglied einer Kommission von Sachverständigen war, welche Pläne für die Verbesserung des Chicago-Flusses ausarbeiten sollte. Diese, aus 40 Mitgliedern bestehende Kommission habe ein Fünferkomite ernannt, von welchem er—Cooley—ein Mitglied gewesen sei. Dieser Ausschuß habe allerdings eine Verbindung des Calumetflusses mit dem Abwasserkanal erwähnt, aber nicht empfohlen, sondern nur als Möglichkeit dargelegt. Es seien vom Komite drei Pläne vorgelegt worden, darunter auch der, den Illinois und Michigan Kanal zur Sanirung des Calumetgebietes zu benützen. Dies sei der Plan, den er jetzt empfehle, und derselbe sei schon von zwei früheren Ausschüssen von Sachverständigen empfohlen worden.

Herr Cooley erklärt ferner, daß er betreffs der Wassermenge, welche durch den Calumet-Kanal fließen darf, nicht mit der Ansicht des Herrn Randolph übereinstimmt. Laut dem Gesetze müsse derselbe eine Kapazität von 600,000 Kubikfuß haben; damit sei aber nicht gesagt, daß dies das Maximum sei, im Gegentheil, die angeführten Zahlen seien stets das Minimum. Ferner sei es die Theorie, daß die Abwasser dort durch Wasserzufluß verdünnt werden, wo sie in den Fluß gelangen. Es sei also nicht in der Ordnung, die Chicagoer Abwasser in einem für diese Zwecke ungenügenden Flußbette aufzunehmen und dann die Wasser an einem 22 Meilen entfernten Ort zu verdünnen. Werde aber der Illinois und Michigan Kanal für die geplante Sanirung benützt, so könne dies mit verhältnißmäßig geringen Kosten geschehen und zudem gewähre der Kanal ziemliche Sicherheit bei Hochwasser, wenn auch nicht absolute Sicherheit. Daß es von höchster Wichtigkeit ist, die Abwässer vom See fernzuhalten, damit stimme er mit Herrn Randolph überein. Mit der angeblichen Verunreinigung des Calumetflusses sei es nicht so schlimm, wie dargestellt werde, erklärte Herr Cooley. Er habe noch immer in diesem Flusse grünes Wasser gesehen, ausgenommen bei Hammond, und Fische könnten in demselben recht gut bestehen. Dagegen habe er im Nordarm des Chicagoflusses in 25 Jahren nur schwarzes Wasser gesehen, ausgenommen zu Zeiten einer Fluth. Was ebenfalls in Betracht gezogen werden müsse, sei die Thatsache, daß die Bewohner des Calumet-Gebietes nur etwa 4 Prozent der Steuern bezahlen, sodaß also der Rest der Chicagoer Bevölkerung den größten Theil der Kosten der geplanten Sanirung tragen müßte.

Wie schon berichtet, wird eine gründliche Reorganisation des Gesundheitsamtes stattfinden. Der Anfang ist mit dem Ausscheiden des Bakteriologen Dr. Kierulff gemacht, der in Vorahnung künftiger Dinge das Feld geräumt hat. Der stellvertretende Gesundheitskommissär Dr. Reilley erklärt, daß gegenwärtig die Untersuchungen schneller als früher gemacht würden. Hauptsächlich die auf Typhus bezüglichen Prüfungen würden etliche Stunden früher beendigt, als sonst der Fall war. Es heißt, daß der städtische Chemiker D. D. Bisbee, der, ohne seinen Vorgesetzten Mittheilung zu machen, auf Ferien gegangen ist, bei seiner Rückkehr ein hochnothpeinliches Verhör zu erwarten hat. Es verlautet, daß bereits mehrere Anklagen wegen Pflichtversäumniß gegen ihn erhoben worden sind.

Dr. Reilley macht auf die Wichtigkeit schleuniger Untersuchungen von Blut von Patienten, die anscheinend Typhus haben, aufmerksam. Die Typhuskeime können im Blut zu einer Zeit entdeckt werden, wenn äußere Anzeichen der Krankheit noch nicht oder nur schwach vorhanden sind. Sehr oft weiß der behandelnde Arzt nicht, ob es sich um Typhus oder Blinddarmentzündung handelt. Wird nun das Blut eines solchen Patienten ohne Zeitverlust untersucht, so kann in zahlreichen Fällen eine für nothwendig gehaltene Operation wegen Blinddarmentzündung vermieden werden, wenn es sich herausstellt, daß der Patient Typhus hat. Zur Zeit würden die Blutproben, welche die Aerzte Morgens um neun Uhr einsenden, sofort untersucht, sodaß das Ergebniß schon am Nachmittag im Besitz der Aerzte ist.

Laut einem Beschluß der Bibliothekbehörde erhalten die Angestellten der städtischen Bibliotheken von jetzt an drei Wochen Ferien, anstatt 18 Tage, wie bisher. Während dieser Zeit erhalten sie ihr volles Gehalt. Die Verlängerung der Ferienzeit schließt aber die Bestimmung ein, daß Angestellte von jetzt an kein Gehalt für die Zeit erhalten, während welcher sie krank oder sonst abwesend sind. Die Aenderung wurde nach längerer Berathung getroffen, um dem fortwährenden Unterbrechen der Arbeit während des Jahres ein Ende zu machen.

Ferner beschloß die Behörde, den in Cook County, aber außerhalb der Stadt Chicago wohnenden Studenten das Recht zu verleihen, die Bücher der Bibliotheken kostenfrei zu benützen. Bisher wurde von Auswärtigen eine Jahresgebühr von $3 erhoben. Auch werden in Zukunft Bücher an Gesuchsteller geliehen, die in weiterer Ferne wohnen, doch nur, wenn sie eine Empfehlung eines Bibliothekars einsenden. Das Gesuch eines Knaben, ihm eine Strafe von 38c wegen zu langen Behaltens eines Buches zu erlassen, weil er von Chicago abwesend war, wurde abschläglig beschieden.

Skrofeln, Salzfluß, Rothlauf und andere Hautkrankheiten weichen schnell und dauernd dem reinigenden Einfluß von Burdock Blood Bitters. momifr

Aus Zion.

Auf Anordnung des Propheten Dowie wird seit einigen Tagen in den beiden großen Fabrikbetrieben von Zion City an jedem Morgen eine Viertelstunde lang gemeinsam gebetet. In der einen Fabrik wird die Gebetsübung um 7, in der anderen um 8 Uhr vorgenommen, und zwar unter Leitung eines der Gemeindeältesten aus dem Hauptquartier.

Am 7. September beginnt in Zion City der erste Termin des Stadtgerichtes, dessen Einsetzung sich der Doktor Dowie von der Staats-Legislatur ausgewirkt hat. Durch den Betrieb dieses Gerichtshofes wird Zion City in Bezug auf die Rechtspflege von seiner Umgebung fast ganz unabhängig gemacht. Das Stadtgericht von Zion City hat jährlich vier Termine, von denen der erste im September, der zweite im Dezember, der dritte im März und der vierte im Juni beginnt.

Rasches Verfahren.

Arthur O'Grady kam am Mittwoch Abend aus Joliet nach Chicago. Er war noch keine zehn Minuten hier, da hatten ihn bereits Schnapphähne ausgeplündert. Nach weiteren zehn Minuten waren die Wegelagerer polizeilich aufgegriffen und hinter Schloß und Riegel gesetzt. Gestern überwies Polizeirichter Prindiville die Schächer dem Kriminalgericht.

* Die Feuerwehr hatte gestern Abend in der unteren Stadt zwei kleine Brände zu bekämpfen. Einer davon war im Grace Hotel, Ecke Clark Str. und Jackson Boulevard, ausgekommen, der andere in der Küche der Speisewirthschaft in Nr. 278 State Str.

* Während der 18jährige Harry Pohl, ein Angestellter der Chicago Water and Electric Light Co. in Austin gestern mit dem Putzen elektrischer Straßenlampen beschäftigt war, zog er sich schwere Brandwunden an den Händen zu. Er hat das seiner eigenen Unvorsichtigkeit zu verdanken, denn er verrichtete die Arbeit ohne schützende Gummi-Handschuhe angelegt zu haben.

Der Spielerkrieg.

Konstabler „stürmen" des Spielerkönigs O'Leary Burg am Abwasserkanal.

In dem zur Zeit in Chicago tobenden Krieg zwischen den verschiedenen Spielerfraktionen scheint soweit der „Spielerkönig" James O'Leary am Besten gefahren zu sein. Seine Gegner ließen gestern durch Konstabler des Spielerkönigs „Fort" außerhalb der Stadt stürmen, doch hat dies auf O'Leary's Haltung keinen Einfluß ausgeübt. Unentwegt will er den Krieg weiter führen. Er macht aus der ganzen Geschichte kein Hehl, und spricht davon, als ob es sich um einen Konkurrenzkampf hochachtbarer Geschäftsleute, anstatt gewerbsmäßiger Glücksspieler handelte.

O'Leary erklärt, daß der Anlaß zu dem erbitterten Kampfe von der anderen Seite, der McWhorter-Smith-Perry-McGinnis Fraktion ausgegangen sei, weil diese Männer einen vor zwei Jahren abgeschlossenen Vertrag brachen, demzufolge zehn Jahre lang in Chicago keine Wettbuden oder sog. Handbooks betrieben werden sollten. Der Vertrag wurde abgeschlossen, der fortwährenden Hatz auf Spieler ein Ende zu machen. Dagegen blieb es den Theilnehmern an dem Abkommen unbenommen, Wettbuden außerhalb der Stadt zu betreiben. O'Leary ließ denn auch eine solche nahe dem Abwasserkanal einrichten, die Andern sollen aber schon nach Ablauf eines Jahres den Vertrag gebrochen haben. Darauf eröffnete O'Leary wieder Wettbuden in der Stadt, worauf der frisch—frei—fröhliche Krieg losbrach, sehr zum Vergnügen der Friedensrichter und Konstabler. O'Leary war aber nicht damit zufrieden, seinen wortbrüchigen Gegnern Konkurrenz zu machen, nein, er wollte sie gänzlich aus dem Felde treiben. Dies ist ihm dadurch gelungen, daß er die Western Union Telegraph-Gesellschaft bewog, den „Andern" keine telegraphischen Berichte mehr zu liefern.

McWhorter und seine Genossen behaupten jedoch, daß O'Leary das Abkommen gebrochen habe. Letzterer werde dafür büßen müssen.

O'Leary's Wettbude am Abwasserkanal ist mit einem hohen starken Zaun umgeben, und zudem soll er innerhalb desselben bösartige Hunde halten. Der Konstabler „Dickie" Dean und seine neun Genossen, welche gestern den Auftrag erhalten hatten, die Burg zu stürmen, waren daher gefaßt, auf heftigen Widerstand zu stoßen. Nach einer langen Wagenfahrt erblickten die bis an die Zähne bewaffneten Konstabler eine Art Wachthurm, hinter dem sich die eigentliche „Burg" befindet. Augenscheinlich telephonirte der Wächter im Thurm das Nahen des „Feindes" den Leuten in der Burg. Als die Konstabler mit gezogenen Revolvern und Aexten anrückten und Einlaß verlangten, wurde ihnen ohne Weiteres das Thor geöffnet. Anstatt der Hundebestien fanden sie im Innern eine Anzahl von der Gegenpartei angestellte Konstabler und zwei angebliche Angestellte O'Leary's, Albert Shelley und J. C. Joyce. Von Apparaten zum Betreiben von Glücksspielen fanden sie keine Spur. Nach Vornahme etlicher Verhaftungen trollten sich die Angreifer mißvergnügt.

Inzwischen war O'Leary auch nicht müßig gewesen. Dennis Foley, 198 Halsted Str., Samuel Berg, 941 W. Madison Str., und A. Goldberg, 2008 S. Halsted Str., wurden von Friedensrichter Prindiville um je $25 gestraft, weil sie Wetten in ihren Geschäftsplätzen entgegennahmen. Die Drei sollen mit dem Syndikat in Verbindung stehen.

O'Leary stellte während des Tages Bürgschaft für folgende Personen, welche wegen Annahme von Wetten verhaftet worden waren: John Murphy, Sherman House; John Kane, Washington und Clark Str.; James Jones, Joseph Wolf und S. Wilson.

Versucht eine Flasche des Bitters das nächste Mal wenn Euer Magen außer Ordnung ist oder Eure Leber träge ist. Ihr werdet mit dem Resultat zufrieden sein. Es heilt positiv Sauren Magen, Migräne, Schlechten Appetit Verstopfung, Dyspepsia und Unverdaulichkeit.

C. & A. $6.00 St. Louis Exkursion

Am 31. August verkauft die Chicago & Alton-Bahn Rundfahrt-Tickets nach St. Louis für $6.00. Giltig für Rückfahrt bis 5. Sept. „Der einzige Weg", Ticket-Office 101 Adams Str. Telephon: Harrison 4470, Branch 21. 27,28,29ag

Automobil-Wettfahren.

Es soll ein Hauptereigniß der Chicagoer Jahrhundertfeier werden.

Der „Chicago Automobil Club" zog in seiner gestern Abend abgehaltenen Generalversammlung das Gesuch des Zentralkomites von der Festbehörde der „Chicago Centennial Celebration" in Erwägung, gemeinschaftlich mit dieser Festbehörde anläßlich der Chicagoer Jahrhundertfeier auf der Rennbahn des Washington Park-Klubs ein großes Automobil-Wettfahren um werthvolle Preise zu veranstalten. Die Versammlung erklärte sich einstimmig dafür. Zur gemeinschaftlichen Vorbereitung dieser neuen Hauptnummer auf dem Programm der Jahrhundertfeier mit einem von der betreffenden Behörde der „Centennial Celebration" erst noch zu ernennenden Unterausschuß, ernannte der Automobil Club folgendes Komite: Präsident Charles W. Gray, John Farson und Charles H. Tucker. Man erwartet in den betheiligten Kreisen, daß nicht nur Dauer-, sondern auch Schnellfahrten, letztere mit einer Schnelligkeit von mindestens 25 bis 30 Meilen die Stunde, in den Wettbewerb aufgenommen werden, schon weil die Möglichkeit des Vorkommens von Unfällen bei der vorzüglichen Beschaffenheit des Washington Park-Rennplatzes als ausgeschlossen zu betrachten sei. Von dem betreffenden Komite des Automobilklubs soll ein gesonderter Wettbewerb zwischen den mit Elektrizität und den mit Gasolindampf betriebenen Kraftwägen und die Aufstellung eines sich auf zwei Tage erstreckenden Programmes in Vorschlag gebracht werden.

* Wegen Ehrenkränkung und widerrechtlicher Freiheitsberaubung hat der Versicherungsagent Burr Sells den Advokaten Wendell Huston auf Zahlung von $25,000 verklagt.

* In dem Neubau Nr. 740 Catalpa Ave. entstand gestern durch die Unvorsichtigkeit von Leitungsröhrenlegern, die ihren Löthofen umstießen, eine Feuersbrunst, welche einen Sachschaden im Betrage von $1600 angerichtet hat.

* Das baufällige Gebäude Nr. 3526 Armour Ave. ist gestern auf Veranlassung des Baukommissärs Williams von der Feuerwehr eingerissen worden.

* Die World's Fair Loge Nr. 382 des Pythiasritter-Ordens hat gegen die National Surety Co. eine auf Zahlung von $500 lautende Klage angestrengt. Die genannte Gesellschaft hatte für den Logen-Schatzmeister Geo. Oswald Bürgschaft gestellt und soll nun einen Fehlbetrag ersetzen, welcher in der Kasse entdeckt worden ist.

* In ihrer Behausung, Nr. 2123 Armour Avenue, wurde gestern Grace Kaiser, eine Dame aus der sog. Halbwelt, von ihrer farbigen Zofe todt im Bett gefunden. Grace ist angeblich in Louisville daheimgewesen.

Telegraphische Depeschen.

(Geliefert von der "Associated Press.")

Inland.

Opfer der Hochfluth.

Mutter und zwei Kinder ertrunken. — Bei Rettungsarbeiten verunglückt.

Nodaway, Ja., 28. Aug. Bei einem Versuch, die aus den Eltern und vier Kindern bestehende Familie von Wm. Sanborn zu retten, welche sich auf das Dach ihres Hauses geflüchtet hatten, kenterte das Floß und Frau Sanborn und zwei Kinder ertranken. Der Vater und die beiden anderen Kinder wurden mit großer Mühe gerettet.

Bei Kent, Ja., brach ein Frachtzug der Burlington-Bahn gestern Abend durch eine, vom Hochwasser gelockerte Brücke. Die Zugbeamten retteten sich durch Schwimmen. H. H. Larue von Corning und A. R. Fash von Clinton, Ja., ertranken, als sie in Council Bluffs mehrere gefährdete Personen retteten. Drei Menschen werden dort vermißt und sind wahrscheinlich den Fluthen zum Opfer gefallen.

Kansas City, Mo., 28. Aug. Der prophezeite Hochwasserstand im Kaw ist heute eingetreten; der Fluß ist in den letzten 24 Stunden um acht Fuß gestiegen und steigt noch zwei Zoll in der Stunde. Vor heute Nacht dürfte der Höhepunkt nicht erreicht sein. Aus Lawrence, Topeka und Manhattan wird infolge schweren Regens in der verflossenen Nacht erneutes Steigen des Kaw gemeldet, doch hat derselbe dort wenig Schaden angerichtet.

Hier werden heute Versuche gemacht, die Zerstörung der zeitweiligen Brücken durch Treibholz zu verhindern. Der Verkehr mit Kansas City, Kas., stockt.

Dividenden geringer.

Die Einnahmen der industriellen Großbetriebe nicht so günstig wie bisher.

New York, 28. Aug. Alles deutet darauf hin, daß die im September stattfindende Vertheilung von Dividenden industrieller Unternehmen geringer sein wird, als in irgend einem Monat dieses Jahres; soweit ist erst die Auszahlung von $15,457,571 angeordnet worden, gegen $17,900,000 im August und $31,283,409, den höchsten Betrag in diesem Jahre, im März. Im September 1902 bezifferten sich die Dividendenzahlungen auf $16,943,967. Die Gesammtsumme für den Monat August wird sich noch höher stellen, als oben angegeben, da noch mehrere Großunternehmen ihre Dividenden nicht angewiesen haben. Eine ganze Anzahl Gesellschaften, welche im letzten September Dividenden auszahlten, fehlt auf der diesjährigen Septemberliste.

Kapital und Arbeit.

Washington, 28. Aug. Ueber tausend Angestellte der Regierungsdruckerei haben den Amtseid geleistet; der Schatzamtskomptrolleur hat begutachtet, daß solchen Angestellten im Bundesdienst, welche jenen Eid nicht leisten oder verweigern, der Lohn vorenthalten werden kann. Präsident Lynch vom Schriftsetzerverbande erklärt die Vorschrift für harmlos, vom Gewerkschaftsstandpunkte aus.

New York, 28. Aug. Die heute hier gepflogenen Verhandlungen zwischen der „New York Metal Trades' Association" und den Schiffsbauhof-Maschinisten um einen Mindestlohn der letzteren von $3 den Tag haben sich zerschlagen.

Powers als eigener Anwalt.

Georgetown, Ky., 28. Aug. Caleb Powers, welcher seit einigen Wochen hier abermals wegen Theilnahme an der Ermordung des Ex-Gouverneurs Goebel prozessirt wird, behauptete heute in seiner Ansprache an die Geschworenen, daß die Hauptbelastungszeugen Wharton Golden und Henry Youtsey seien. Ersterer versuche sich vor dem Zuchthause zu retten und letzterer aus demselben. Er habe nachgewiesen, daß er Youtsey erst am Tage vor dem Morde kennen gelernt habe und daher an der Mordverschwörung nicht betheiligt gewesen sein könne.

Ausland.

Lebaudys Kaiserreich.

Der berühmte Luftschiff- und Automobil-Erfinder in allerlei Unannehmlichkeiten.

Paris, 28. Aug. Einer Depesche aus Las Palmas zufolge hat der dort von Kap Jubi, Westafrika, eingetroffene französische Kreuzer Galiloe berichtet, daß der Gouverneur jenes Hafens sich weigert, die fünf ihm in die Hände gefallenen Mitglieder der Expedition Jacques Lebaudys, welcher dort ein eigenes Kaiserreich gründen will, freizulassen.

Lebaudy ist einer der reichsten jungen Leute Frankreichs und als Erfinder einer Kraftfahrmaschine und eines lenkbaren Luftballons bekannt. Im letzten Juni rüstete er eine Expedition aus, welche zwischen Kap Jubi und Kap Bojado an der Küste von Marokko landete und das, von keiner anerkannten Macht völlig besetzte Gebiet für Lebaudy beschlagnahmte. Lebaudy proklamirte sich dann in einem Rundschreiben als Kaiser Jacques der Erste von diesem Lande; er bestimmte Troja als seine Hauptstadt und erklärte, daß er auf eigene Kosten eine Eisenbahn durch die Wüste Sahara bauen wolle. Der Gouverneur von Kap Jubi rückte gegen ihn in's Feld, und Lebaudy flüchtete auf seiner Jacht. Die fünf vorerwähnten Leute fielen dem Gouverneur in die Hände. Die Jacht wurde in Las Palmas von den spanischen Behörden beschlagnahmt. Die Mitglieder der Expedition haben Lebaudy überdies auf Entschädigung verklagt.

Angekommen.

In New York: La Lorraine, Havre.
In Plymouth: Blücher, New York.

„Ich hatte ein laufendes juckendes Geschwür an meinem Bein. Doans Ointment beseitigte augenblicklich das Brennen und die Schmerzen und brachte schnell eine dauernde Heilung." C. W. Lenhart, Bowling Green, O. mmfr

Soldatenzug verunglückt.

Unfall bei den italienischen Manövern. — Sechzehn Todte und über sechzig Verletzte.

Rom, 28. Aug. Ein ernstes Bahnunglück hat die Festlichkeiten und Ovationen zu Ehren des Königs und der Königin in Udine, der bedeutendsten Stadt an der Ostgrenze des Landes, sechzig Meilen von Venedig, plötzlich zum Abschluß gebracht. Der Monarch hatte sich gestern dorthin begeben, um den Herbstmanövern beizuwohnen und war mit großer Begeisterung empfangen worden. Auch Marschall von Steininger war aus Wien eingetroffen, um im Auftrage des Kaisers Franz Josef eine Zusammenkunft zwischen diesem und dem König von Italien zu vereinbaren.

Um zehn Uhr gestern Abend ist unweit der Stadt Udine ein überfüllter Soldatenzug mit einem Frachtzug zusammengestoßen. Der Anprall war schrecklich. Die Soldaten wurden in wirren Knäueln durch und über einander geschleudert und die Wagen wurden zertrümmert. Fünfzehn Soldaten und ein Hauptmann wurden getödtet, und über sechzig verletzt, zwölf bedenklich.

Durch die Dunkelheit wurde die Verwirrung noch vermehrt, und panischer Schrecken bemächtigte sich der Geretteten, als wenige Minuten später die Trümmern in Brand geriethen. Die Flammen wurden sofort gelöscht. Von Nachbarorten trafen bald darauf Hilfszüge mit Aerzten ein. Die Verletzten fanden Aufnahme in den Hospitälern zu Udine, wo sie der König später besuchte.

Sieg der Liberalen!

Die Chamberlain'sche Zollvereinspolitik unterlegen.

London, 28. Aug. In Argyllshire, wo am Mittwoch die erste Nachwahl für das Parlament stattfand, in welcher Chamberlains Zollvereinsvorschläge die Streitfrage bildeten, hat J. S. Ainsworth, der Kandidat der Liberalen, mit 1586 Stimmen über den Schutzzöllner Chas. Stewart gesiegt. In der letzten Wahl wurden die Liberalen mit 600 Stimmen geschlagen. Der Ausfall der Wahl zeigt, wie die Stimmgeber über Chamberlains Vorschläge denken.

Melbourne, Viktoria, 28. August.— Die zwischenstaatliche Versammlung von australischen Schutzzollverbänden hat sich heute unter dem Vorsitz von Sir Wm. Lyne, dem Minister des Innern des australischen Bundes, zu Gunsten der Vorzugszölle auf Grundlage der bestehenden Tarife erklärt.

Unfall auf dem „Neckar".

Eine Dampfröhre berstet und verbrüht neun Leute.

Bremen, 28. Aug. Auf dem Dampfer „Neckar" des Norddeutschen Lloyd, welcher Mittwoch von hier nach Baltimore abfuhr, barst gestern während das Schiff sich auf der Höhe der Insel Terscheling in der Nordsee befand, die Hauptdampfröhre. Der dritte und der vierte Maschinist und sieben Heizer wurden schwer verbrüht. Der Dampfer ist nach hier zurückgekehrt.

Die beiden Maschinisten und fünf der Heizer sind später gestorben. Das Schiff ist, abgesehen von der Zerstörung der Dampfröhre, nicht beschädigt.

Kostspieliger Kaiserbesuch.

Berlin, 28. August. Ein Gelände von zehn Ackern bei dem Dorfe Aßmannsdorf unweit Erfurt wurde vor sechs Monaten vom Militärkommando in eine Rasenfläche für die Herbstmanöver umgewandelt, eine Allee mit Schattenbäumen wurde angelegt und eine Wohnung für den Kaiser gebaut, auch eine Zweiglinie der thüringischen Bahn nach dort gelegt. Diese, große Summen verschlingende Anlage ist für den Kaiser bestimmt, welcher dort während der Manövertage sein Hoflager halten wird.

Gegen die Soldatenschinder.

Berlin, 28. Aug. Der Kriegsminister hat einen Erlaß bekannt gegeben, der den Offizieren und Unteroffizieren befiehlt, ihre Untergebenen menschlich zu behandeln und auf deren Wohlergehen zu achten. Die entsetzlich vielen Fälle von Soldatenmißhandlungen, welch letztere häufig die Gepeinigten zum Selbstmord trieben, und die darüber in der gesammten Presse sich äußernde Entrüstung haben endlich den Kriegsminister zum Einschreiten veranlaßt.

Der Ausbruch des Vesuvs.

Neapel, 28. Aug. Ein Vertreter der Associirten Presse verbrachte die letzte Nacht auf dem Vesuv, nachdem die Behörden ihm gestattet hatten, in das abgesperrte Gebiet einzudringen. Das Schauspiel war schauerlich schön. Ungeheure Massen flüssiger Feuers ergossen sich bis fast vor die Füße des Berichterstatters, große Hügel bildend. Dann und wann löste sich ein Theil der Masse vom Hauptstrom los und rollte das Berggehänge hinab, sich allmählich auflösend und liegen bleibend. Die Berge alter Lava brachten den neuen Hauptstrom zum Halten und dann wälzte sich die Masse in die Thäler an den Seiten neue Erhöhungen bildend. Laute Erschütterungen begleiteten den Ausbruch. Auch heute dauern die Lavaergüsse an. Gewaltige Detonationen innerhalb des Vulkans lassen einen neuen gewaltigen Ausbruch befürchten.

Kulturbild aus Chile.

Valparaiso, Chile, 28. Aug. Die Voranschläge der Regierung für das nächste Verwaltungsjahr, welche soeben bekannt gegeben werden, zeigen eine beträchtliche Verminderung der Verwilligungen für neue Bahnbauten und Instandhaltung der bestehenden Bahnen, sowie für Erziehungszwecke. Trotz der mißlichen finanziellen Lage des Landes sind die Verwilligungen für das Kultusministerium aber gewaltig gestiegen; allein für die Vollendung der Kathedrale in Santiago sind 100,000 Pesos ausgesetzt worden.

Telegraphische Notizen.

Inland.

— General Miles hat die Einrichtung einer Automobilfahrer-Abtheilung im Heere empfohlen.

— Der von Brooks 1889 entdeckte periodische Komet ist abermals, inmitten von vier kleineren Kometen, sichtbar geworden.

— Der Schulrath von St. Paul hat die Ersetzung der Klaviere in den Schulen durch Trommeln angeordnet, da erstere nur bei den Turnübungen Verwendung finden.

— Unweit Silver Lake bei Racine, Wis., stießen heute früh ein Personen- und ein Frachtzug der Wiskonsin-Zentralbahn zusammen. Vier Zugbeamte wurden schwer verletzt und 100 Stück Rindvieh getödtet.

— Präsident Roosevelt hat zum Vizegouverneur der Philippinen als Nachfolger des zum Generalgouverneur beförderten L. E. Wright Henry C. Ide, Mitglied der Philippinenkommission, ernannt.

— Dem in Hot Springs, Arkansas, tagenden Nationalverbande der Rechtsanwälte hat der zuständige Ausschuß drastische Maßregeln zur Unterdrückung oder Beschränkung von Trusts durch Bundesgesetze empfohlen.

— Karl Rudolph Schmidt, der 27jährige Sohn des New Yorker Selterswasserfabrikanten, ist zum Präsidenten der Equitable National Bank in New York gewählt worden; er ist der jüngste Nationalbankleiter im Lande.

— Pfr. Don Luigi Sartoris von der St. Josephs-Kirche in Midland, Md., ein Verwandter des Papstes Pius, hat sein Amt niedergelegt und will sich in seiner Heimath Venedig zur Ruhe setzen. Er ist 60 Jahre alt.

— Die Bundessenatoren Billingham, Burnham, Patterson und Nelson sind von Alaska zurückgekehrt und werden dem Kongreß empfehlen, Alaska einen Vertreter im Kongreß, aber keine Territorialregierung zu gewähren.

— Frau Alex. Winton, Gattin des Präsidenten der Winton Automobil Co. in Cleveland, hat sich heute früh, während der Abwesenheit ihrer Wärterin, von Hause fortgeschlichen und im Eriesee ertränkt. Die Frau war seit Monaten krank.

— Infolge eintretender Windstille wurde die Wettfahrt zwischen den Schnellseglern Reliance und Shamrock III. nicht in der festgesetzten Zeit beendigt, doch langte Reliance zuerst am Ziel an. Morgen soll die Wettfahrt wiederholt werden.

— Countyanwalt Keeler in Cleveland, O., hat Ex-Countyschatzmeister Lander auf Rückzahlung von $5875 ungesetzlich erhobenen Gebühren verklagt und erwartet, durch ähnliche Klagen dem County Cuyahoga $100,000 zu retten.

— Gestrige Baseballspiele: American League—New York 6, Washington 5; Boston 3, Philadelphia 2. National League—Cincinnati 8, Chicago 1; Brooklyn 11, Philadelphia 10; Boston 3, New York 1; New York 7, Boston 1.

— Der Priester Cushing, welcher Bischof Matz in Denver seit zwölf Jahren befehdete, ist vom apostolischen Ablegaten nach dem Trappistenkloster in Gethsemane, Ky., verbannt worden, wo er für den Rest seines Lebens Buße thun wird. Der Priester, ein etwa 45 Jahre alter Mann, ist körperlich sehr leidend.

— Gläubiger, zum Betrage von $100,000, aus Wyoming und Ohio der American Finance and Mortgage Co. in New York, welche vor einem Monat das Geschäft einstellte, haben die Einleitung eines Konkursverfahrens beantragt. Der Obergründer, A. R. Goslin, soll in Europa sein.

— Die geschiedene Frau des Weißblech-Millionärs W. B. Leeds in Richmond, Ind., welche gegen Zahlung von $1,000,000 sich verpflichtete, nicht wieder heirathen zu wollen, hat sich verlobt. Man ist gespannt darauf, was Leeds thun wird. Der Frau werden häusliche Tugenden nachgerühmt.

— Der 78jährige Veineil Pieschek wurde heute früh vor den Augen von drei Enkeln bei Racine, Wis., von einer Rangirlokomotive getödtet. Der Mann wurde 1895 überführt, seine Gattin aus dem Buggy gestoßen und getödtet zu haben, und zu lebenslänglicher Zuchthausstrafe verurtheilt, aber vor zwei Jahren begnadigt.

— Frau N. S. Moore, die bejahrte Mutter der Chicagoer Kapitalisten und Hauptbesitzer der Rock Island-Bahn, J. H. und W. H. Moore, glitt gestern Abend im Badezimmer ihrer Wohnung zu Greene, N. Y., aus und erlitt einen Hüftenbruch. Bei dem hohen Alter der Dame befürchtet man das Schlimmste.

— Jakob W. Geist ist mit drei Spießgesellen gestern Abend in Louisville, Ky., unter der Anklage verhaftet worden, Leiter einer Bande zu sein, welche unter dem Vorwande, Geschäftswegweiser herauszugeben, in allen Großstädten des Landes Kaufleute um insgesammt $1,000,000 für Anzeigen beschwindelt haben soll.

— Einer falschen Feuermeldung dummer Jungen Folge leistend fuhr in South Bend, Indiana, heute früh ein Schlauchwagen gegen einen Frachtzug. Feuerwehr-Kapitän Chester Vanarsdel wurde tödtlich und der Kutscher Strickler schwer verletzt. Ein Pferd wurde getödtet. Zwei der Urheber sitzen.

— Der Nationalkongreß von Logen und Unterstützungsgesellschaften in Milwaukee hat Edwin Wood, Flint, Mich., von den „Rittern der königlichen Wache" zum Präsidenten, F. Falkenberg, Denver, von den Woodmen of the World zum Vizepräsidenten, und M. W. Sackett, Meadville, Pa., vom A. O. U. W. zum Sekretär und Schatzmeister gewählt.

Ausland.

— Aus Iquique, Chile, wird ein weiterer Todesfall an der Beulenpest gemeldet.

— Präsident Loubet von Frankreich hat den nothleidenden Schlesiern 5000 Franks gestiftet.

— Admiral Alexiew ist vom Zaren zum unumschränkten Vizekönig für den Amur-Distrikt und die Provinz Kwang Tung ernannt worden.

— Die Deutsche Kolonialzeitung meldet, Deutschland unterhandele mit Spanien wegen Erwerbung der Insel Fernando Po, die strategisch sehr wichtig sei.

— Der Lavastrom, welcher dem Vesuv entquillt, ist mehrere hundert Fuß breit geworden, fließt aber langsamer. Mehrere neue Risse haben sich im Bergabhang gebildet.

— Die russische Regierung hat um Verschiebung der auf den 1. September angesetzten ersten Sitzung des venezolanischen Schiedsgerichts ersucht, bis der Zar neue Schiedsrichter ernennen kann.

— Gegen Anlage einer Mole durch eine amerikanische Kupfer-Gesellschaft zu York, N. F., hat der Befehlshaber der französischen Station protestirt, weil das Unternehmen die französischen Fischereirechte beeinträchtige.

— Die persisch-muhamedanische Kirche sucht den Schah zu veranlassen, sich von englischem und russischem Einfluß als dem Lande gefährlich freizumachen. Die deutsche Interessensphäre in Persien wird von der Bewegung nicht berührt.

— Präsident Palma hat das Gesuch mehrerer Handels- und Fabrikanten-Vereine um Aufhebung der Steuer auf Fabrikwaaren und Industrieen, welche der Provinzialrath von Havana ausgeschrieben hat, abgelehnt.

— Aus Sibirien haben deutsche Fleischer Pökelfleisch nach Berlin geschickt, dessen Kosten sich infolge russischer Transport-Vergünstigungen in Deutschland auf zwanzig Pfennige das Pfund stellte.

— Der Amerikaner Herbert Mainzer ist, laut Depesche aus St. Moritz, Schweiz, unweit dort mit seinem Führer Schlegel in eine 150 Fuß tiefe Kluft gestürzt. Mainzer wurde unverletzt gerettet, Schlegel erlitt einen Rippenbruch.

— Der Vizekönig von Nankin hat die vier, auf Verwenden der amerikanischen Mission freigelassenen Reformer wiederverhaften lassen, und für Auslieferung der Reformredakteure von Shanghai versprochen, deren Leben zu schonen und sie nur zu Gefängniß zu verurtheilen.

— England will dem, die Kolonien in Ostafrika zur Prüfung der Verhältnisse für Ansiedlungszwecke besuchenden Ausschuß des Zionisten-Kongresses in jeder Weise Vorschub leisten und man glaubt, daß der Ausschuß leicht ein passendes Gebiet für Ansiedlungen finden werde.

— Das Kassationsgericht in Paris wird erst in sechs Wochen sich mit der Berufung der Millionenschwindlerin Therese Humbert und ihres Gatten beschäftigen. Thereses beide Brüder beziehen morgen das Zuchthaus in Fresnes.

— Argentinien, Uruguay und Brasilien haben den aus Frankreich ausgewiesenen Mönchen die Niederlassung verweigert und eine deutsche Dampfergesellschaft hat ihr Anerbieten, 6000 der Heimathlosen zu billigerem Preise dorthin zu befördern, zurückgezogen.

Offen Samstag Abend bis 10 Uhr

THE HUB

HENRY C. LYTTON, PRES.

Großer Vor-Verkauf von

Herbst-Ueberziehern

Eine große Räumung von sämmtlichen eleganten Ueberröcken, welche von der letzten Saison mit herübergenommen wurden....Diese Stücke sind in keiner Weise im Werthe gesunken, denn die Aenderung in der Mode von der vorigen auf die kommende Saison ist kaum merklich, aber wir beginnen nie eine neue Saison mit einem alten Vorrath....Dies ist der einzige Grund der radikalen Herabsetzungen....Röcke, welche für $15 bis $25 verkauft wurden....kurze Box- und Chesterfield-Facons und viele durchweg mit Seide gefüttert.....Eure Auswahl für nur...................................... **$10**

Der Rest unserer feinen Frühjahrs-Ueberzieher für Männer (nur in Größen 34, 35, 36 und 37)....welche während der ganzen Saison für $12, $15 und $16 verkauft wurden....trefft die Auswahl, so lange sie vorhalten, für nur **$6**.

Neue Herbst-Facons in einer großen Mannigfaltigkeit liegen jetzt auf....Die Sortimente enthalten all die neuesten importirten und hiesigen Muster und Stoffe, viele davon nur ausschließlich bei uns zu finden, da die Fabriken sie nicht wiederherstellen.... The Hub ist das einzige Geschäft in Chicago, welches das berühmte „Atterbury-System" (Preise, **$20** bis **$36**) zeigt, ohne Frage die feinsten fertigen Kleider, welche je hergestellt wurden, und so gut wie die Erzeugnisse der besten Kundenschneider.

Schluß-Räumung von

Oxfords

für Männer, Damen und Kinder.

Unser ganzes Lager von Oxfords ist jetzt zu weniger als den Herstellungskosten markirt....Nicht ein Paar zurückbehalten.

$3.50 und $3 Goodyear handgenähte Welts und gewendete Oxfords für Männer und Damen....

$1.50

$5 und $4 Bench-gemachte Oxford Ties für Männer und Damen..neue, Up-to-date Facons....

$2.98

$3, $2.50 und $2 Oxford Ties für Knaben und Mädchen..handgemachte Waaren..jetzt

$1.25

Knaben und Mädchen Canvas Outing-Schuhe für das warme Wetter..$1.25 und $1-Werthe..jetzt **50c**.

Schul-Kleider für Knaben.

Die Schulen in Chicago werden in kurzer Zeit wieder eröffnet, und wegen unserer riesigen Einkaufskraft können wir Euren Knaben vom Kopf bis zum Fuß für bedeutend weniger Geld ausstatten, als wofür Ihr dieselben Kleidungsstücke anderswo kaufen könnt..Unsere neuen Herbstsachen sind jetzt ausgestellt und sie sind bedeutend besser, als wir jemals vorher gezeigt haben.

Jünglings-Anzüge..14 bis 20 Jahre..einfache und doppelbrüstige Facons..die allerfeinsten Entwürfe..in fancy Cheviots, Tweeds, Cassimeres und blauen und schwarzen..prächtig geschneidert..Qualitäten, die gewöhnlich zu $14 und $15 verkauft wurden ..speziell morgen........................ **$10**

Kniehosen-Knaben-Anzüge..7 bis 16 Jahre..Norfolk und doppelbrüstige Facons..sowohl dunkle wie mittlere Farben..alle hübsch geschneidert..sehr begehrenswerthe Anzüge für Schulgebrauch..$4 und $5 Werthe..speziell **$2.95**.

3-Stücke Kniehosen Knaben-Anzüge..9 bis 16 Jahre..einfach brüstige Röcke mit dazu passenden Hosen und Westen..helle und dunkle Mischungen..**$3.50**.

Herbst-Hüte und Ausstattungswaaren für Knaben.

Neue Herbstmuster in weichen und steifen Jünglings- und Knabenhüten..dunkle u. helle Farben..**98c** bis **$2.98**.

Breitrandige Kinderhüte für Herbst..Tuch, Sammet, Corduroy, Filz, Beaver und Patentleder..alle Farben..**48c** bis **$4.98**.

Schul-Mützen für Knaben..in Golf, Tam-Golf und Auto-Facons..alle Farben..schlicht od. verziert..**48c—$2.48**.

150 Dtzd. Laundered Kragen Negligee Blousen..in Madras und schön geblümt ..Percales..Star und K. & E. Fabrikate..kein einziges weniger wie $1.00 werth..speziell, **59c**.

$1.25 baumwollene Bade-Anzüge für Knaben..fancy gestreift..besetzt..ein oder zwei Stück...**50c**.

Kleine Partie von $2 Matrosenkragen Knaben-Blousen..etwas beschmutzt..**48c**

Große Räumung von

Sommer-Ausstattungen

Räumung unseres ganzen Lagers von Sommer Negligee-Hemden.... ungefähr 200 Dutzend feiner Madras, Oxfords, Aircells und Linens....plaited oder einfache Busen....mit losen oder befestigten Manschetten.... Hemden, welche zu $1.50 und $2.00 verkauft wurden . . . Auswahl.................... **63c**

Hübsche Halbstrümpfe für Männer..letzte Sendung von Henry Schiff & Co.'s Lager..Strümpfe, die gewöhnlich zu 50c, 75c und $1 verkauft werden..ungefähr 500 Dutz. in dieser Partie..alle Styles und Muster..die größten je in Chicago offerirten Werthe..Auswahl **25c**.

Auswahl von unserem ganzen Lager von Sommer-Unterzeug, das zu $1, $1.50 und einige zu $1.75 verkauft wurde..alle Styles und Größen..Samstag..**45c**.

Eröffnungs-Ausstellung von

Modernen Herbst-Hüten

Neue Muster in eleganten Männer-Hüten, einschließend alle neuesten Erzeugnisse der Hutmacher-Kunst.. in zahlreichen Fällen sind die Muster exklusiv.

Ein vollständiges Sortiment der berühmten John B. Stetson Hüte, in Derbys und Fedoras, einschließlich aller beliebten neuen Facons und Farben..Es gibt keinen Hut in der Stadt, der zu $5 verkauft wird, welcher besser ist als der „Stetson", den wir verkaufen für.................... **$3.50**

Für Leute, welche einen mitteltheuren Hut wünschen, haben wir ein großes und reichhaltiges Sortiment der neuen Facons in unserem „Royal, dem besten Hut zu populärem Preis im Markt..alle Facons Derby od. Fedora z. **$2.50**

Die „Grayfield" Derbys und Fedoras..in den neuen Herbst-Facons..können anderswo nicht geboten werden für weniger als $3..unser Preis immer **$1.90**.

Lokalbericht.

Aus den Polizeigerichten.

Die gestohlene Zündhölzerbüchse kam John Burns theuer zu stehen.

Vor Richter Doyle wurde heute während der Verhandlung der von John Burns wegen Raubes erhobenen Anklage eine silberne Zündhölzerbüchse als Beweismaterial niedergelegt. Dieser kleine, unscheinbare Behälter war, wie die Polizei behauptet, das ganze Ergebniß eines Raubüberfalles, den Burns gestern Abend begangen. Er hatte Henry Randolph vor dessen Wohnung, im Gebäude Nr. 485 Washington Boulevard, aufgelauert. Als Randolph heimkehrte, trat aus dem Dunkel des Schattens einer riesigen Ulme vor seinem Hause eine Bassermann'sche Gestalt hervor. „Hände hoch! Geld her!" donnerte ihm der Räubersmann in die Ohren. „Bitte, bedienen Sie sich selbst!" antwortete der Bedrängte, auf seine Taschen deutend. Burns fand in den Taschen seines Opfers außer der Streichhölzerbüchse auch nicht das Geringste von Werth vor. Die Büchse steckte er aber ein. Dann entfernte er sich unter Fluchen und Schimpfen. Randolph benachrichtigte telephonisch die Polizei der Desplaines Str.-Bezirkswache von dem Vorfall. Burns war noch keine zweitausend Schritt weit, vom Bürgersteige vor Randolphs Wohnung aus, den Washington Boulevard entlang gegangen, da hatte ihn schon ein Polizist beim Wickel. Die Streichhölzerbüchse wurde nach seiner Einlieferung in die Bezirkswache bei ihm vorgefunden. „Sechs Monate Strafaufenthalt im Arbeitshause, oder $56.50 Geldstrafe!" lautete das Urtheil des Richters.

Der Thee- und Kaffeehändler Chas. S. Whitcomb stand heute zum zweiten Male innerhalb einer Woche vor Richter Mayer unter der Anklage, vor seinem Wohnhause, Nr. 104 Walton Pl., einen bissigen, gemeingefährlichen Köter herumlaufen zu lassen, der Vorübergehende belästige und auch die Polizisten O'Gorman und Padden in's Bein gebissen habe. Whitcomb erbrachte durch Zeugen den Beweis, daß der Hund, nur wenn gereizt, knurrig werde, sonst aber sanft wie ein Lamm sei; trotzdem erbot er sich, den Wachthund aus der Stadt nach seinem Landhaus zu entfernen. Daraufhin wurden beide Anklagen niedergeschlagen, die gegen den Theehändler erhoben waren.

Joseph Falkenstein, vorgeblich russischer Graf, nach dem Dafürhalten von Leokadia Fabienski aber Heirathsschwindler, wurde heute vor Richter Severson im West Chicago Avenue-Polizeigericht unter der Anklage des unordentlichen Betragens zu $5 Strafe und in die Kosten verdonnert; die Anklagen wegen thätlichen Angriffs und Erlangung von Geld durch falsche Vorspiegelungen wurden mit Zustimmung der Klägerin niedergeschlagen. Frl. Fabienski, Nr. 11 Crittenden Str. wohnhaft, hatte Falkenstein der sie angeblich zu seiner Gattin und zur „Gräfin" machen wollte, auf dieses Versprechen hin $50 gepumpt. Der „Herr Graf" hat aber, wie die Klägerin behauptet, sein Wort nicht gehalten; er weigere sich auch hartnäckig, die von ihr geliehene Summe zurück zu zahlen.

Unter der Anklage des unordentlichen Betragens wurde der Arzt Dr. H. Porter, dessen Sprechzimmer sich im Gebäude an der Ecke von 51. Straße und Wentworth Ave. befindet, heute von Richter Sabath um $50 gestraft. Die 16jährige Gertrud Grenke, deren Eltern im Gebäude Nr. 1074 West 13. Str. wohnhaft sind, hatte den Arzt des unzüchtigen Angriffes beschuldigt. Der Doktor hingegen erklärte, er hätte befürchtet, das junge Mädchen habe ein Lungenleiden; um die Richtigkeit oder Unrichtigkeit seiner Diagnose festzustellen, hätte er ihr in Vorschlag gebracht, sich einer körperlichen Untersuchung zu unterwerfen.

Weil er sich von der Anklage nicht zu entlasten vermochte, junge Mädchen an der 22. und Sangamon Straße durch sein aufdringliches, freches Benehmen belästigt zu haben, wurde Jakob Darlington, Nr. 153 W. 18. Str. wohnhaft, heute von Richter Eberhardt zu $10 und in die Kosten verdonnert.

Wegen ungesetzlichen Betreibens von Wettbuden wurden heute von Richter Prindiville um je $25 und die Gerichtskosten gebüßt: Louis Zimmermann, 288 Wabash Ave.; H. Schroeder, 356 State Str.; Charles Crawford, 5547 Halsted Str.; Fred Anderson, Ecke Clark und South Water Str.; M. Sheehan, Ecke Lake Str. und Fifth Ave., und Charles Melsch, Nr. 109 Van Buren Str. Wie Geheimpolizist Wm. Schubert, von der Hauptpolizeiwache, zu Zimmermanns Gunsten aussagte, ist derselbe nur der Verwalter der im Gebäude Nr. 288 Wabash Ave. von James O'Leary betriebenen Geschäftsstelle für Abschließung von Wetten. Da aber Zimmermann, und nicht O'Leary, von der Polizei bei der Uebertretung des betreffenden Gesetzesparagraphen erwünscht wurde, so mußte er auch, nach dem Dafürhalten des Richters, die Verantwortung übernehmen und die Folgen tragen.

Weil er sich weigerte, $1.75 für Bäder zu bezahlen, die er im betreffenden Etablissement des Great Northern Hotels genommen hatte, und weil er trotz wiederholter Aufforderung den Schlüssel der Badekabine, die er zuletzt benutzt, nicht wieder zurückgab, wurde heute der neunzehnjährige Sohn George des reichen Theeimporteurs und Händlers N. Martin, dessen Wohnung Nr. 3639 Grand Boulevard und dessen Laden, wie auch Waarenniederlage, sich Nr. 44 und 46 South Water Str. befindet, verhaftet, vor den Richter Caverly zitirt und in's Verhör genommen. Der Richter strafte George Martin um $5 und die Kosten.

Die Wirthe J. J. Farrell, Nr. 111 N. Clark Str., und Hoyt Raymond, Ecke Ohio Str. und Dearborn Ave., wurden heute wegen Offenhaltens ihrer Lokale nach Mitternacht von Richter Mayer im Ost Chicago Ave.-Polizeigericht in's Verhör genommen. Der Richter ließ die Bestrafung mit der Bezahlung der Gerichtskosten ihr Bewenden haben.

Wurde angeblich mißhandelt.

Die 12jährige Carrie La Forge erklärte heute dem Richter Honore im Jugendgericht, daß ihre angebliche Mutter, Frau Lena La Forge, Nr. 391 Orleans Str., in Wirklichkeit nicht ihre Mutter sei und daß ihre wirkliche Mutter in Deutschland wohne. Sie behauptet, daß Frau La Forge sie wiederholt schwer mißhandelt habe, so daß sie sich genöthigt gesehen hätte, am 21. August aus dem Haus zu flüchten und bei Frau Frieda Holst, Nr. 587 Orleans Str., eine Zuflucht zu suchen.

Das Mädchen kam vor drei Jahren aus Deutschland nach Amerika. Frau La Forge erklärt, daß sie das Kind in Deutschland in Pflege ließ und es vor drei Jahren, von einer Verwandten begleitet, nachkommen ließ.

„Sie ist mein Kind," erklärte Frau La Forge. „Böswillige Nachbarn haben sie wahrscheinlich aufgehetzt, derartige Angaben vor Gericht zu machen. Ich habe sie strafen müssen, da sie mich bestohlen hat, doch habe ich sie niemals mißhandelt."

Frau La Forge gab ihre Zustimmung dazu, daß ihre Tochter einer Anstalt überwiesen werde. Das Mädchen wünschte, bei Privatleuten untergebracht zu werden und verursachte eine Szene, als der Richter ihr sagte, daß er ihren Wunsch nicht erfüllen könne. Sie wurde dem deutsch-katholischen Schutzengel-Waisenhause überwiesen. Frau La Forge wird ihre Unterhaltungskosten bestreiten.

Sommer-Dienst nach Waukesha.

Die Northwestern-Bahn.

Züge verlassen Chicago um 9:00 Vorm., 3:00 und 5:00 Uhr Nachm. Durchgehende Parlor Car fährt um 3:00 Uhr Nm. Samstags, und fährt von Waukesha ab Sonntags um 6:20 Uhr Abds., in Chicago um 9:00 des Abends eintreffend. Täglich niedrige Raten. Spezielle Raten Freitags, Samstags und Sonntags. Ticket-Office, 212 Clark Str. und Wells Str.-Station.

ag8,10,12,14,18,20,22,24,26,28

Abendpost.

Erscheint täglich, ausgenommen Sonntags.
Herausgeber: THE ABENDPOST COMPANY

„Abendpost“-Gebäude, 173-175 Fifth Ave., Ecke Monroe Straße.
CHICAGO . . . ILLINOIS.
Telephon: Main 1497 und 1498.

Preis jeder Nummer, frei in's Haus geliefert, 1 Cent
Preis der Sonntagpost ... 2 Cents
Jährlich, im Voraus bezahlt, in den Ver. Staaten, portofrei ... $3.00
Mit Sonntagpost ... $4.00

Entered at the Postoffice at Chicago, Ill., as second class matter.

Versöhnung oder Unterwerfung?

Ein wunderliches Gemisch haben die Demokraten von Ohio zusammengebraut. Sie haben den Versuch gemacht, einander widerstrebende Stoffe zu vermengen, aber es ist ihnen offenbar nicht gelungen, eine so innige Vermischung zu erzielen, daß die einzelnen Bestandtheile sich gegenseitig ergänzen und einen harmonischen Gesammteindruck machen. Der Oberkoch hat anscheinend jedem Geschmacke Rechnung tragen wollen und hat selbstverständlich keine Geschmacksrichtung befriedigt. Wenn sein Werk vorbildlich für die nächste demokratische Nationalkonvention sein sollte, so läßt sich schon jetzt sagen, daß er bitter enttäuscht werden wird.

Die Staatskonvention der Demokraten von Ohio stand vollständig unter dem Einflusse des Clevelander Bürgermeisters Tom Johnson. Nachdem dieser durch einen von ihm selbst ernannten Ausschuß alle Delegaten hatte zurückweisen lassen, die nicht unter seiner Fuchtel standen, wurde er einstimmig als Gouverneurskandidat aufgestellt. Obwohl er aber als Vertreter des Bryanflügels gilt, zwang er die Konvention, einen ausgesprochenen Golddemokraten für den Bundessenat zu empfehlen. Ferner setzte er die Annahme einer Platform durch, welche zwar gewisse Forderungen der letzten demokratischen Nationalplatform auf's Neue bekräftigt, aber weder diese Platform im Ganzen, noch die Freiprägungsplanke im Besonderen gutheißt. Sie verwirft nur, wie jedes andere Monopol, so auch das Geldmonopol, ohne indessen zu erklären, was unter letzterem zu verstehen ist. Augenscheinlich glaubte Herr Johnson, auf dieser Platform alle Demokraten vereinigen zu können.

Seine Annahme hat sich indessen bereits als trügerisch erwiesen. Aus allen größeren Städten Ohios wird berichtet, daß die von der Konvention entrechteten Demokraten sich ihren Beschlüssen nicht unterwerfen werden. Desgleichen sollen die Silberfanatiker durchaus nicht gesonnen sein, einen „Anbeter des goldenen Kalbes“ als Kandidaten für den Bundessenat anzuerkennen und sich über die Auslassung einer Freiprägungsplanke hinwegzusetzen. Ob die „Harmonie“ hätte hergestellt werden können, wenn alle Parteischattirungen zur Konvention wären zugelassen worden, und eine freie Aussprache möglich gewesen wäre, muß selbstverständlich dahingestellt bleiben. Sicher ist dagegen, daß es nicht geglückt ist, die Streitenden gewaltsam unter einen Hut zu bringen und einem despotischen Willen unterthänig zu machen. Im Gegentheil sind durch die Anwendung tyrannischer Mittel alle Aussichten auf eine Versöhnung und Vereinigung der konservativen und der radikalen Demokraten erst recht zerstört worden. Die Konvention hat sich allerdings von einem „Bosse“ Vorschriften machen lassen, aber da sie nicht aus Vertretern der verschiedenen Parteischattirungen zusammengesetzt war, so halten sich die von ihren „Berathungen“ ausgeschlossenen Demokraten nicht für verpflichtet, ihre persönliche Ueberzeugung zu opfern.

Ebenso erfolglos werden alle etwanigen Aussöhnungsanstrengungen der nächsten demokratischen Nationalkonvention bleiben, wenn auf dieser ebenfalls nur der Silberflügel das große Wort zu reden versuchen sollte. Die sogenannten abtrünnigen Demokraten flehen nicht um eine mehr oder weniger großmüthige Verzeihung. Da die Ereignisse unstreitig bewiesen haben, daß die Freiprägungsschwärmerei eine Verirrung war, und daß diejenigen Parteigenossen recht hatten, welche sich einer Abschwenkung ins populistische Lager widersetzten, so kann nur ein Narr erwarten, daß sie jetzt pater peccavi sagen werden. Die Altdemokraten verlangen von den Jungdemokraten kein reumüthiges Bekenntniß ihrer Schuld und keine demüthigende Buße. Sie sind gern bereit, das Geschehene in Vergessenheit gerathen zu lassen. Wohl aber fordern sie, daß ihnen auf der nächsten demokratischen Nationalkonvention vollständige Gleichberechtigung im Rathen wie im Handeln eingeräumt wird, und daß die Platform die wirklichen Ansichten der Mehrheit widerspiegelt. Wird ihnen das zugestanden, so sind sie um den Ausgang nicht bange; benützt aber der Silberflügel die Macht, die ihm die Kontrolle über die „Organisation“ verleiht, abermals zur Fälschung des Mehrheitswillens, wie es soeben in Ohio geschehen ist, so werden die Altdemokraten bleiben, wo sie jetzt sind. Weder William J. Bryan noch sonst ein Boß oder eine Sippe von Bossen kann sie dazu veranlassen, einer bewußten Unwahrheit stillschweigend zuzustimmen. Das wird den „Führern“ populistischer Neigung klar werden, wenn Tom Johnson eine schwere Niederlage erlitten haben wird.

Das Vermächtniß des Generals.

General Nelson A. Miles a. D. hat seinem Volke ein „Testament“ hinterlassen, von dessen Dasein man jetzt erst erfährt, obgleich es sich schon seit dem 8. August, dem Tage, an welchem der General als solcher verschied, indem er aus dem Dienste ausschied, in den Händen des Kriegssekretärs befand. Es ist in des Generals letztem amtlichen Schreiben an das Kriegsdepartement enthalten, und hätte von rechtswegen dem Lande schon längst unterbreitet sein sollen. Denn wenn es auch nicht gerade Reichthümer vertheilt, so gibt es doch Mittel und Wege an, Reichthümer zu erwerben, und das ist — “the next best thing.”

General Miles erklärt in jenem Schreiben, das Pferd sei in der Kriegführung nur mehr von geringem Werthe. Das hätten die Erfahrungen des spanisch-amerikanischen Krieges gelehrt — ein Theil unserer vortrefflich disziplinirten und ausgerüsteten, abgehärteten und kriegserfahrenen „regulären“ Reiterei mußte in Tampa, Florida, liegen bleiben, während frische unerfahrene Fußtruppen nach Kuba geschickt wurden — und das hätten alle anderen großen Nationen erkannt. In europäischen Heeren zähle die Reiterei nur ein Viertel bis ein Fünftel so viele Mannschaften, wie die Fußtruppen; in der englischen Armee sei das Verhältniß wie 1 zu 7, die Bundesarmee aber besitze ebenso viele Kavallerie- wie Infanterie-Regimenter. Dieses Verhältniß entspreche dem Werth der beiden Waffen durchaus nicht. Die wunderbare Vervollkommnung der neuzeitlichen Waffen — der Gewehre, Maschinengeschütze und Schnellfeuerkanonen — lasse die frühere Verwendung der Reiterei in Gefechten und Schlachten nicht mehr zu, während die wunderbaren Fortschritte, die man in der Benutzung von Maschinenkraft und elektrischen Apparaten machte, dem Pferde in anderer militärischer Verwendung — wie Kundschafterdienst u. s. w. — viel von seiner Bedeutung nahm. Diese beiden Punkte seien von größter Wichtigkeit und sollten von Seiten der Militärbehörden und der Regierung Beachtung finden.

„Auf der anderen Seite haben wir in unserer Armee,“ fährt der General fort, „ein Korps oder eine Waffe, welche ganz außerordentlich nutzbringend gemacht werden könnte, nicht nur in militärischer, sondern auch in wirthschaftlicher Hinsicht — für das Volk.“ Die europäischen Regierungen hätten ihre Bedeutung schon anerkannt und er habe schon zu verschiedenen Malen ihre Benutzung anempfohlen: er meine das Fahrrad, Motorrad und Automobil, die so verbessert und vervollkommnet wurden, daß sie heute außerordentlich werthvolle Beförderungsmittel sind. Nachdem er dies festgestellt hat, kommt der General zu dem Vorschlag, der als sein Vermächtniß für das Volk angesehen werden mag. Derselbe geht dahin, fünf Reiterregimenter aufzulösen und an ihre Stelle fünf Regimenter zu setzen, die mit jenen neuzeitlichen Fuhrwerken — also Fahrrädern, Motorrädern und Automobilen — auszurüsten und in deren Benutzung gründlich und fortdauernd auszubilden sind. Diese fünf Regimenter sollen eine Art „Fliegendes Korps“ oder „Beobachtungskorps“ bilden, bestimmt im Kriege der Armee den Weg zu öffnen, Kundschafterdienste zu thun, Straßen und Brücken zu repariren usw. Sie sollten mit allen möglichen Hilfsmitteln und Maschinen für den Straßenbau ausgerüstet sein und — jetzt kommt die Hauptsache! — im Frieden fortwährend im Lande umhergeschoben werden, strategische Landstraßen zu bauen, bestehende „Straßen, die für Heeresbewegungen in Betracht kommen könnten, zu verbessern, topographische Studien, Vermessungen und kartographische Aufnahmen des Landes zu machen.“ Auf diese Weise würden den Offiziere und Mannschaften in dieser außerordentlich wichtigen Arbeit Erfahrung sammeln und den Landestheilen, in denen das Korps operirt, große Vortheile gesichert werden. Die Millionen, die jetzt zwecklos ausgegeben werden für das überflüssige Drittel unserer Reiterei würden unter solcher Benützung der Armee eine bedeutende Verbesserung und dem Lande große wirthschaftliche Vortheile sichern.

* * *

Der Vorschlag ist ausgezeichnet. Man sehe ihn sich nur genau an. Die vielen Reiter-Regimenter sind wirklich unnütz, von welchem Beleuchtungspunkte aus man sich die Frage auch ansehen mag. Wir haben keine Verwendung für sie im Kriege mit fremden Nationen, denn da geht's doch zumeist über's Wasser, und im spanischen Kriege mußten selbst Herrn Roosevelts herrliche Rauhe Reiterschaaren den San Juan-Hügel auf Schusters Rappen hinaufgaloppiren, und bei der Verwendung, die man im eigenen Lande für die Bundestruppen finden mag, sind die Gäule auch nicht nöthig, ja kaum möglich: oder sollen die Bundestruppen etwa neben den „Postzügen“ nebenherreiten, die sie zu beschützen haben? Mit Fahrrädern, Motorrädern und „Autos“ ließe sich auch da jedenfalls viel mehr erzielen als mit Gäulen. Und dann die Hauptsache: Die nutzbringende Beschäftigung, die man wenigstens einem Theile der Armee geben könnte, wenn man sie zum Landstraßenbau verwendet.

Darauf läuft doch der Vorschlag des Generals Miles hinaus, und deshalb kann man von diesem, seinem Testament sagen, es weist uns auf den Weg, der zu Reichthümern führt, wenn es auch nicht unmittelbar Reichthümer vertheilt. Deshalb sollte man sich über des Generals a. D. „letzten Willen und Testament“ freuen und auf seine Ausführung hinarbeiten und — deshalb sollte man dem General alle Rede- und Tabelsünden vergeben, die er begangen haben mag.

Fünf Regimenter, je tausend Mann — die könnten im Straßenbau schon etwas leisten, und die Millionen, die sie jährlich kosten — ein Reiterregiment verschlingt im Jahre mindestens $1,500,000 — würden nicht ganz nutzlos weggeworfen werden. Ja, sie würden mit der Zeit wahrscheinlich viel mehr einbringen, als sie kosten, denn man würde den Vortheil guter Straßen denn doch endlich erkennen müssen, und die Farmer würden sich entweder selbst, bezw. mit ihrem Gelde am Straßenbau betheiligen oder sie würden bald das Fallenlassen anderer Reiterregimenter und eine entsprechende Vermehrung des Straßenbaukorps fordern. Und mit der Zeit mag es dazu kommen, daß wenigstens der größere Theil der Armee nutzbringende Thätigkeit findet, denn gute Beispiele verderben böse Sitten, und es ist eine böse Sitte, ohne zwingenden Grund viele Tausende kraftstrotzender junger Männer in kostspieligem Nichtsthun oder doch völlig nutzloser Thätigkeit zu erhalten.

Die organisirte Arbeit? Was könnte die dagegen einzuwenden haben?! Einmal gibt's Straßenbauer-Unionen doch wohl noch nicht, und dann müssen die Radler-, Motorradler- und Automobilisten-Regimenter doch wohl oder übel Straßen bauen, wenn sie fahren wollen, denn Landstraßen, die den Namen verdienten und sich dazu eigneten, besitzen wir doch noch nicht.

General Miles hinterließ bei seinem Ausscheiden aus der Armee dem Lande ein werthvolles Testament. Warum hinterhielt man es dem Lande so lange? Billigt man es nicht? Ist für „Washington“ die Verwendung von Bundestruppen zu nutzbringender Arbeit nicht “strenuous” genug?, — oder hält man ein Radler- u. s. w. Regiment nicht für so „schön“ wie ein Rauhes Reiter-Regiment, das auf Schusters Rappen einhergaloppirt? —

Advokaten über die Trustfrage

„Die Trustfrage muß von den Advokaten gelöst werden; denn wenn die Advokaten sie nicht lösen, so werden es die Demagogen thun.“ Mit diesen Worten leitete gestern auf der Jahresversammlung des Amerikanischen Advokaten-Vereins der Vorsitzer eines mit Untersuchung besagter Frage betrauten Ausschusses seine Berichterstattung ein. Und die Berichte melden nicht, daß der Ausspruch „Gelächter“ oder auch nur „Heiterkeit“ erregt hätte. Noch hat irgendwer die so naheliegende Frage gestellt: Wenn aber nun der Advokat ein Demagog ist?

Lösung der Trustfrage durch die Advokaten soll, wie der Bericht erklärt, Lösung durch Gesetzgebung sein. Unerwähnt bleibt dabei, daß die Advokaten schon längst alle gesetzgebenden Körper des Landes beherrschen, den Kongreß sowohl wie die Legislaturen der Einzelstaaten. Und unbeantwortet die Frage: warum angesichts solcher Lage der Dinge die Trusts nicht längst unschädlich gemacht sind? Beschäftigt damit hat man sich doch wahrhaftig oft genug und lange genug. Die Bundesregierung hat ihre Trustgesetze, und die Gesetzbücher der Staaten wimmeln davon. Alle diese Gesetze sind Advokatenarbeit, und alle miteinander sind sie erfolglos geblieben. Hätten sie ihren Zweck erfüllt, so gäbe es keine Trustfrage mehr. Ihr Fehlschlag ist der Fehlschlag der advokatischen Gesetzgeberkunst. Die Advokaten haben bisher die Frage nicht zu lösen vermocht, obschon sie dazu alle Gelegenheit hatten, die sie jemals haben können. Woher die Zuversicht, daß sie weiterhin besseren Erfolg haben werden?

* * *

Der Bericht führt drei Mittel zur Unterdrückung der Trusts und der Trustübel an, aber unter allen dreien ist nicht eins, das nicht schon längst von den verschiedensten Seiten her wäre in Vorschlag gebracht worden; und das nicht längst hätte versucht werden können, falls man davon wirklich den erstrebten Erfolg sich versprechen dürfte; oder nicht zu befürchten hätte, dadurch schlimmere Uebel zu schaffen und aus dem Regen unter die Traufe zu kommen.

Das erste der Mittel ist Besteuerung: — nach dem Grundsatze, daß die Macht der Besteuerung die Macht der Zerstörung in sich schließt. Wir können, sagt der Bericht, die Trusts zu Tode besteuern. Oder sollte man dies als zu weitgehend erachten, so können durch aufsteigende Besteuerung dem Wachsthum der großen Korporationen und Kapitalszusammenhäufungen ersprießliche Schranken gesetzt werden. Mit der Größe des Kapitals sollte der Steuersatz steigen. Das erste Hunderttausend könnte steuerfrei bleiben, und auch bei der ersten Million könnte man sich noch mit einer mäßigen Besteuerung begnügen. Aber jede weitere Million sollte man einer höheren Besteuerung unterwerfen. Wenn auch die Steigerung nur eine leichte wäre, bei $100,000,000 Kapital könnte die Steuer doch bereits 10 Prozent erreichen. Und mit der Miene des Mannes, der den Stein der Weisen entdeckt hat, fügt der Berichterstatter hinzu: Wie lange würde eine Korporation wie der große Stahltrust eine solche Besteuerung zu ertragen vermögen?

Das Mittel ist in der That ungeheuer einfach. Die Trusts zu Tode besteuern — nichts leichter als das. Ob aber — und darauf kommt alles an — mit dieser mechanischen Trusttödterei oder Trustkleinmacherei nicht das Kind mit dem Bade würde ausgeschüttet werde, insofern, als die Unmöglichmachung großer Kapitalvereinigungen nicht auch die Verbilligung der Produktion unmöglich machen würde, die nur auf dem Wege des Großbetriebes und mit Hilfe der kostspieligsten, im Kleinbetriebe nicht zu erschwingenden arbeitsparenden Einrichtungen erreicht werden kann: ob also durch solches Hemmniß der Entwickelung nicht die hiesige Industrie in's Hintertreffen kommen und wettbewerbsunfähig werden würde den Industrien des Auslandes gegenüber, die nicht so beschränkt wären — die Frage scheint den Verfassern des Berichtes und ihrer advokatischen Weisheit nicht die geringste Sorge zu machen.

* * *

Das zweite der angepriesenen Heilmittel ist das altbekannte Regelungs-Rezept. Der Staat soll die Thätigkeit der Korporationen derartig beaufsichtigen und regeln, daß sie gezwungen werden, bessere Dienste zu leisten und billigere Dienste. Sollte aber auch das noch nicht helfen, so wird als drittes und letztes Mittel der Staatsbetrieb — „Municipal Ownership“ — in Vorschlag gebracht. Der Tausendkünstler Staat soll selber Fabriken und sonstige gewerbliche Unternehmungen betreiben und soll dann seine Erzeugnisse im Wettbewerbe mit den Trusts so billig verkaufen, daß auch diese letzteren zu den gewünschten Preisherabsetzungen sich verstehen würden müssen.

Alles auch ungeheuer einfach — auf dem Papier! Der Staat soll Dies, und der Staat soll Das. Nur daß es leider in der rauhen Wirklichkeit viel weniger ankommt auf das, was er soll, als auf das, was er kann. Daß der angeblich allweise und allmächtige Staat, wenn es drauf und dran kommt, nichts Anderes als die Gesellschaft von Politikern ist, die jeweils die öffentlichen Aemter bekleidet, und daß diese Gesellschaft in der Regel von allen geschäftsunfähigen Gesellschaften die unfähigste ist, daß deshalb auch alle Arbeit, die der Staat unternimmt, durchschnittlich doppelt so theuer kommt, als die gleiche Arbeit von Privatunternehmern — von dem Allen scheint der weise Ausschuß des weisen Advokatenverbandes keine Ahnung zu haben.

Geheimrath Lueg über die Vereinigten Staaten.

Die vor Kurzem aus den Ver. Staaten von Amerika zurückgekehrten Herren Geh. Kommerzienrath Heinr. Lueg-Düsseldorf und Kommerzienrath Moritz Böker-Remscheid haben, wie schon telegraphisch gemeldet wurde, in einer gemeinsamen Vorstandssitzung der Nordwestlichen Gruppe des Vereins deutscher Eisen- und Stahlindustrieller, des Vereins deutscher Eisenhüttenleute und des Vereins zur Wahrung der gemeinsamen wirthschaftlichen Interessen in Rheinland und Westfalen in Düsseldorf die Eindrücke wiedergegeben, die sie auf wirthschaftlichem und industriellem Gebiet in Amerika gewonnen haben. Das Berliner Tageblatt berichtet darüber:

Geheimrath Lueg wies in seinem Bericht zunächst darauf hin, daß seine Beurtheilung sich nur auf den Großmaschinenbau beziehe, nicht auf den Bau von landwirthschaftlichen Maschinen, Nähmaschinen und derartigeren kleineren Apparaten.

Man empfinde überall, daß ein großer Zug durch alle wirthschaftlichen Verhältnisse des Landes hindurchgeht, daß ein großer Wagemuth vorhanden ist und daß bei den technischen Einrichtungen der Fabriken nirgends gespart ist. Die maschinellen Einrichtungen können als mustergiltig bezeichnet werden. In den Edgar Thomson Steel Works und in den Homestead Steel Works in Pittsburg war fast der ganze Betrieb automatisch. Die Stahlblöcke wurden nach dem Guß hydraulisch ausgestoßen, dann angewärmt, automatisch wieder aus dem Ofen geholt und ebenso zum Walzwerk gebracht, sodaß man in dem ganzen Raum fast keinen Arbeiter sah. Allerdings stehen unsere neueren Walzwerke diesen Einrichtungen nicht mehr nach. Die Organisation ist auf den großen amerikanischen Werken aufs Beste durchgeführt; dabei fällt es auf, daß die Leitung vielfach in den Händen jüngerer Männer liegt, die sich mit jugendlicher Strebsamkeit ihrer Aufgabe widmen, während wir an der Spitze unserer industriellen Unternehmungen meist gereifte und erfahrene Männer haben und Bedenken tragen würden, jungen Leuten so weitgehende Befugnisse einzuräumen. Erfreulicherweise sind gerade in den leitenden Stellungen vielfach deutsche Ingenieure thätig, die sich durch ihr gründliches Wissen große Anerkennung erworben haben. Sind die Werkseinrichtungen überaus praktisch, so hat Redner doch an den Fabrikaten, soweit es den Großmaschinenbau betrifft, selbst keine Eigenschaften entdeckt, die sie den deutschen überlegen machten. Weder hinsichtlich der Konstruktion noch der Ausführung übertreffen die amerikanischen Maschinen und sonstigen Erzeugnisse des Maschinenbaues die deutschen Fabrikate. Auch wird merkwürdigerweise vielfach weniger darauf geachtet, daß die Maschinen ökonomisch arbeiten. Auf schnelle Lieferung, einfache Konstruktion und bequeme Anordnung wird viel größeres Gewicht gelegt als auf Dauerhaftigkeit und Oekonomie der Maschine. Einen gewaltigen Vorsprung erreicht die amerikanische Industrie durch die billigen Eisenbahnfrachten, mit denen sie rechnen darf, und dann durch die weit durchgeführte Spezialisirung im Maschinenbau. Bei dem gewaltigen Absatzgebiet, sowohl in ihrem eigenen Lande als auf den fremden Märkten, das den Amerikanern zur Verfügung steht, ist es ihnen ein Leichtes, Maschinen auf Vorrath anzufertigen, da ihre Verwerthung in verhältnißmäßig kurzer Zeit möglich ist. Nur bei einem so ausgedehnten Verbrauch aber, wie ihn Amerika hat, kann man mit Sicherheit darauf rechnen, für eine große Menge gleichartiger Maschinen schnell Verwendung zu finden. Dazu kommt, daß sich der amerikanische Konsument mit seinen Wünschen und Ansprüchen auch dem Produzenten sehr anbequemt. So ist es möglich, eine Massenfabrikation von großen und werthvollen Maschinen durchzuführen, und in dieser Beziehung kann der Verbraucher den Fabrikanten kräftig unterstützen. Die Spezialisirung bewirkt, daß jeder Arbeiter außerordentlich leistungsfähig ist und zu rationeller Arbeit wesentlich beiträgt. Die Arbeitslöhne sind sehr hoch. Es ist das mit Veranlassung, möglichst viele maschinelle Einrichtungen zu schaffen. Dazu kommt die große Macht der Arbeiterorganisationen, die dem Arbeitgeber sehr viel zu schaffen macht. Für die Sicherheit der Arbeiter und für ihre Zukunft wird daher wenig oder nichts gethan.

Es ist in Amerika Mode geworden, daß die reichen Industriellen, wenn sie von ihrem Ueberfluß etwas für die Allgemeinheit abgeben wollen, große Summen für Bildungszwecke, Universitäts- und andere Bibliotheken stiften, aber fast nirgends findet man Arbeiterwohnungen und Einrichtungen, die ausschließlich dem arbeitenden Stande zu Gute kommen, mit Ausnahme von Schulen. Es wäre vermessen, wollte man meinen, nach einem Studium der amerikanischen Verhältnisse nun Anweisungen geben zu können, daß die dort so großartig funktionirenden Einrichtungen auch gleich bei uns geschaffen werden könnten. Wir leben unter ganz anderen Verhältnissen und haben uns diesen anzubequemen, aber wir können doch manches vortheilhafter und besser gestalten, als wir es bisher gewöhnt sind. Auf äußere Schönheit ganz zu verzichten, wird allerdings unserem Geschmack sehr schwer fallen, aber es soll auch nicht zu viel Gewicht auf das äußere Aussehen gelegt werden. Da können unsere Abnehmer und besonders auch die staatlichen Abnahmekommissäre uns sehr unterstützen, die heute jeden Schönheitsfehler an Maschinen und Maschinentheilen streng verurtheilen, die durch überscharfe Prüfungen und Versuche dem Fabrikanten viele Schwierigkeiten und Kosten verursachen. Da wir das große Absatzgebiet der Amerikaner nicht haben, so müßte bei uns erst recht danach gestrebt werden, daß die Konsumenten von Maschinen sich den Lieferanten anpassen und nicht fortwährend und bei jeder Bestellung neue Forderungen stellen, die den Fabrikanten zwingen, seine Konstruktionen immer wieder zu ändern, und die dahin führen, daß kaum zwei große Maschinen gebaut werden, die absolut übereinstimmen. Auf die rigorosen Lieferungsbedingungen, die hier für größere Maschinen fast allgemein gestellt werden, wird sich kaum ein amerikanischer Fabrikant einlassen. Es soll dabei durchaus nicht verkannt werden, daß die strengen Maßnahmen, die bei der Abnahme von Fabrikaten bisher angewendet worden sind, auch ihr Gutes gehabt haben; die Güte, die Solidität der deutschen Fabrikate gibt das beste Zeugniß davon. Auch wäre es falsch, auf jede Neuerung zu verzichten, wenn sich einmal ein Maschinentyp als gut bewährt hat; es würde das zu einer Rückständigkeit führen, wie wir sie bei den Engländern verurtheilen. Aber eine gewisse Stetigkeit müßte unbedingt erstrebt werden. Von großer Wichtigkeit würde es sein, wenn die Patente, die jetzt in so großer Menge ertheilt werden, so gründlich vorbereitet und durchgearbeitet würden, wie dies in Amerika in der Regel der Fall ist, bevor an ihre Verwendung in der Praxis gedacht wird.

Es liegt dies aber wohl wesentlich mit daran, daß in Amerika viel leichter das Privatkapital sich an der Unterstützung des Erfinders betheiligt und diesem die Erprobung seiner Erfindung ermöglicht. Wenn ebensogern anerkannt wird, daß unsere Aufsichtsorgane in baupolizeilicher und gewerblicher Hinsicht Gutes leisten, so ist anderseits nicht zu verkennen, daß die größere Bewegungsfreiheit der Amerikaner ihre erheblichen Vortheile hat, während unsere Industrie durch die ängstlichen und einengenden Bestimmungen sowohl bei den Anlagen wie bei dem Betriebe sehr eingeschränkt wird. Von welcher Bedeutung würde es für unsere Großstädte sein, wenn die Behörden die überaus praktischen, wenn auch nicht schönen, vielstöckigen Gebäude zulassen wollten, die absolut sicher gebaut und für Geschäftsräume außerordentlich zweckentsprechend sind! Wir brauchen deshalb nicht gleich die höchsten „Wolkenkratzer“ nachzubauen. Für unsere Eisenindustrie würde die Zulassung der hohen Bauten, die eine große Menge Eisen verbrauchen, von größter Wichtigkeit sein. Es sind also eine ganze Reihe von Faktoren, die zur Besserung unserer Verhältnisse mitwirken können und müssen, wenn anders wir mit den Amerikanern noch weiter erfolgreich konkurriren wollen. Daß unsere Ausfuhr, die eine gewaltige Ausdehnung genommen hat, auf dem Gebiete der Maschinenindustrie in Amerika selbst Erfolg haben wird, scheint mir ausgeschlossen. Dank der hohen Schutzzölle kann sich Amerika vor der deutschen Industrie sichern. So berechtigt ein Schutzzoll mit Rücksicht auf die hohen Arbeitslöhne und die theure Lebenshaltung in Amerika sein mag, so unberechtigt ist es, ihn so hoch zu bemessen, daß er das Acht- bis Neunfache unserer Schutzzölle auf Maschinen beträgt. Ist es also für uns undenkbar, in Amerika selbst zu konkurriren, so muß die deutsche Industrie bestrebt sein, sich auf den übrigen Absatzgebieten nicht von den Amerikanern verdrängen zu lassen. Wenn das auch heute noch nicht zu befürchten ist, so werden die Amerikaner, sobald der Verbrauch im eigenen Lande nachläßt, scharfe Konkurrenten werden. Neben den Zöllen ist ein weiterer Schutz der Industrie in der Bildung geeigneter Syndikate zu erblicken und in der Zusammenlegung der produzirenden Werke. Das System ist in Amerika weit und vorbildlich durchgeführt.

Den Gesammteindruck, den der Vortragende bei der Besichtigung amerikanischer Werke gewann, faßte er im wesentlichen wie folgt zusammen:

„Ich gebe gern zu, daß die gute Disposition der Anlagen mir überall imponirt hat, daß ich aber von den Fabrikaten selbst durchaus nicht geblendet worden bin. Ich meine, daß unsere deutschen Fabrikate einen Vergleich mit den amerikanischen sehr wohl aushalten können, ja, daß sie dabei sogar gut abschneiden würden, und ich denke, daß wir die sogenannte amerikanische Gefahr, von der alle Welt redet, nicht allzu tragisch zu nehmen brauchen. Allerdings sollten wir nicht versäumen, auch unsere Produktionsverhältnisse an der Hand der gewonnenen Erfahrungen zu verbessern, und dazu sollte jeder deutsche Ingenieur nach besten Kräften beitragen. Es kann dies meines Erachtens nicht so schwer sein. Denn die Produktionsbedingungen sind bei uns keineswegs ungünstig, unsere Arbeiterverhältnisse sind entschieden besser, unsere Konstruktionen geben denen der Amerikaner nichts nach, und unsere Bearbeitungsmaschinen sind von mindestens gleicher Güte wie die unserer Rivalen. Ich glaube daher auch, daß die Herstellungskosten, wo es sich nicht um Massenfabrikation handelt, den unserigen sehr nahe kommen, wenn sie nicht gar dieselben übersteigen. Bei der Herstellung von Roheisen und Halbzeug freilich haben die amerikanischen Werke, von den reichen Bodenschätzen abgesehen, wesentliche Vortheile durch billige Frachten, die sie namentlich dem verständnißvollen Zusammenwirken von Eisenbahnen und Wasserstraßen verdanken. Auch in dieser Beziehung kann Deutschland meiner Ansicht nach von den Vereinigten Staaten unendlich viel lernen.“

So Geh. Rath Lueg. Sehr dankenswerth wäre es gewesen, meint das „Berl. Tageblatt“, wenn der Redner auch einiges zur gegenwärtigen geschäftlichen Lage in den Vereinigten Staaten geäußert hätte, die das öffentliche Interesse in Deutschland so sehr beschäftigt.

Lokalbericht.

Diebeshatz.

Zwei Einbrecher nach heißer Jagd entkommen.

Charles Struntze unter der Anklage der Brandstiftung verhaftet.

Zwei gestern Abend im Gebäude Nr. 1430 Barry Ave. überrumpelte Einbrecher bewerkstelligten ihre Flucht, obgleich sie von Polizisten zu Fuß und in Polizeiwagen und von einer größeren Menschenmenge, sowie einer Anzahl Hunde verfolgt wurden.

Während der Abwesenheit der Familie von Edward Rubley, Nr. 1430 Barry Avenue, waren die Ritter vom Brecheisen in die Wohnung gedrungen. Ein Knabe, der auf der Straße spielte, sah sie und trommelte seine Spielgenossen zusammen. Fünf Minuten später stürmte eine Horde Straßenaraber in die Bezirkswache an Sheffield Avenue. „Im Hause Nr. 1430 Barry sind Einbrecher!“ schrie einer der kleinen Kerle.

Eine Anzahl Detektives sprang in den Polizeiwagen, der wenige Minuten später vor dem bezeichneten Gebäude vorfuhr. Die Einbrecher hatten aber inzwischen Unrath gewittert und waren, nachdem sie eine Menge Werthsachen zusammengerafft hatten, durch ein Hinterfenster gesprungen. Sie waren eben im Begriffe, über den Zaun zu setzen, als sie von einem der Polizisten bemerkt wurden. Dann folgte eine tolle Hetzjagd, die sich über Zäune, Höfe, durch Gassen und dunkle Hausflure erstreckte. Die leichtfüßigen Diebe entkamen. Man glaubt, daß sie eine Anzahl Einbrüche, die in letzter Zeit in jener Nachbarschaft verübt wurden, auf dem Gewissen haben.

Charles Struntze, 25 Jahre alt, Nr. 952 Milwaukee Ave., wurde gestern verhaftet, als er angeblich im hinteren Theile des Erdgeschosses des Kramladens von Samuel Bronhildt, Nr. 233 Grand Avenue, ein Feuer angezündet hatte. Letzteres wurde gelöscht, ehe es nennenswerthen Schaden verursacht hatte. Feuer-Inspektor Fulkerson ermittelt, daß Struntze im Laden als Handlungsgehilfe beschäftigt war, vor vier Monaten aber entlassen wurde. Am 12. Mai entstand angeblich gleichfalls auf räthselhafte Weise ein Feuer im Gebäude, zu dem Struntze angeblich einen Schlüssel hatte.

Mehr Raum in Schulen.

Schulsuperintendent Cooley behauptet, bei der Eröffnung der öffentlichen Schulen im Ganzen 5460 Schüler mehr in den Schulgebäuden unterbringen zu können, als im letzten Winter. Folgende neue Gebäude würden bis zum 8. September zur Benutzung fertiggestellt sein: Hamilton-Schule, für 1248 Schüler; Robert Burns, 1040; Wabansia Ave., ebenfalls 1040; Oakland, 728; Ellis Ave., 624; Pickard, 468, und die neue Schule an 74. Str. und Jeffrey Ave., für 312 Kinder. Nur etwa 1640 Kinder würde der Unterricht in gemietheten Räumlichkeiten ertheilt werden müssen. Außer der R. T. Crane-Handfertigkeitsschule würden bis zum 1. Januar 1904 fünf weitere neue Schulgebäude, die früher nicht fertiggestellt werden konnten, in Gebrauch genommen werden können.

Kurz und Neu.

* Die Brücke an der Fuller Straße ist durch einen Kohlendampfer, welcher dagegen rannte, zum Betrage von $1,000 beschädigt worden und hat zeitweilig für den Verkehr gesperrt werden müssen.

* Die Eigenthümer des Dampfers Eastland haben jetzt an Stelle des Kapitäns Pereue den Kapitän Dority, bisherigen ersten Steuermann des Dampfers „Jowa“ von der Goodrich-Linie, mit der Führung ihres Schiffes betraut. Mit Pereue zusammen sind auch die sämmtlichen anderen bisherigen Offiziere des „Eastland“ aus ihren Stellungen geschieden.

Internationaler Minen-Kongreß.

Deadwood und Lead, S. Dakota, 7. bis 11 September 1903.

Für das obige Ereigniß verkauft die Chicago Great Western-Bahn Rundfahrt-Tickets zu einfachem Fahrpreis und $2.00, am 2., 3., 4., 5. und 6. Sept., giltig für Rückfahrt bis 30. Sept. Wegen weiterer Einzelheiten fragt nach bei irgend einem Great Western-Agenten oder J. P. Elmer, G. P. A., Chicago, Ill.
28ag,frmomifr

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere liebe Tochter

Viola

am Donnerstag, den 27. August 1903 im zarten Alter von 1 Jahr, 2 Monaten u. 2 Tagen entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Sonntag, den 30. August, Nachm. 2 Uhr, vom Trauerhause, 157 E. North Ave., nach Rosehill. Die trauernden Eltern:

Louis und Anna Wurster geb. Vors, nebst Verwandten.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein geliebter Gatte und unser Vater

John Sebbin

im Alter von 62 Jahren sanft im Herrn entschlafen ist. Beerdigung findet statt am Sonntag um 1 Uhr von 624 Diversey Boulevard aus nach der St. Lucas Kirche und von da nach dem St. Lucas Gottesacker. Um stilles Beileid bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Johanna Sebbin geb. Karnas, Gattin.
Mary Mueller, Minnie Seik, Martha Jorns, Hattie, John, George, Lillie, Kinder.
John Mueller, William Seik, Carl Jorns, Schwiegersöhne.

Cleveland, Ohio, Zeitungen bitte zu kopiren. frsa

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere liebe Mutter

Margaretha Hoffmann geb. Reuies

im Alter von 66 Jahren am 27. August gestorben ist. Beerdigung am Sonntag, den 30. August, Nachm. 1.30, vom Trauerhause in Groß Point nach der St. Josephs Kirche und dann zum Gottesacker in Groß Point.

Franz, Philipp, John, Hubert, Söhne.
Anna Abbink u. Ottilda Schaefer, Töchter.
Gerhard Abbink, Schwiegersohn.
Barbara, Anna und Rosa, Schwiegertöchter. frsa

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere geliebte Mutter und Großmutter

Sophie Tuegel geb. Drengberg

im Alter von 74 Jahren nach langem schwerem Leiden selig im Herrn entschlafen ist. Beerdigung am Sonntag, den 30. August, 2 Uhr Nachmittags, vom Trauerhause, 490 N. Wood Str., nach Wunders Kirchhof.

Bertha Guetschow, Lina Storck, Töchter.
Hermann Tuegel, Sohn.
Christ. Guetschow, Charles Storck, Schwiegersöhne.
Minnie Tuegel, Schwiegertochter, nebst Enkeln. ffa

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein geliebter Gatte und unser Vater und Bruder

Robert Brinkmann

im Alter von 44 Jahren und 5 Monaten selig im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Samstag Morgen um halb 9 Uhr, vom Trauerhause, 29 Eugenie Str., nach der St. Michaelskirche und von da nach dem St. Bonifazius Gottesacker. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Rosa Brinkmann, Gattin.
Emma Brinkmann, Tochter.
Carl Brinkmann, Bruder.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser liebes Kind

Peter Geisen

im Alter von 1 Jahr und 7 Monaten sanft im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Samstag, den 29. August, um 9 Uhr Vorm., vom Trauerhause, Nr. 1715 N. California Ave., nach dem St. Bonifazius Gottesacker. Um stilles Beileid bitten die trauernden Eltern: dosr

Nick Geisen, Rosa Geisen.

Danksagung.

Allen Freunden und Bekannten für die Theilnahme an dem Begräbniß meiner lieben Gattin

Martha Lehnert geb. Haserkorn

sowie für die zahlreichen Blumenspenden unseren innigsten Dank, besonders für die starke Betheiligung der Liedertafel „Freiheit“ und ihren Gesang, ebenfalls den Schwestern der Vergißmeinnicht Loge Nr. 18 O. D. H. Schwestern, und insbesondere für die trostreichen Worte von Herrn Hans Müller am Grabe.

Albert Lehnert, Gatte.
Adolph und Agnes Haserkorn, Eltern.
Alma Lessing, Schwester.
Arno Haserkorn, Bruder.
Ernst Lessing, Schwager.

Danksagung.

Hiermit sprechen wir allen Freunden, Bekannten und Nachbarn, die so zahlreich am Begräbniß unseres lieben Sohnes

Adolf Dortmund

theilgenommen haben, sowie für die schönen Blumenspenden unseren tiefgefühltesten Dank aus. Insbesondere dem Pastor Wunder für die trostreichen Worte am Sarge des Verstorbenen.

Familie Dortmund.

Danksagung.

Hiermit spreche ich den zahlreichen am Begräbnisse meines lieben Gatten Theilnehmenden meinen Dank aus, besonders dem Schwabenverein, dem Krankenunterstützungs-Verein von Gage Park, sowie für die schönen Blumenspenden.

Louise Geiger, Gattin.

THE RIENZI,
Ecke Diversey, Clark und Evanston Ave.
KONZERT
Jeden Abend und Sonntag Nachmittag!
momifr* EMIL GASCH.

Die St. John's
Military Academy
THE AMERICAN RUGBY.
Nur eine begrenzte Anzahl von Vakanzen. — Adressirt: Dr. S. T. Smythe, Delafield, Waukesha Co., Wis. 15ju,mmfr,3Ot

Die deutsche Hebammenschule
von Chicago eröffnet ein neues Semester am Dienstag, den 22. September 1903.
Anmeldungen, mündlich oder schriftlich, werden jetzt entgegengenommen bei
Dr. F. Scheuermann,
ag27—fp5X Nr. 191 North Ave.

PREPARATORY AND COLLEGIATE SCHOOL
662 LaSalle Ave.
Schuljahr beginnt am 14. September. Tel. Black 3212. Miß Dormeyer, Vorst. ag14,mmfr1mt

Thut es jetzt und heute!
Geht und seht Indiana Harbor!
Der umsichtige Kapitalist, Der Heimsucher, Der Geschäftsmann, Der Arbeiter, schöpfen den Rahm ab:, wenn sie Lotten in Indiana Harbor kaufen.
Lots werden jetzt für $165 und aufw. verkauft (werden bald erhöht). Bedingungen: $10 Anzahlung und $5 per Monat und aufwärts. Kauft jetzt — und nichts hindert Euch am Geldmachen. — Frei-Exkursion jeden Tag diese Woche, via Lake Shore-Eisenbahn. Züge fahren ab um 9:40 Vorm., 12:03 und 3 Uhr Nachm. Frei-Tickets in unserer Office. Freie Beförderung die ganze Woche für Diejenigen, die schreiben oder vorsprechen für Tickets u. Büchlein.
EAST CHICAGO CO., 4. Flur, 77 E. Jackson Blvd. 16agsonmdmdfr*

WATRY N. WATRY & CO., 99 Ost Randolph Str.,
— Deutsche Optiker. —
Brillen und Augengläser eine Spezialität.
Kodaks, Cameras und photogr. Material.

EMIL H. SCHINTZ
130 Randolph Str.
Geld zu 5 bis 6 Prozent Zinsen zu verleihen. Gute erste Hypotheken zu verkaufen. Telephon: Central 2504. 1ljy,1i*2

Schulstrümpfe für Kinder

Schul-Strümpfe für Kinder, echtschwarz, völlig nahtlos, 1 bei 1 oder 2 bei 1 gerippt, mit doppelten und dreifachen Knieen, doppelte Absätze, Sohlen und Zehen, werth bis 35c, zu 25c, 19c und

12½c

ROTHSCHILD AND COMPANY

STATE und VAN BUREN STRASSE

"The Girl You Love"

Das so beliebte Lied, gesungen v. Mrs. Jessie Bartlett Davis, zu 17c

Neue Herbst-Kleider

Großartige Auswahl von tadellosen Anzügen

Diese Anzüge sind das Erzeugniß der besten Fabrikanten in Amerika. Anzüge die tadellos und in modernster Weise geschneidert sind. Alle beliebten und populären Stoffe für den Herbst sind hier vertreten — in Wirklichkeit eine Auswahl von Anzügen, die nichts zu wünschen übrig läßt. Unser wohlbekannter Ruf, daß wir Kleider billiger verkaufen als irgend ein Laden in Chicago, wird aufs Neue in kräftigster Weise bewiesen durch unsere prächtige Auswahl besserer Anzüge, rangirend im Preise von............ $12 bis $25

Eine letzte Räumung früher Frühjahr-Anzüge

Diese Anzüge sind mittelschwer, zurückgeblieben, und keine Sommer-Anzüge

Mittelschwere Männer-Anzüge, für regulär, stark und schlank Gebaute, mittelschwere vom Vorfrühling und ungefähr 800 Anzüge von letztem Winter herübergenommen, meistens schwarze, blaue und dunkle fancy Worsteds, auch Staple u. fancy Cassimeres u. Cheviots. Da thatsächlich kein Unterschied ist in der Facon oder im Schnitt, so werden diese Anzüge zu diesem Preis, weniger als die Kosten des Materials, die klugen Käufer anziehen — $12.50, $15 und $18 Sorten, zu.................. $7.50

Anzüge für Jünglinge und kleine Männer, nur Größen 32 bis 36, viele kleine Partien, in blau, schwarz und dunklen Farben, wenn Ihr Eure Größe darin finden könnt, erhaltet Ihr einen echten Bargain $10, $12.50 und $13.50 Anzüge, zu............ $5.00

Männerhosen, für stark, schlank und regulär Gebaute — das Ueberschußlager von einem der allerbest. Fabrikanten, alle aus reinen Worsteds, in sehr wünschenswerthen Farben, es sind reguläre $4 $5 Werthe, trefft Eure Auswahl zu........... $2.50

Wenn Ihr die Knaben für die Schule ausstattet, so bedenkt, daß unser Knaben-Departement in jeder Einzelheit vollständig ist. Ihr macht hier bedeutende Ersparnisse an den besten Sorten Kleidern und Ausstattungswaaren.

Kniehosen-Anzüge für Knaben, $5, $6 und $7.50 Werthe, in doppelknöpf., 3-Stück, Sailor-, Norfolk-, Russian- und Vestee-Facons, aus schlichten und fancy Worsteds, Cheviots und Cassimeres, Eure Auswahl von unserem ganzen Ueberschußlager vom letzten Winter und Frühling zu............ $3.75

Schul-Blousen und Waists, 300 Dutzend, Größen 3 bis 15 Jahre, alle unseren regulären 75c und $1 Werthe, prachtvolle Qualitäten, die sich gut tragen, zu............ 48c

Erheben Protest.

Die Carpenters & Builders Association sucht sich weißzuwaschen.

Brechen eine Lanze für Gompers.

Werkstatt- und Maschinenhaus-Angestellte der South Chicago City Railway Comp. drohen zu streiken. — Stehen treu zur Union.—Verziehen nicht aus Chicago.

Die häufig erhobenen Anklagen, daß die Baulust durch Unternehmer-Verbände, die zu dem Zwecke ins Leben gerufen wurden, das Publikum nach Möglichkeit zu schröpfen, einen starken Dämpfer erlitten habe, beantwortete gestern die Carpenters & Builders Association mit einem geharnischten Protest, der lautet, daß der Verband erbötig sei, Vertreter vor die Großgeschworenen oder eine andere Untersuchungsbehörde zu senden und den Beweis zu liefern, daß der Verband an keiner Intrigue betheiligt sei, die zum Zweck habe, die Bauthätigkeit zu beeinträchtigen oder aber die Kosten der Neubauten in die Höhe zu schrauben.

In einer Spezialversammlung wurde folgender Beschluß, der für die Oeffentlichkeit bestimmt ist, angenommen:

„In den hiesigen Zeitungen wurde behauptet, daß „Pools" und Verbände unter den verschiedenen Arbeitgeber-Organisationen des Baugewerbes beständen, die den Zweck hätten, das Publikum zu schröpfen, und da der Name der Carpenters & Builders Association of Chicago in Verbindung damit in hervoragender Weise erwähnt wurde, so protestiren wir hiermit gegen derartige verleumderische Angaben und ersuchen die Großgeschworenen oder irgend einen unparteiischen Ausschuß achtungswerther Bürger, unsere Ziele und Methoden zu untersuchen, um auf diese Weise dem Publikum den Beweis zu liefern, daß wir nur für gesetzliche Zwecke bestehen, und wir beauftragen hiermit unsere Beamten, jedem autorisirten Komite bei Prüfung unserer Ziele und Bücher jegliche Hilfe zu Theil werden zu lassen.

Carpenters & Builders Association of Chicago.

J. Ramke, Präsident.

M. Campbell, Sekretär.

Gleichzeitig erklärte George Schilling von der Behörde für lokale Verbesserungen, daß eine Gesellschaft von Grundeigenthümern zwecks Bekämpfung der Pflaster-„Pools" gegründet werden sollte. Er glaubt, daß durch eine derartige Gesellschaft die Staatsgesetzgebung veranlaßt werden könnte, Gesetze zu erlassen, die allen Preisvereinbarungen in Bezug auf die städtischen Arbeiten ein Ende machen würden. Diese Gesellschaft sollte Aktien im Nennwerthe von $100 und $300 verausgaben, die an einen anderen Grundeigenthümer oder die Gesellschaft übertragbar sein sollten als Zahlung für irgend eine Verbesserung, welche die Gesellschaft zu machen beabsichtigt oder als Austausch für Bonds für Verbesserungen. Dadurch könnten die Spezialsteuer-Bonds at pari gehalten werden.

Die Canvassers & Soliciters-Union bekämpft in einer gestern erlassenen öffentlichen Erklärung den Anti-Boycott-Verband, der bekanntlich Samuel Gompers, dem Präsidenten der American Federation of Labor, bittere Fehde geschworen hat. Die Canvassers & Solicitors sind im Kampfe gegen drei hiesige Firmen unterlegen. Diese Firmen wurden auf die schwarze Liste gesetzt und geboykottet.

Die Allerweltsläden im Geschäftstheile werden am Arbeitertage nicht geschlossen sein. Der Vollziehungsausschuß der Chicago Federation of Labor sprach gestern bei den Geschäftsführern vor, erhielt aber den Bescheid, daß sie es sich nicht leisten könnten, sich an der Feier des Arbeitertages zu betheiligen.

Die Maschinisten, Heizer, Elektrizitätsarbeiter und die Bediener von elektrischen Kraftmaschinen der South Chicago City Railway Company drohen an den Streik zu gehen, falls die geforderte Lohnaufbesserung ihnen nicht gewährt wird. Geschäftsagent N. Bonnish erklärte, daß er ein entsprechendes Ultimatum dem Betriebsleiter Walmsley unterbreiten werde und daß der Streik verhängt werden wird, falls die Forderungen der Arbeiter nicht bewilligt werden sollten. Er versicherte gleichfalls, daß die Straßenbahner sich bereit erklärt hätten, die Angestellten der Werkstätten und Maschinenhäuser in ihrem Kampfe zu unterstützen.

J. J. Keppler, der Geschäftsagent der Maschinenbauer-Union, erklärte gestern; auf Grund des Gerüchtes, daß die alten Angestellten der Kellogg Switchboard & Supply Co. zur Arbeit zurückgekehrt seien, eine Untersuchung angestellt zu haben. „Ich habe," erklärte er, „bei sämmtlichen, am Streik betheiligten Gewerkschaften, mit Ausnahme der Elektrizitätsarbeiter, genaue Erkundigungen eingezogen und ermittelt, daß nicht ein Mann der Sache der Union untreu geworden und zur Arbeit zurückgekehrt ist.

Die Mitglieder der Kutscher- und Wagenbauer-Gewerkschaft, Lokal Nr. 4, werden ersucht, sich heute Abend im Gebäude Nr. 55 N. Clark Str. einzufinden und sich ihre Uniformen für die Arbeitertag-Parade abzuholen. Der Sekretär H. J. Newman wird von 8 bis 11 Uhr anwesend sein.

Die Western Electric Company hat an W. 48. Ave. mit dem Bau einer neuen Anlage begonnen, die $2,000,000 kosten wird.

„Warum wir die Anlage bauen?" sagte gestern Abend Herr Enos M. Barton. „Weil Chicago für uns der passendste Geschäftsplatz ist. Wir haben hier Erfolg gehabt und niemals ernstlich daran gedacht, das Feld unserer Thätigkeit nach einer anderen Ortschaft zu verlegen. Wir sind der Ansicht, daß, wenn wir hier keinen Erfolg haben, unser Unternehmen in jedem andern Orte scheitern würde. Weder New York, San Franzisko, Philadelphia noch irgend eine andere Stadt kann uns die gleichen Vortheile bieten.

„Chicago hat so viele Vorzüge, daß es schwer halten dürfte, sie einzeln aufzuführen. Chicago ist eine Weltstadt, mit unübertrefflichen Eisenbahngelegenheiten. Wir können schnell Material erhalten und auch schnell uns ertheilte Aufträge ausführen.

„Die Gesellschaft hat eben mit einem Kostenaufwande von $150,000 oder darüber eines ihrer Gebäude an Jefferson Straße umgebaut. Sie wird in diesem Jahre $1,000,000 an die Anlage in Hawthorne wenden. Wir werden insgesammt $2,000,000 für die Vergrößerung der Anlage in Hawthorne ausgeben.

„Natürlich haben auch wir unsere Aergernisse, die aber nicht gehoben würden, wenn wir die Anlagen nach einer anderen Stadt verlegen würden.

„Ich wünsche ausdrücklich zu erklären, daß wir uns durchaus nicht über die Stadtverwaltung beklagen können. Uns wurde stets ausreichender Polizeischutz zu Theil. Obgleich die Löhne in Chicago ziemlich hoch sind, so ist es doch jeder anderen Stadt vorzuziehen. Wir haben keinen Grund, daran zu denken, der Stadt den Rücken zu kehren, in der wir Erfolg gehabt haben."

Auch Herr Peter G. Wing von der Wing Manufacturing Co. erklärte, es sei nicht wahr, daß die Firma beabsichtige, aus Chicago zu verziehen, weil sie der Arbeiterwirren müde sei.

„Wir haben niemals Schwierigkeiten mit unseren Angestellten gehabt, obgleich sie zumeist zu Gewerkschaften gehören," sagte er. „Unsere Anlage ist uns indeß zu klein. Seit zwei Jahren haben wir, durch den größeren Wettbewerb bewogen, Umschau gehalten, ob wir nicht eine kleinere Ortschaft finden könnten, in der wir unser Geschäft vortheilhafter betreiben könnten. Bislang aber verlief unsere Suche resultatlos. Ich selber habe Waukegan u. Libertyville besucht. Die Vortheile, die man uns bot, wurden aber durch die Nachtheile aufgewogen. Es sind dort schwer Arbeiter, wie wir sie brauchen, zu bekommen. Falls diese Schwierigkeit nicht aus dem Wege geräumt werden kann, bleiben wir, wo wir sind."

Cremo

Die Zigarre die sie im „Zigarrenland" rauchen

5c

Die am meisten konsumirte Cigarrensorte in der Welt

Das Band ist des Rauchers Schutzmarke.

Lokalbericht.

Bestechungsversuch.

Schulrath Thompson erzählt von einem solchen.

Saumselige Kraftwagen-Besitzer.

Gestern war für die Revisoren-Behörde „Knockers' Day".—Dem Hausmeister des Rathhauses, Gildea, geht's an den Kragen.—Lebensmittelinspektion.

Es heißt, daß anläßlich der letzten Wahl eines Schulrathpräsidenten der Versuch gemacht wurde, einen der Schulräthe zu bestehen, damit er seine Stimme zu Gunsten des Kandidaten Clayton Marks in die Wagschale werfe.

An dem Tage, an dem die Wahl stattfand und Graham H. Harris gewählt wurde, soll ein Unterhändler, der wahrscheinlich im Namen eines der Schulräthe handelte, sich an den Schulrath George J. Thompson mit dem Vorschlag gewendet haben, für Clayton Marks zu stimmen, wofür er „etliche hundert Dollars" erhalten würde. Daß Thompson zu jener Zeit noch unentschlossen war, für wen er stimmen solle, war bekannt. Marks soll aber, wie bestimmt versichert wird, von diesem Bestechungsversuch nichts gewußt haben, auch soll der Unterhändler sehr wohl gewußt haben, daß Marks betreffs dieses Planes in Unkenntniß war und demselben nie seine Zustimmung gegeben hätte, wenn er darum gewußt hätte.

Die Geschichte wäre vielleicht nie ruchbar geworden, wenn Thompson nicht in seinem Aerger darüber, daß gerade er für käuflich gehalten wurde, den Schulrath F. Rowland und einen anderen von dem Bestechungsversuch in Kenntniß gesetzt hätte. Rowland sagt, daß Thompson die Sache nicht an die große Glocke hängen wollte, da er hoffte, die Persönlichkeit des Mannes feststellen zu können, der den Unterhändler zu ihm schickte. Dies gelang ihm jedoch nicht, worauf Thompson die Sache ausplauderte. Der betreffende Unterhändler soll ein Mann sein, der in gewisser Beziehung zu der Schulbehörde steht. Derselbe soll nicht nur gesagt haben, Thompson könne „etliche hundert Dollars" für seine Stimme erhalten, sondern auch angedeutet, sein Auftraggeber zahle so viel wie die andere Seite.

Das Bekanntwerden des angeblichen Bestechungsversuches hat in Schulrathskreisen großes Aufsehen erregt. Einer der Schulräthe sprach sofort von einer Untersuchung und meinte, der Staatsanwalt Deneen sei die geeignete Persönlichkeit, diese Untersuchung zu führen. Der Betreffende scheint zu glauben, daß Herr Marks irgendwie in Verbindung mit dem Bestechungsversuch steht. Etliche sind der Ansicht, daß hinter der Geschichte überhaupt kein Schulrath steckt, sondern irgend ein Kontraktor. Herr Thompson hatte seinen Kollegen von dem Bestechungsversuch Mittheilung gemacht in der Annahme, daß die Geschichte nicht weiter verbreitet würde. Nun dies doch geschehen ist, ärgert er sich, überhaupt etwas verlauten lassen zu haben, da, wie er sagt, er dadurch in ein ungünstiges Licht gestellt wird.

Die Revisoren haben etwa 400 Personen, welche Kraftwagen besitzen, dieselben aber zwecks Besteuerung nicht angemeldet haben, aufgefordert, sich vor der Behörde einzustellen und anzugeben, warum dies nicht geschehen ist. Laut einer Angabe des Lizensclerks befinden sich in Chicago über 1500 Kraftfahrer, von welchen mehr als 400 in den Steuerverzeichnissen nicht angeführt sind.

Gestern war für die Revisorenbehörde, wie sich ein Mitglied ausdrückte, „Knockers' Day". Es wurden nämlich die in letzter Zeit eingelaufenen Beschwerden über zu niedrige Einschätzung in Berathung genommen. Die Mehrheit der betreffenden Einschätzungen wurden aber trotzdem nicht geändert, und zahlreiche „Knockers", meistens Nachbarn der Angeschwärzten, erschienen nicht vor der Behörde, trotzdem sie dazu aufgefordert worden waren. Einer dieser „Knockers" hatte es auf den früheren Baukommissär Peter Kiolbassa abgesehen, der seine Fahrhabe mit nur $400 bewerthet hat. Einer seiner Nachbarn, der aber den Brief nicht unterzeichnete, schrieb, daß Kiolbassa wenigstens mit $1000 eingeschätzt werden sollte. Peter hatte sich gestern der Behörde vorgestellt und erklärte zornig, daß jede Person, die behaupte, er habe Fahrhabe im Werthe von mehr als $400, ein Lügner sei. Diese energische Versicherung erfüllte ihren Zweck, denn die Einschätzung wurde nicht erhöht.

In einem anderen, ebenfalls nicht unterzeichneten Briefe wurde über den demokratischen Wardpolitiker Patrick White, 3436 Indiana Ave. hergezogen. Der Schreiber berichtet, daß Patrick ein fein möblirtes Haus von zehn Zimmern und Pferd und Wagen besitze. White, der einer an ihn gerichteten Vorladung Folge geleistet hatte, erhob keinen Einwand, als er mit $350 eingeschätzt wurde.

Die Revisorenbehörde beschäftigte sich gestern auch mit der Einschätzung einer Anzahl kleinerer Brauereien, darunter folgende:

	Einschätzung.	Revision.
Gambrinus	$ 35,000	$ 25,000
O'Donnell & Duer	30,000	28,750
United States	650	10,350
Eagle	10,000	15,000
Wacker & Birk	100,000	143,750
Jung	47,500	52,250
Standard	98,300	98,300
Berghoff	1,500	6,900
White Eagle	10,000	15,000
Best	65,000	65,000

Eine der größten Erhöhungen von Fahrhabeeinschätzung wurde betreffs A. W. Conable gemacht, der Nr. 134 Dearborn Str. ein Leihgeschäft betreibt. Die ursprüngliche Einschätzung hatte auf $400 gelautet, dieselbe wurde aber auf $24,000 erhöht. Die Einschätzung des Dr. Charles Venn, 547 Milwaukee Ave., wurde von $900 auf $2000 erhöht. Als er gefragt wurde, ob seine Gattin Eigenthum besitze, erwiderte er, daß dieselbe reich sei, doch habe er nicht die geringste Ahnung, wie es mit ihrem Vermögen stehe, da sie ihre Geschäfte selber besorge.

Andere Fälle, die zur Erledigung kamen, waren:

	Einschätzung.	Revision.
Martha S. Hill	$100,000	$20,000
Leverett Thompson	1,000	10,000
Fred Hartman Nachlaß	10,000	Nichts
Consolidated Grocery Co.	16,000	3,000
A. Dupre	Nichts	1,800
C. Dessauer	9,000	14,000

Während der Morgensitzung wurden der Behörde die Schriftstücke in Verbindung mit einem von J. C. Christman eingeleiteten Mandamus-Verfahren zugestellt. Dasselbe bezweckt, die Behörde zu zwingen, Eigenthum der Union Stock Yards and Transit Co. im Werthe von angeblich $6,000,000 einzuschätzen. Die Behörde hatte dieses Eigenthum unter der für Eisenbahneigenthum geltenden Regel eingeschätzt.

Neues Bankgeschäft.

Unter dem Namen Jackson Trust & Savings Bank ist ein neues Bankgeschäft in der Bildung begriffen, welches binnen Kurzem im Gebäude Nr. 53 Jackson Boulevard, nahe der State Straße, eröffnet werden wird. Die Inkorporatoren der neuen Bank sind: John G. Fetzer, Verwalter der McCormick'schen Liegenschaften und Gebäude; Oswald J. Arnold, Sekretär der Illinois Life Insurance Co.; B. F. DeMuth, Präsident der DeMuth Co.; Louis M. Stumer, Präsident der Emporium Co.; Daniel Good, von Siebert, Good & Co.; R. E. Jsmond, von Jsmond & Brown; Charles T. Champion, bisher Kassierer der Sparbank von Siegel, Cooper & Co.; W. H. Eagan, bisher Kassirer der Ersten National Bank von Hutchinson, Kas.

Zum Präsidenten der Bank wird voraussichtlich Herr Eagan gewählt werden, zum Kassierer Herr Champion. Die Jackson Trust & Savings Bank wird Zinsen auch auf die Bilanzen der Kurrentkonti ihrer Depositenkundschaft zahlen. Ihr Aktienkapital beträgt vorläufig $250,000, die Bankreserve $50,000.

Verkehrsunfälle.

Auf der Kreuzung von 22. Straße und Wentworth Avenue gab es heute zu früher Stunde einen Zusammenstoß zwischen Wagen der elektrischen Bahnen dieser Straßen. Edward Nugent, wohnhaft Nr. 3711 La Salle Str., wurde bei dieser Gelegenheit auf das Pflaster geschleudert und schmerzhaft verletzt.

Edward Cheney, 127 Park Avenue, wurde vor seiner Wohnung durch eine Kutsche überfahren und ist inzwischen den Verletzungen erlegen, welche er dabei erlitt.

Der Wagenputzer Michael Skowski ist gestern, während er in der Nähe der 18. Straße auf dem Geleise der Northwestern-Bahn seiner Berufsarbeit oblag, unter die Räder eines Zuges gerathen und getödtet worden. Der Verunglückte war 25 Jahre alt und wohnte Nr. 257 Newberry Ave.

Wechselten die Bräute.

Wie von zuverlässiger Seite behauptet wird, kündigten John Laß und Frl. Louise Schreiber, beide in den gesellschaftlichen Kreisen von Nord Evanston wohlbekannt und beliebt, gestern ihre Hochzeit als am 23. September stattfindend an. Zu gleicher Zeit wurde die Verlobung von William Laß und Frl. Lottie Brown bekannt gegeben. Bis vor Kurzem war man in Nord Evanston gewohnt, Lottie an der Seite Johns und Louise von William begleitet zu sehen, ja, gerüchtweise verlautete, John Laß und Frl. Louise Schreiber, früher Schul- und Jugendfreunde, könnten jetzt einander nicht ausstehen. Die Feindschaft muß demnach keine tiefe Wurzeln in den Herzen der Beiden geschlagen haben.

Leset die „Sonntagpost"

Muß sich verantworten.

J. C. Weller von einer Koronersjury den Großgeschworenen überwiesen.

Er hatte am 5. August, angeblich in Nothwehr, einen Streiker Namens Michael Sweeney erschossen.

Eine Koronersjury, welche heut einen Inquest über den Tod von Michael Sweeney, einem früheren streikenden Angestellten der Kennedy Biscuit Company abhielt, der am 5. August von J. C. Weller, einem Vormanne der Firma E. Rysdon & Co. angeblich in Nothwehr erschossen wurde, überwies Weller den Großgeschworenen.

Als Hauptzeuge wurde Charles Nelson, ein Augenzeuge der Blutthat, vernommen, der bald darauf verschwand, vor drei Tagen aber aus Boston hier eintraf und in Zeugenhaft genommen wurde.

Er gab an, daß er sich am Nachmittage des 5. August mit Weller auf dem Heimwege befand. An der nächsten Ecke wurde er von Nelson thätlich angegriffen. Er und Weller hätten den Burschen aber zur Flucht genöthigt und dann ihren Weg fortgesetzt. Als sie vor der Speisewirthschaft Nr. 98 Halsted Str. anlangten, seien Sweeney und zwei Kumpane über sie hergefallen. Er sei niedergeschlagen, mit Füßen gestoßen und innerlich verletzt worden. Sweeney u. einer seiner Gefährten hätten sich dann auf Weller gestürzt und ihn gegen die Außenwand der Speisewirthschaft gestoßen. In Nothwehr hätte in diesem Augenblick Weller seinen Revolver gezogen und zwei Schüsse abgefeuert. Sweeney sei, von beiden Kugeln getroffen, zusammengebrochen.

Zeuge gab an, daß er, nachdem er von der Polizei vernommen worden war, sich nach Hause begeben hätte. Am nächsten Tage hätten ihn drei ihm unbekannte Männer besucht, die ihm $200 boten, wenn er sich bereit erkläre, die Stadt zu verlassen. Er habe die Leute abblitzen lassen, sich aber nach Boston begeben, um Verwandte zu besuchen. Im Uebrigen fürchte er die Rache der Gewerkschaftler und er werde, sobald er hier seine Angelegenheiten geregelt habe, zurück nach Boston reisen.

Der 16jährige Robert Bond, wohnhaft Nr. 193 Green Str., der Sweeney kannte, machte ähnliche Aussagen. Auch er behauptete, daß Weller in Nothwehr von seiner Waffe Gebrauch machte.

Auf Grund dieser Angaben erkannte die „intelligente" Jury wie Eingangs erwähnt.

Von Ueberschwemmung bedroht.

Die südlich und südöstlich gelegenen Vorstädte haben bereits unter Ueberschwemmungen zu leiden, welche die Regengüsse der letzten Tage verursacht haben. Hunderte von niedrig gelegenen Land- und Wiesenflächen im Thale des Desplaines-Flusses sind von dessen Wassern überfluthet; in Chicago Lawn und Burnside wurden hölzerne Bürgersteige weggespült und ganze Landstrecken in Teiche umgewandelt; an West 63. Straße, zwischen Chicago Lawn und Halsted Straße, war gestern Abend durch den Regen ein so tiefer Teich entstanden, daß Männer darin Schwimmübungen vornehmen konnten. Frau Rosie Lovitz, Nr. 239 Fremont Straße wohnhaft, fiel gestern Abend unweit der Ecke von Maxwell und Halsted Straße in eine tiefe Pfütze und erkrankte in Folge des dabei ausgestandenen Schreckens derartig, daß sie nach dem County-Hospital gebracht werden mußte.

$1.00 C. & A. Streator-Exkursion.

Am 29. Aug. verkauft die Chicago & Alton-Bahn Rundfahrt-Tickets nach Streator für $1.00. — „Der einzige Weg". Office: 101 Adams Str.; Telephon: Harrison 4470, Branch 21. 25,27,28ag

Unbedeutender Brand.

Der Feuerwehrmann Wm. Sheehan erlitt leichte Schnittwunden.

In der Küche der im zweiten Stock des Gebäudes Nr. 4683 Lake Ave. gelegenen Wohnung von Paul Dester, entstand heute ein Feuer, welches gelöscht wurde, ehe es nennenswerthen Schaden verursacht hatte. Der Feuerwehrmann Wm. Sheehan von der Leiter-Kompagnie Nr. 16 wurde während der Löscharbeiten durch fallende Glasscherben an den Händen verletzt.

Ertränkte sich.

Der Schneider Anker Nygaard, Nr. 37 Cherry Place, sprang heute zu früher Morgenstunde am Fuße von Chicago Ave. in den See und ertrank. Seine Leiche wurde geborgen und nach Gavins Bestattungsgeschäft, Nr 226 N. Clark Str., geschafft. Man muthmaßt, daß Nygaard in einem Anfalle von Schwermuth, bedingt durch eine langwierige Krankheit, sich das Leben nahm.

Kurz und Neu.

* Heute Abend werden von hier aus gegen 1,200 Delegaten westlicher Logen des „Fraternal Order of Eagles" gemeinschaftlich die Reise nach New York antreten, wo der Orden in nächster Woche seinen jährlichen Konvent abhält.

* George Silver scheint die Hoffnung, daß es ihm gelingen könnte, die Lizens für sein Schanklokal an der Dearborn Straße wiederzuerlangen, nun doch aufgegeben zu haben. Er hat gestern angefangen, die Einrichtung des Lokales theils zu versteigern, theils an die Stammgäste zu verschenken.

Chinesische Schutzleute.

Dem in Tientsin erscheinenden Wochenblatt für Angehörige der ostasiatischen Besatzungsbrigade schreibt ein Mitarbeiter aus Tsingtau: Hier fielen mir die chinesischen Polizeisoldaten durch ihre stattliche Figur, ihre gute Haltung und ihre kleidsame Sommer-Uniform auf. Letztere besteht aus Schnürschuhen, dunkelblauen Beinbinden, Khaki-Hose und Rockbluse mit vorn aufgenähten Verzierungen, dem chinesischen Strohhut mit gelbem Knopf, von welchem schwarze, weiße und rothe Fransen auf dem Hute vertheilt herabhängen, Leibriemen und Seitengewehr. Auf der linken Brust trägt der Polizeisoldat ein ovales Schild mit deutscher und chinesischer Nummer, denn der chinesische Polizist wird nach seiner Nummer, z. B. Chinesensoldat No. 5, benannt, nicht mit Namen, den man ja doch weder verstehen und noch weniger behalten kann. Hat er sich ein Jahr straffrei geführt, so wird er Soldat erster Klasse, erhält an beiden Unterarmen eine rund um den Aermel laufende blaue Litze und monatlich 1 Dollar Zulage zu der 11 Dollar monatlich betragenden Löhnung. Bei zweijähriger strafloser Führung wird er Obersoldat, erhält eine zweite Litze und 2 Dollar Zulage.

Die Polizei ist im Strandlager, einem alten Chinesenlager, untergebracht. Es liegen dort acht Unteroffiziere und 24 zur Polizei commandirte Mann des 3. Seebataillons, und getrennt von diesen 56 Chinesensoldaten. Die Unterbringung der letzteren ist recht gut, soweit das alte Gemäuer es gestattet. Auf jeder Stube liegen etwa 7 Mann. Die Einrichtung ist die denkbar einfachste. Sehr hart kam mir die Lagerstätte vor, die aus einem Bretterboden mit Strohmatte und Decke besteht. Die Chinesen sollen recht gut auf diesem brettharten Bett schlafen. Ich kam gerade zum Mittagessen zurecht und mir wurde der aus Hirse, Kohl, Eiern und Bohnenöl zusammengesetzte „Nams" von den wohlgenährt aussehenden Chinesen als sehr gut bezeichnet. Für die ganze, aus drei Mahlzeiten einschließlich Brot bestehende Verpflegung wird nur ein 10c betragender täglicher Abzug von der Löhnung gemacht.

In zwei Schulräumen erhalten die Chinesen Unterricht. Auf der Tafel standen die für die Polizei gebräuchlichsten Fragen, z. B.: Wie heißt du? Wie alt bist du? Wo bist du her? usw. In dem räumlich ausgedehnten Strandlager befinden sich noch die Geschäftsräume der Polizei, eine meteorologische Station und die Gerichtszimmer des Bezirksamtes. Von letzterem werden alle die Chinesen betreffenden Sachen bis zu drei Monaten Strafe verhandelt. Täglich findet Sitzung statt und kommen vier bis fünf, manchmal bis zu 20 Fälle vor. In diesem Gebäudeblock liegt ein Raum für obdachlose Europäer, die dort solange untergebracht werden, bis sie mit dem nächsten Dampfer auf Kosten des Gouvernements nach Hause spedirt werden. Kürzlich waren vier darin, jetzt war das Lokal leer. Schließlich ist dort noch eine Unfallstation für Chinesen.

Einen besondern Block bildet das Chinesengefängniß. Die Weiberabtheilung war von nur zwei Weibern bewohnt. Unter den 130 männlichen Gefangenen sah ich die vier Einbrecher, welche seinerzeit der damaligen 9. Compagnie des 1. Regts. 54 Khakiröcke von der Kammer gestohlen hatten. Ferner einen mit fünf Jahren bedachten Chinesen, der sich nachweisbar 34 Esel rechtswidrig angeeignet hatte. Außerdem machte ich dem Scharfrichter einen Besuch, der selbst wegen schweren Diebstahls drei Jahre verbüßt und in Ketten liegt. Bei Ausübung seines traurigen Handwerks werden ihm letztere abgenommen. Bisher kam er zweimal in die Lage, aber es saß schon wieder einer bereit, den ich mir natürlich ansah. Hochinteressant ist das Verbrecheralbum, in dem mehr als 2000 Verbrecher jeden Geschlechts und Alters abgebildet sind. Was sieht man da für Köpfe und Gestalten. Endurtheil: die ganze Polizei mustergültig eingerichtet, alle Beamte und Commandirte tadellos höfliche Leute.

Körperliche Schmerzen verlieren ihre Schrecken, wenn Ihr eine Flasche von Dr. Thomas' Eclectric Oil im Hause habt. Augenblickliche Linderung in Fällen von Brand- und Schnittwunden, Verrenkungen, Unfällen irgend welcher Art. Momifr

Vergnügungs-Wegweiser.

Powers. — Geschlossen.
Dearborn. — „The Tenderfoot."
McVickers. — „Sherlock Holmes."
Studebaker. — „Der Prinz von Pilsen."
Grand Opera House. — „Babes in Toyland."
Chicago Opera House. — Vaudeville.
Bismarck-Garten. — Konzert jeden Abend und Sonntag Nachmittag.
Kolifeum-Garten. — Konzert jeden Abend und Sonntag Nachmittag.
Rienzi. — Konzert jeden Abend und Sonntag auch Nachmittags.
Field Columbian Museum. — Samstags und Sonntags ist der Eintritt kostenfrei.
Chicago Art Institute. — Freie Besuchstage Mittwoch, Samstag und Sonntag.

Vom Weltpostverkehr.

Das internationale Bureau des Weltpostvereins in Bern hat eine „Allgemeine Poststatistik für 1901" herausgegeben, von der das „Archiv für Post und Telegraphie" folgende Zahlen und Angaben bringt. Die Statistik erstreckt sich auf 60 Gebiete, darunter 25 Kolonialgebiete, mit einem Flächeninhalt von rund 60 Millionen Quadratkilometer. Da der Weltpostverein 127 Postgebiete, einschließlich 73 Kolonialgebieten mit einem Flächeninhalt von 106,6 Millionen Quadratkilometer, umfaßt, so fehlen allerdings statistische Angaben für mehr als die Hälfte der in Betracht kommenden Gebiete; diese gehören jedoch durchweg nicht zu den Hauptverkehrsländern, und ihr Postverkehr macht nur einen geringen Bruchtheil des gesammten Verkehrs aus. Somit gibt die Statistik immerhin ein ziemlich zutreffendes Bild von dem Stande der Posteinrichtungen und dem Umfange des Weltpostverkehrs. Die Zahl der Postanstalten, die in der Statistik aufgeführt werden, beträgt 243,472; darunter sind 170,009, die sich mit Annahme und Aushändigung aller Gattungen von Postsendungen befassen. Die größte Zahl, nämlich 78,262, weisen die Vereinigten Staaten von Amerika auf, dann folgen Deutschland mit 45,623, Großbritannien mit 22,400, Britisch-Indien mit 13,615 und Frankreich mit 11,044 Postanstalten.

Im Verhältniß zum Flächeninhalt des Landes besitzt die Schweiz mit einer Postanstalt auf je 11,6 Quadratkilometer die größte Zahl von Postanstalten. In Großbritannien kommt eine Postanstalt auf je 14,1, in Deutschland auf je 14,4, in Frankreich auf je 51,2, in den Vereinigten Staaten auf je 124,3 und in Britisch-Indien erst auf je 309,6 Quadratkilometer. Noch ungünstiger stellt sich das Verhältniß in Rußland, wo auf je 1946,8 und in der Türkei, wo erst auf je 2289,5 Quadratkilometer eine Postanstalt entfällt. Surinam hat erst auf 39,000 und der Kongostaat gar auf 135,000 Quadratkilometer eine Postanstalt. Die Zahl der vorhandenen Briefkasten in den von der Statistik aufgeführten Ländern wird auf 626,400 angegeben. In dieser Beziehung steht Deutschland mit 123,008 Stück, also fast einem Fünftel der Gesammtzahl, an erster Stelle; die Vereinigten Staaten haben 118,196, Frankreich, 67,230, Großbritannien 57,082, Japan, 48,539, Britisch-Indien 47,030 Briefkasten, dagegen sind deren im Bereich der türkischen Postverwaltung nur 424 vorhanden.

Das gesammte Personal der berücksichtigten Postgebiete besteht aus 1,104,205 Köpfen, nämlich 537,293 Beamten, 474,191 Unterbeamten und 92,721 Postfuhrunternehmern und Postillonen. Die meisten Postbeamten besitzt Deutschland, nämlich 233,176, demnächst die Vereinigten Staaten mit 226,825 und Großbritannien mit 179,202, dann folgen Frankreich mit 77,581, Rußland mit 57,534, Britisch-Indien mit 57,189, Japan mit 56,017, Oesterreich mit 46,176, Italien mit 38,331 und Ungarn mit 22,336 Postbeamten. Die zehn genannten Postgebiete haben zusammen ein Beamtenheer von 994,367 Köpfen oder 90,05 v. H. der Gesammtzahl. Die Gesammtlänge der Postkurse in allen hier in Betracht kommenden Gebieten betrug im Jahre 1901 2,888,434 Kilometer, davon fielen mehr als die Hälfte, nämlich 1,537,997 Kilometer auf Landwege, 680,925 Kilometer auf Eisenbahnen und 669,512 Kilometer auf Wasserstraßen. Dagegen kamen von den im ganzen Jahre von den Posten zurückgelegten 2305,3 Millionen Kilometer 1359,6 Millionen auf Eisenbahnbeförderung, 867,5 Millionen auf Landwege und nur 78,2 Millionen auf Wasserstraßen.

Der Gesammtverkehr belief sich auf 27,439,2 Millionen Stück Postsendungen und einen Werthbetrag von 88,139.8 Millionen Franken. Deutschland war daran betheiligt mit 5½ Milliarden Postsendungen und 34 Milliarden Franken, das heißt es fielen auf die deutschen Posten der fünfte Theil der Gesammtstückzahl aller Sendungen und mehr als der dritte Theil des Gesammtwerthbetrages. Insbesondere steht Deutschland an erster Stelle im inländischen Postkartenverkehr und bei den Briefsendungen des internationalen Verkehrs. Der Drucksachen- und der Waarenprobenverkehr ist am stärksten in den Vereinigten Staaten, die auch die höchsten Ziffern im inländischen Briefverkehr aufweisen. Im Packetverkehr steht wieder die deutsche Post weitaus an erster Stelle, dann folgen Großbritannien, Frankreich, Oesterreich, die Schweiz und Ungarn. An den Sendungen mit Werthangabe ist Deutschland mit 22 Milliarden Franken oder mehr als einem Drittel des Gesammtbetrages betheiligt, ebenso hat es den lebhaftesten Postanweisungsverkehr, indem von rund 24 Milliarden Franken, die 1901 in den Ländern des Weltpostvereins auf Postanweisung eingezahlt wurden, auf Deutschland allein 11½ Milliarden Franken entfielen.

Die Gesammteinnahmen durch die Post betrugen in den 60 von der Statistik aufgeführten Ländern 2588 Millionen Franken, denen eine Gesammtausgabe von 2282 Millionen gegenübersteht. Bei etwa dem dritten Theile aller Länder überwogen die Ausgaben für postalische Zwecke die Einnahmen, so besonders in den Vereinigten Staaten. Die andern Länder zeigten dagegen mehr oder minder hohe Ueberschüsse, vor allem Großbritannien, Rußland, Frankreich, und an vierter Stelle Deutschland.

Erinnerungen eines deutschen Kämpfers im Burenkriege.

Gelegentlich des Ablebens des Oberstleutnants Schiel wird Nachstehendes wieder von Interesse sein. Adolf Schiel, der Mitte der 70er Jahre als Einjähriger im Braunschweigischen Regiment diente, hatte sich bei den Kaffern der verschiedenen Stämme Zulu, Swasi, Matabele und Mataleshe durch seine zivilamtliche Thätigkeit u. später in den sechs Kafferkriegen einen großen Namen gemacht durch seine unbeugsame Strenge und Gerechtigkeit. Noch während des englischen Krieges wurden Buren-Patrouillen, die an der Swasigrenze ritten, von dort angetroffenen, durch den Krieg geschädigten Kaffern mehrfach gefragt, ob der große weiße Chef noch gegen die Engländer fechte. Die Bejahung dieser Frage hat mehrere Buren vor Angriff geschützt. Schiel war einer der ersten Afrikander, der die Nothwendigkeit einsah, in den häufigen Grenzkriegen gegen Kaffernstämme statt des jedesmaligen Aufgebotes großer Burenmassen eine kleinere, aber ständige mobile Truppe zu errichten, ausgerüstet mit Schnellfeuergewehren und Maschinen-Geschützen. Seiner Initiative hauptsächlich ist es zu verdanken, daß die Buren die Maxims einführten, deren unheimlich schnelles Feuer im Positions-Kriege anfänglich die in ungeschickten Formationen anrennenden Engländer ähnlich demoralisirt hat, wie die dichten Horden Assagai schwingender Kaffern. Die Gewandtheit in der Zielerfassung sowie in der gedeckten Aufstellung ihrer Geschütze verdankt die junge Buren-Artillerie ihrer Uebung in den Grenzkriegen sowie den durch Schiels Anregung herbeigerufenen deutschen Instrukteuren. Von diesen traten besonders hervor v. Wichmann und Grothaus. Diese beiden Offiziere haben den ganzen Krieg mitgemacht und verfügten bis zuletzt über die Geschütze des tapferen Generals Christian Botha, früheren Kommandanten der heldenmüthigen Swasilandpolizei, einer berittenen Polizeitruppe von höchstem Gefechts-Werth. Schiel und sein Helfer, der brave Hauptmann Lorenz (der durch den Sturm auf Ladysmith und das für ihn und die Deutschen besonders rühmliche Gefecht von Thabanchu und Tubakop bekannt ist), haben sich auch um die Befestigung Pretorias und das Zwingfort von Johannesburg verdient gemacht. Bezeichnend für die kleinliche Eifersucht der Buren gegen die Uitländer-Offiziere und besonders gegen den Organisator Schiel ist, daß sie letztern zum Oberstleutnant, den Kommandeur der Transvaal-Artillerie, Trichardt, aber zum Obersten machten. Letzterer war ein Vollblut-Bur ohne jede artilleristische Vorbildung, der Sohn eines Regierungs-Mitglieds.

Es sei hierbei erwähnt, daß die Buren sich anfänglich gegen ausländische Offiziere sehr unfreundlich zeigten, erst später, als mit der Uebergabe Johannesburgs sich ein Theil ihrer eigenen Offiziere ergab, vertrauten sie fremden Berufssoldaten ihre Geschütze an. Von Buren-Offizieren der Artillerie zeichneten sich besonders aus Major Wolmarans, Kapitän Pretorius und Leutnant Dutoit, von der Freistaat-Artillerie Leutnant Tuinsmann. Dagegen hat sich der von Schiel bereits in einem Kaffernkriege der Feigheit beschuldigte Major Erasmus ebenso feige bewiesen, wie sein Oheim General Erasmus, der weder Lukas Meyer bei Dundee, noch vorher Kock und Schiel bei Elandslaagte unterstützte. In letzterer Schlacht fiel neben dem verwundeten Schiel auch sein tapferer, beliebter Adjutant Kapitän Graf Harry Zeppelin. Da Schiel in Gefangenschaft gerieth, konnte er seinen großen Plan nicht ausführen, der dahin ging, alle Deutschen zu sammeln und mit ihnen kühnere Unternehmen auszuführen, als in dem damaligen Geiste der Burenkriegführung lag. Die deutsche Bewegung für die Buren, der sich außer den eingesessenen Deutschen viele Freiwillige und Offiziere angeschlossen, die zum Kriege herübergekommen waren, zersplitterte sich. Das vorzügliche Gefechtsmaterial, die bessere Disziplin und die größere Initiative der Deutschen, die, wenn in geschlossener Masse verwendet, viel erreicht hätten, wurden in Einzelgefechten kleiner Trupps unter den tapferen Führern Lorenz, Richard Runk und anderen nutzlos vergeudet. Leider wurde auch Oberst v. Braun bald gefangen und Graf Villebois-Mareuil fiel bei Boshof, und so zerfiel die Ausländer-Bewegung in sich selbst. Unvergeßlich wird aber den Mitkämpfern der zerschossene Spionskop-Maxim des Leutnants Grothaus bleiben und seine Kruppkanone, die beide so viel zu der endlichen Vertreibung der Engländer von diesem Schlüsselpunkt beitrugen. Die Zähigkeit des Kapitäns v. Wichmann, der mit seinen vierzehn Geschützen solange das letzte Bollwerk der Buren in Natal, nämlich der Amajuba-Laings-Nek festhielt, hätte ein besseres Los verdient, als ihm zufiel, daß er schließlich die Stellung räumen mußte, weil er durch General Erasmus' Schuld bei Bothas Paß und Allemans-Nek umgangen war. Der mehrfach erwähnte General hatte nämlich am 10. Juni den isolirt auf dem rechten Flügel mit den braven Swasilanders fechtenden Christian Botha trotz seines Ansuchens nicht unterstützt, mit der Begründung, es sei Sonntag und Botha solle sich um seinen Flügel allein kümmern; am folgenden Tage auf die Nachricht von Bothas Niederlage zog Erasmus ohne jedes Gefecht ab, so daß auch die Artillerie zurückmußte.

Die „Laterne der Tiefsee".

Wie ein Traum von Jules Verne klingen die Schilderungen, die ein Mitarbeiter von „Pearsons Magazine" von den Leistungen des „Hydroskop", der Erfindung des Cavaliere Pino in Genua entwirft. Es ist ein Leuchtapparat, der in das Wasser hinabgelassen wird und es erleuchtet, sodaß es möglich wird, in die See bis zu großer Tiefe hineinzusehen. Man stelle sich die Bedeutung dieser Möglichkeit vor: Vor allen Dingen heißt dies, was sehr romantisch klingt, daß viele Kostbarkeiten, die im Meer verloren gegangen sind, Kunstschätze, Schiffsladungen von Gold, unschätzbare Frachten jeder Art aufgefunden und wiedererlangt werden können. Ferner bedeutet es, daß der Schiffskapitän während der Fahrt sehen kann, wo Felsen und Sandbänke sich unter ihm befinden. Mit Hilfe des Hydroskops können Bergungsgesellschaften die Lage gesunkener Schiffe bestimmen; Forscher können Karten vom Meeresboden entwerfen, Kabelgesellschaften können sehen, wo ihre Kabel liegen; Kommandeure der Kriegsschiffe können die heimliche Annäherung der Unterseeboote oder der Torpedos wahrnehmen und jedermann kann Korallen, Perlen und Schwämme finden oder die Mineralogie des Meerbodens studiren. Aber vielleicht die wichtigste Anwendung des Hydroskops wird seine Benutzbarkeit für die Meeresfischerei sein. Viele Fischereigesellschaften in Deutschland, Schweden und Holland, die die besten Zahler unter den existirenden Handelsgesellschaften sind, suchen sich das Recht auf die Erfindung zu verschaffen, da sie völlig überzeugt davon sind, daß sie mit ihrer Hilfe Hunderte von Fischen aus der See an Stelle jedes einzelnen, den sie bis jetzt gefangen haben, fangen werden, sodaß Fische das billigste und allgemein verbreitete Nahrungsmittel werden können. Mit einem Hydroskop am Fischerboot brauchen die Fischer niemals ihre Netze auszuwerfen, wo kein Fisch vorhanden ist. Andererseits können sie die besten Fischgründe mit größter Sicherheit feststellen. Der Kapitän des Fischerschiffes der Zukunft wird, das Auge fest an das Okular des Hydroskop gedrückt, die Fluth durchfahren, oder mit genauer Beobachtung des Bildes vom Meeresboden, das vom Hydroskop auf einem Schirm entworfen wird, und erst, wenn er sich über dem auserwählten Ort befindet, wo die Fischmengen versammelt sind, wird er den Befehl „Netze aus!" geben. Dann können die Netze mit Sicherheit so ausgeworfen werden, daß sie den Fischschwarm an jeder Seite einschließen und ein großer Fischzug ist gesichert. Wenn der Schwarm vorher fortziehen sollte, bevor die Netze zu seinem Fang bereit sind, dann können die Fischer seinen Bewegungen folgen." Berückende Perspektiven! Es fehlt nur noch eine Kleinigkeit — daß das Hydroskop das Wort seines Lobredners hält und den Meeresgrund so energisch beleuchtet, wie es selbst von „Pearsons Magazine" in's Licht gerückt wird.

Sturmverheerungen in Rußland.

Die starken Orkane in Rußland, die ganze Dörfer vernichten, scheinen in diesem Sommer nicht zu den Seltenheiten zu gehören. Erst kürzlich meldete ein russischer Berichterstatter von einem Orkan, dem in Südrußland drei Dörfer zum Opfer gefallen waren, wobei, den ersten Nachrichten zufolge, merkwürdigerweise keine Menschenleben zu beklagen waren. Nachträglich konnte jedoch festgestellt werden, daß bei diesem entsetzlichen Orkan 82 Menschen ums Leben kamen und weit über 100 schwer verwundet wurden. Jetzt liegt eine weitere Reihe von Nachrichten über neue Orkane aus Rußland vor, die einen nicht unerheblichen Schaden verursacht haben. So wurde das Dorf Labuny im Gouvernement Podolien in den ersten Tagen des August von einem Orkan zerstört, und es fielen der Naturgewalt mehrere Menschenleben zum Opfer. Hier wie in anderen Fällen ist es überaus charakteristisch, daß die ganze Erscheinung nur kurze Zeit dauerte, und in fünf Minuten alles wieder vorüber war. So berichten Kiewer Blätter von einem gewaltigen Orkan, dem drei Dörfer im Kreise Nowoshyby erlagen.

Ein großer Theil dieser Dörfer ist vollständig zerstört, die in den Häusern befindlichen Sachen kilometerweit auf die Felder getragen, die Bäume entwurzelt, das Vieh erschlagen und eine große Anzahl von Menschen ist tödtlich verletzt worden. Aehnlich hat ein Orkan im Gouvernement Kursk gewüthet. Dort wurde die Stadt Fatesh und deren Umgegend von ihm heimgesucht. 70 Häuser wurden in Fatesh von diesem Orkan einfach abgedeckt, einzelne Holzhäuser zerstört und Hunderte von Rauchfängen umgeworfen. In der Stadt herrschte eine völlige Panik, denn es schien anfangs, als wenn die Stadt von einem Steinregen heimgesucht würde, so dicht fielen Steine und Mörtel von den Häusern auf die entsetzten Straßenpassanten nieder, die sich eiligst in die Häuser retteten. Furchtbar hat der Orkan außerhalb der Stadt gehaust, wo er seine Kraft besser entfalten konnte. Er faßte das auf dem Felde in Garben gebundene Getreide und trug es fort, zerstörte Bauernhütten und Brücken und vernichtete allen Hanf, der auf dem Felde stand. Auch im Gouvernement Lublin hat ein Orkan im Kreise Kraßnostaw einen ungeheuren Materialschaden auf den Feldern der Gutsbesitzer und Bauern angerichtet, indem er fast die ganze Ernte vernichtete.

Der Jungfernkranz in Paris!

Ueber einen Vorfall, der lebhaft an Goethes „Faust" erinnert (1. „Am Brunnen". Lieschen: Das Kränzel reißen die Buben ihr — und Häckerling streun wir vor die Thür!) schreibt man aus Paris: Eine Hochzeit stieg die große Treppe des Standesamtes des 17. Bezirks hinauf, als plötzlich sieben schöne junge Damen die Braut überfielen, ihr den Schleier abrissen, ihren Kranz aus Orangeblüthen mit den Füßen zertraten und Bezeichnungen ausstießen, wie sie am wenigsten für eine Braut passen. Dann ergriffen sie den Bräutigam und setzten ihm Hörner auf. Die schnell herbeigerufenen Schutzleute führten die sieben Rachegeister auf das Polizeiamt, wo die Furchtbaren sich ausließen: „Diese Schmutzkäthe ist Putzmacherin, arbeitet mit uns in derselben Werkstatt. Sie ist frech genug, sich mit den Blumen der Unschuld zu schmücken, nachdem sie uns unsere Gatten und Liebhaber abspenstig gemacht. Wir haben uns zu rächen gesucht. Unterdessen hatte die Trauung auf dem Standesamt stattgefunden. Das darauffolgende Hochzeitsmahl war jedoch nicht recht fröhlich.

— Ungenirte Kritik. — Herr des Hauses (zu einem zu Besuch anwesenden alten Fräulein, welches wie eine Elster schwatzt, ihre Wortkaskade unterbrechend): Großmächtiger, haben Sie ein Mundwerk. — Fräulein: Danke, es macht sich.

Cincinnati Herbstfest-Exkursion.

Via Monon-Linie — C. H. & D. Ry. — Tickets verkauft 6. bis 7. Sept., giltig für Rückfahrt bis 15. Sept. — $8.00 für Rundfahrt, 50 Cents für Validation in Cincinnati. — Tickets und Einzelheiten, 232 Clark Str. Telephon: Harrison 1267 — Bahnhöfe: Dearborn-Station, 22. Str., 47. Str. und 63. Str. 27ag—5sep

Kleine Anzeigen.

Verlangt: Männer und Knaben.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Starker Junge im Butchershop, um Orders abzuliefern und im Store zu helfen. 75 Clifton Ave., Ecke Garfield Ave.

Verlangt: Porter, muß etwas am Tisch aufwarten können. 255 W. Randolph Straße.

Verlangt: Ein Junge von ungefähr 17 Jahren für allgemeine Arbeit in einer Bäckerei; Lohn 4 Dollars die Woche, Kost und Schlafen. West Pullman Bakery, 746 120. Straße. frsa

Verlangt: Ein Porter: muß Businеßlunch aufwarten können. 135 W. Randolph Str.

Verlangt: Lunchmann, der Austern öffnen und Salate zubereiten kann. Wassermann, Monroe und Clark Straße. frsa

Verlangt: Porter. 14 Süd Water Straße.

Verlangt: Westseite Knaben, über 16 Jahre, mit Fahrräder. 122 La Salle Straße. frsa

Verlangt: Mann zum Geschirrwaschen und Saloon zu reinigen. $6 pro Woche. Keine Sonntagarbeit.

Verlangt: Männer für Hausmoving. 827 Nord Wood Straße.

Verlangt: Sofort anständiger Mann als Lunchmann. Zu melden beim Oberkellner in Kinsley's German Restaurant, 105 East Adams Str.

Verlangt: Ein guter Mann auf der Farm. Zacharias, 95. Str. und Western Ave. frsason

Verlangt: Ein guter Saloon-Porter. 143 Nord Clark Straße.

Verlangt: Ein guter Reiniger (Wasserreiniger). 59 Liberty Str. frsason

Verlangt: Einige tüchtige Orgelmacher, welche mit Windladen und Blasebalgmachen vertraut sind, zum sofortigen Eintritt. Offerten mit Gehaltsansprüche an The Western Pipe Organ Co., Abilene, Kans. frsaso

Verlangt: Ein gut erfahrener Lundrymann, der auch Engine führen kann. Sofort nachzufragen. 447 Dearborn Ave., Spies.

Verlangt: Junge an Cakes. 281 Clybourn Place.

Verlangt: Ein guter Porter. Jaeger, 3101 Evanston Ave.

Verlangt: Tüchtiger Porter, um Saloon reinzuhalten. Guter Lohn. John Trebes, 42 S. Clark Str.

Verlangt: Porter. Muß am Tisch aufwarten. Haderlein, 12 S. Water Str. fsa

Verlangt: Guter Schneider, stetiger Mann. 132 E. Ohio Straße. frsa

Verlangt: Porter sofort. Zu erfragen: 4358 State Straße.

Verlangt: Ordentlicher Mann, 3 Pferde zu besorgen, Orders auszufahren. 121 Webster Ave., nahe Larrabee Str.

Verlangt: Bügler an Shopröcken. 213 Southport Avenue. frsa

Verlangt: Preiser an Shopröcken. 654 E. Wellington Avenue. frsa

Verlangt: Junger Mann in Grocery für gewöhnliche Arbeit. 141 Center Str.

Verlangt: Porter im Saloon. 534 Lincoln Ave.

Verlangt: Starker Junge, welcher Pferd besorgen kann und in Grocerystore mithelfen kann. 1360 W. 35. Str.

Verlangt: Sofort, guter Schuhmacher. 2414 Princeton Ave.

Verlangt: Butcher. 48 N. Green Str.

Verlangt: Blacksmith-Helfer an Wagenarbeit. 1511 Ogden Ave.

Verlangt: Ein Mann für Küchenarbeit. 106 Randolph Str.

Verlangt: Ein tüchtiger Bartender, lediger Mann vorgezogen. Union Hotel, Ninth u. Chestnut Str., Terre Haute, Ind. frsa

Verlangt: Junger deutscher Mann für Hausarbeit und Pferd zu besorgen. Eslinger, 4107 Ashland Ave.

Verlangt: Guter deutscher Walter. 486 S. Halsted Str. Restaurant.

Verlangt: Aeltlicher Mann für Hausarbeit. 56 Clybourn Ave.

Verlangt: Junger Mann als Porter. Muß etwas bartenden. 2 West Belmont Avenue.

Verlangt: Zuverlässiger junger Mann für Kellerarbeiten in einem Engros Weingeschäft. Nachzufragen 53 & 55 Lake Straße.

Verlangt: Ein Lunchmann. 103 Ost Madison Str.

Verlangt: Zuverlässiger ältlicher Mann für Stall und Haus. Gutes Heim und Lohn. 247 E. North Avenue, oder Sonntag Morgen 1066 Sheridan Rd., Ecke Pine Grove Ave. frsa

Verlangt: Ein starker Junge, im Fleischer-Geschäft, einer der schon darin gearbeitet hat und der Willens ist zu lernen. 27 Canalport Ave. frsa

Verlangt: Feuermann oder Maschinist, welcher Engineer's Lizens erwerben will. Adr.: T. 752 Abendpost. mifr

Verlangt: Reinlicher Mann als Porter im Saloon. 58 W. Jackson Blvd. dofr

Verlangt: Junger Mann im Butchershop zu helfen und Orders zu holen. 1483 Ogden Avenue. dofrsa

Verlangt: Ein guter Porter. 625 N. Clark Str. dofr

Verlangt: Schreiner für beständige Arbeit. Nachzufragen in der Fabrik, 394 Hastings Str., Ecke Lincoln Str. dofr

Verlangt: Ein junger Mann als Porter. 74 W. Madison Straße. dofrsa

Verlangt: Junger Mann für Kegelbahn zu reinigen und aufzupassen. 1920 Elston Ave. dofr

Verlangt: Ein guter Bartender, der auch Porter-Arbeit verrichtet. Nur ein junger lediger Mann mit guten Zeugnissen braucht vorzusprechen nach 6 Uhr Abends. 341 W. 39. Str. dofr

Verlangt: Guter Tabak-Stripper. 122 Rice Str. dofrsa

Verlangt: Guter Barbier, beständige Arbeit; verheiratheter Mann vorgezogen. 72 E. Chicago Ave. dofrsa

Verlangt: Ein junger Mann für allgemeine Arbeit im Bildergeschäft. Adr.: T. 746 Abendpost. dofr

Verlangt: 50 Männer für Bundes-Regierungsarbeiten, 8-stündiger Arbeitstag, guter Lohn. 500 Erntearbeiter und zum dreschen in Dakota, $2 bis $2.50 per Tag und Board, billige Fahrt.— 500 Eisenbahnarbeiter für Wisconsin und Iowa, freie Fahrt. Roß Labor Agency, 117 E. Canal Straße. 3ag,1mX

Verlangt: Männer und Frauen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Ein Ehepaar, der Mann für Porterarbeit und die Frau für Küchenarbeit. 3104 Wallace Straße. frsason

Stellungen suchen: Männer.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Zuverlässiger deutscher Mann, 22 Jahre alt, wünscht irgend eine Beschäftigung. Porter-Arbeit bewandert. Adr.: Fritz Heinrich, 958 West Madison Straße.

Gesucht: Ein erster Klasse Cakebäcker (Konditor) sucht Tagarbeit; am liebsten nur für einige Tage in der Woche. Adr.: Z. W. 267 Abendpost.

Gesucht: Starker Junge, 17 Jahre alt, möchte die Brot oder Cake-Bäckerei erlernen. Nachzufragen Nr. 66 Clifton Ave., 2. Flat.

Gesucht: Schlosser sucht Beschäftigung. Hahn, 491 Fifth Avenue. frsa

Gesucht: Ein junger gelernter Mann sucht Stelle als Bier-Bottler. Adr.: 429 S. Canal Str.

Gesucht: Ein junger Mann, der mit Pferden gut umgehen kann, sucht Stelle. Adr.: 429 S. Canal Straße.

Gesucht: Küchenmann mit besten Erfahrungen sucht Stelle in der Stadt. Adr.: T. 760 Abendpost.

Gesucht: Porter, der auch Lunch kochen kann, sucht dauernde Beschäftigung. Adr.: T. 747 Abdpst. frsa

Gesucht: Maschinist (Eisendreher) sucht stetige Stellung. Adr.: T. 742 Abendpost.

Gesucht: Starker junger Mann, deutscher Abstammung, sucht Stelle als Helfer bei Pastry Koch in Hotel. Hat etwas Erfahrung in der Bäckerei. Adr.: T. 744 Abendpost.

Gesucht: Barkeeper, erster Klasse, wünscht einen Platz. Scheut keine Arbeit. Beste Referenzen. 108 Wells Straße. Seifort.

Gesucht: Erst eingewanderter Ungar, deutsch und slavonisch sprechend, intelligent, energisch, sucht Arbeit. H. L. 276 Abendpost. frsa

Gesucht: Ein Flickschneider in den Vierziger Jahren für dauernde Arbeit. Store, 391 W. Chicago Ave.

Gesucht: Flat-Janitor sucht anständigen Platz. Größeres Gebäude bevorzugt. Gute Empfehlungen an Hand. Adr.: Janitor, Judson Flat, 4434 St. Lawrence Avenue. dofr

Verlangt: Frauen und Mädchen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Läden und Fabriken.

Verlangt: Mehrere Mädchen bei der Western Jewelry Case Mfg. Co., 155 Fifth Ave., 3. Floor.

Verlangt: Ein Mädchen, das in Laundry und Bügeln erfahren ist. Nachzufragen 447 Dearborn Ave.

Verlangt: 30 Mädchen, 14—16 Jahre alt, um Caramels einzuwickeln. Guter Lohn. Nachzufragen mit Affidavits 123 LaSalle Ave. frsa

Verlangt: 20 Mädchen für Fabrikarbeit, 16 Jahre alt. $4. Nachzufragen 123 LaSalle Ave. frsa

Verlangt: Maschinen- und Hand-Mädchen an Shopröcken. 213 Southport Avenue. frso

Verlangt: Erfahrenes Mädchen für Bäckerladen. 888 Nord Halsted Straße.

Verlangt: Verkäuferin im Bäckerladen. 372 Garfield Avenue.

Verlangt: Kleidermacherin und Lehrmädchen. — Mrs. Madsack, 734 Clybourn Avenue.

Verlangt: Finishers in Cloaks. Arbeit nach Hause gegeben. Nachzufragen 3 Tage. 45 Tell Place.

Verlangt: Gutes Mädchen für Riegel und Löcher an Shophosen. 103 Augusta Str. frsason

Verlangt: 25 junge Mädchen, an fancy Federn zu lernen; Bezahlung während der Lehrzeit; stetige Arbeit und gute Bezahlung. 71 E. 31. Str. dofr

Verlangt: Dry Goods Verkäuferinnen, müssen tüchtig sein. A. Roepsdorff, 615 Blue Island Ave. dofr

Verlangt: Mädchen, um in Candy-Fabrik zu arbeiten; müssen über 16 Jahre alt sein; stetige Arbeit und guter Lohn. National Candy Co., 106 W. Adams Str. midofsa

Verlangt: Maschinen-Operator, an Hosen zu nähen. Royal Tailors, 474 N. Robey Str. dmdofsa

Hausarbeit.

Verlangt: Mädchen für leichte Hausarbeit in kleiner Familie. Elkan, 816 N. Wood Str.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. 525 Burling Straße.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit; guter Lohn. Zu erfragen sofort bei Lazar, 295 W. 12. Straße. frsason

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit in Privatfamilie. 229 Loomis Str. frsa

Verlangt: Gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Eines das englisch sprechen kann vorgezogen. 2358 N. Hermitage Ave.

Verlangt: Kindermädchen zur Aufsicht eines Kindes. 137 Wells Str., Saloon.

Verlangt: Deutsches Mädchen für Hausarbeit.— 4594 State Straße.

Verlangt: Starkes Küchenmädchen, eine die etwas vom Kochen versteht. Lohn $5. 288 E. North Ave.

Verlangt: Haushälterin für 2 Herren. 372 Garfield Avenue.

Verlangt: Ehrliches junges Mädchen bei der Hausarbeit mitzuhelfen in kleiner Familie. 1315 Milwaukee Ave., 2. Etage.

Verlangt: Mädchen für Küchenarbeit. $6 die Woche. 443 N. Clark Straße.

Verlangt: Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. Lohn $4 per Woche. Es wird eine Waschfrau gehalten. Nachzufragen 7712 Peoria Str. frso

Verlangt: 2 Köchinnen, Lohn $6, und 10 Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Lohn $5. 3423 Halsted Str.

Verlangt: Deutsches Mädchen für Hausarbeit. 422 W. Adams Str., 1. Flat.

Verlangt: Reinliches Mädchen von 15—16 Jahren für Hausarbeit in Familie von 3 Erwachsenen. Keine Wäsche. Lohn für den Anfang $2 per Woche. 186 Fremont Straße.

Verlangt: Mädchen, 12 bis 14 Jahre, auf Baby zu achten. $1½ und Kost. Muß zu Hause schlafen. 5625 Wentworth Ave.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Muß auch bei Tische aufwarten. 52 E. Chicago Ave. Saloon.

Verlangt: Ein deutsches Mädchen für Küchenarbeit in der Restauration, 103 E. Madison Str., Koller's Buffet und Restaurant.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Selbiges muß kochen können. Guter Lohn. 1856 Belmont Avenue.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit und zweites Mädchen. 3432 Michigan Ave. frsa

Verlangt: Gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit, Zeugnisse. 4259 Wentworth Ave., Store. frsasomo

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. — 4351 Wentworth Avenue.

Verlangt: Ein Mädchen für Küchenarbeit, muß mit am Ofen helfen. $5 die Woche. 23 Canalport Avenue. frsa

Verlangt: Haushälterin, nicht über 35 Jahre alt, in Saloon. Ecke La Salle Ave. und Illinois Str. dofr

Verlangt: Haushälterin. Mädchen oder Frau. 1143 N. Western Ave., hinten. dofr

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit, muß kochen können, für Familie mit 1 Baby, in kleinem Flat. 644 Pine Grove Ave., nahe Addison Avenue, 1. Flat. dofr

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 1550 W. North Avenue. dofrsa

Verlangt: Starkes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Guter Lohn. Nachzufragen 4101 N. Clark Straße. dofr

Verlangt: Fähiges deutsches Mädchen als Wärterin für zwei Jahre altes Kind und für leichte zweite Arbeit. 4401 Grand Blvd. 25ag,1wX

Verlangt: Ein anständiges deutsches Mädchen als zweites Hausmädchen. 227 Hampden Court, zwischen Wrightwood und Deming, östlich von Clark. midofr

Verlangt: Tüchtiges Mädchen für Hausarbeit. 469 Fullerton Ave. midofrsa

Verlangt: Ein junges Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Nur 2 in der Familie. 1866 N. Halsted Str., Paint Store. midofr

Verlangt: Gutes deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Guter Lohn. 431 W. Belmont Ave. midofr

Verlangt: Ein tüchtiges deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit in Familie von drei Erwachsenen. 377 Ost Superior Str., Flat 5. midofr

Verlangt: Zweites Mädchen zur Hilfe bei einem Kind. $5. 5478 Greenwood Ave. dimidofrsa

W. Fellers, das einzigste, größte deutsch-amerikanische Vermittlungs-Institut, befindet sich 586 N. Clark Str. Sonntags offen. Gute Plätze und gute Mädchen prompt besorgt. Gute Haushälterinnen immer an Hand. Tel.: Dearborn 2281. 3jan*

Verlangt: Frauen und Mädchen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Hausarbeit.

Verlangt: Eine gute Wäscherin für Familien-Wäsche wird gesucht; muß gute Büglerin sei. 325 W. Taylor Straße. frsa

Verlangt: Eine gute deutsche Köchin; guter Lohn. 116 Ost North Avenue.

Verlangt: Deutsches Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit in kleiner Familie. Gutes Heim für die richtige Person. G. F. Koester, 2671 N. Hermitage Ave., nahe Wilson Ave., Ravenswood. frsa

Verlangt: Tüchtiges Mädchen für allgemeine Hausarbeit; guter Lohn. 1102 Polk Str. frsa

Verlangt: Eine gute Köchin für Busineß-Lunch; keine Sonntagarbeit. 291 Michigan Str., Ecke Lincoln Park Boulevard. frsason

Verlangt: Tüchtiges Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Auch Frau mit Kind wird angenommen. 1834 Arlington Place.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. Dr. Fahud, 239 W. Division Straße.

Verlangt: 100 Mädchen für Hausarbeit, Hotels u. Restaurant, frisch eingewanderte. Hoher Lohn. M. Sawicki, 3121 Wentworth Ave. 17ag,1mt

Stellungen suchen: Frauen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Gute Haushälterin sucht Stellung bei einem oder zwei Herren; gute Köchin. Adr.: T. 749 Abendpost.

Gesucht: Deutsche Frau sucht Hausarbeit von 7 früh bis 4 Uhr Nachmittags. Zendel, 25 Mohawk Straße.

Gesucht: Junge Frau sucht Stelle in kleiner Familie für Kochen und Hausarbeit. Stanesco, 67 N. State Str.

Gesucht: Erfahrenes Mädchen sucht Stelle. 372 Garfield Avenue.

Gesucht: Junges Mädchen sucht Stelle für allgemeine Hausarbeit. 1127 N. Halsted Str.

Gesucht: Ein junges Mädchen sucht Stelle als Stütze der Hausfrau oder für leichte Hausarbeit. Zu erfragen 193 Augusta Str., 2. Flat.

Gesucht: Wäscherin wünscht Wäsche ins Haus zu nehmen. Ohne Bügeln. Kann auch Hausarbeit verrichten. Mrs. Granthoff, 1638 Wolfram Str.

Gesucht: Busineß-Lunchköchin sucht Stelle. 219 Larrabee Str., 2. Flat. dofr

Gesucht: Frau sucht Stelle als Haushälterin. 800 Winchester Ave. dofr

Gesucht: Eine ältere deutsche Frau, ohne Anhang, sucht einen leichten Platz für Hausarbeit, gegen geringen Lohn. Näheres 689 Union Str., Ecke 19. Place, unten. dofr

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Stellung bei alleinstehender Dame oder kleiner Familie für leichte Hausarbeit. Paula Grüber, 35 Grand Ave. dofrsa

Geschäftsgelegenheiten.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

„Hintz", Geschäftsmakler, 12 State Str., verkauft Hotels, Saloons, Restaurants, Bäckereien, Groceries, Markets, Milchrouten etc. ag19,21,24,26,28,31

Grocers, Achtung! Ein in einer der besten Nachbarschaften in Chicago gelegener Corner Grocery-Store, neben Butchershop, muß unbedingt verkauft werden noch vor dem Samstag Abend für $485, billig für $900. Großer Vorrath neuer Waaren; feine neue Oak-Fixtures. Gebe theils auf Kredit. Sprecht vor für dieses außergewöhnliche Angebot im Store, 604 Racine Ave., nahe Lincoln Ave.

Zu verkaufen: Ein gangbarer Eck-Saloon ist krankheitshalber sehr billig zu verkaufen. 1308 N. Halsted Str. frsa

Zu verkaufen: Alte gangbare Bäckerei, Einnahme $20 täglich, oder vertausche für Vorort Bäckerei oder Grundeigenthum. Adr.: T. 735 Abendpost.

Zu verkaufen: Ein Buffet mit Busineß-Lunch in der Stadt. Adr.: T. 734 Abendpost.

Zu verkaufen: Schuh- und Slipper-Fabrik. Gute Kundschaft. Nachzufragen 676 Noble Str.

Wer gute Grocery, Delikatessen, Zigarren, Bäckerladen kaufen oder verkaufen will, komme 528 Cleveland Avenue.

Zu verkaufen: Schuh-Repairshop, billig, wegen Verlassens der Stadt. 258 Larrabee Str.

Zu verkaufen: Hotel (24 Zimmer), verbunden mit Saloon und Restaurant. Nachzufragen in Meyers Hotel, Ecke Harrison Str. und State Str. 27ag,1wX

Zu verkaufen: Eck-Saloon, billig; mit oder ohne Vorrath. 14. Place und Throop. midofr

Zu vermiethen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu vermiethen: Ein Eck-Saloon in Lake View.— Adr.: T. 743 Abendpost.

Zu vermiethen: 5 helle Zimmer mit Badezimmer. 5207 Ashland Ave., 2. Flat, Front.

Zu vermiethen: Gute Gelegenheit für tüchtigen Barbier, gutgelegenen Store mit Wohnung, Dampfheizung, Heißwasser, an Hauptstraßen der Nordwestseite gelegen, zu miethen. Miethe billig. Auskunft brieflich. B. F. F., 783 Clybourn Ave. mfr

Zu vermiethen: Ein Store mit 4 Wohnzimmern, billig, $18. 737 Ogden Ave. frsa

Zu vermiethen: Kleines Geschäftslokal, passend für Barbier, billig. 620 Diversey Boul. dofr

Zu vermiethen: Store, Wohnung, Stall. 437 W. Belmont Ave. midofrsa

Zu vermiethen: Saloon 587 S. Jefferson Str.; Miethe $20. Schlüssel im Butchershop. Columbus-Brauerei, Eigenthümerin, Ecke Cornell und Noble Str. midofr

Zimmer und Board.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu vermiethen: Wittwe wünscht einen Mann in Kost und Logis. 880 W. Division Str., 1. Flat.

Zu vermiethen: Schönes Front Bettzimmer an Mädchen oder Frau. 33 Johnson Ave., 1. Flat. frsa

Zu vermiethen: Schönes großes Schlafzimmer an einen oder zwei anständige Herren bei Familie ohne Kinder. Dampfheizung. Straßen- und Hochbahn sehr bequem. Nachzufragen: 272 Ost North Ave., nahe Larrabee Str., Top Flat. frsason

Zu vermiethen: Ein möblirtes Zimmer, billig. 132 Willow Str., Top Floor.

Kind wird in Pflege genommen. Z. W. 215 Abendpost.

Zu vermiethen: Möblirtes Zimmer, separater Eingang. 795 N. Halsted Str. frsa

Verlangt: Roomers und Boarders. Nachzufragen Sontag. 17 Raymond Str., nahe Robey Str. und Milwaukee Ave.

Zu miethen und Board gesucht.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu miethen gesucht: Solide, reinliche Familie wünscht modernes 5- bis 6-Zimmer-Flat oder Cottage, unweit der Northwestern-Hochbahn, in angenehmer Nachbarschaft zu miethen. Angebote, mit Preisangabe, unter der Adresse T. 726 Abendpost. frsason

Zu miethen gesucht: Arzt sucht 3 unmöblirte Zimmer mit Bedienung und Heizung in respektabler Gegend der Nordseite, nahe dem Lincoln Park und Hochbahn. Offerten mit Angabe des Preises unter der Adresse T. 750 Abendpost. dofrsason

Aerztliches.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Nur für Damen.

Dr. R. G. Raymonds monatlicher Regulator hat hunderte besorgte Frauen glücklich gemacht. Keine Schmerzen, keine Gefahr, keine Abhaltung von der Arbeit. Linderung garantirt in drei bis fünf Tagen. Hat nie Mißerfolg gehabt. Alle Briefe wahrheitsgemäß und vertraulich beantwortet. Preis $2. Nur zu haben in Bebikes Apotheke, 441 State Str., Chicago. 3novX*

Dr. Ehlers, 126 Wells Str., Spezial-Arzt.— Geschlechts-, Haut-, Blut-, Nieren-, Leber- und Magenkrankheiten schnell geheilt. Konsultation und Untersuchung frei. Sprechstunden 9—9. Sonntags 9 bis 3. 3janX*

Patentanwälte.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Patente für alle Länder. Maschinen-Konstrukteur. Klotz Patent-Anwalt. 1308 Schiller Building. 31dez,frsomomo*

Rummler & Rummler, deutsche Patent-Anwälte. 1400 Tribune Building. 19j,X*

Unterricht.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Schule für Kleidermachen, Zuschneiden und Schnittzeichnen. Clga Goldzier, 908 Masonic Temple, Chicago, Jll. Prospekte gratis. 13j,momidofr

Englischer Sprach-, Lese-, Schreib-Unterricht auf denkbar schnellster, erfolgreichster, billigster Art ertheilt. Kleinklassen. Herbstkursus beginnt 2. Sept. Abends. Adr.: O. 774 Abendpost. 8ag—2sep,X

Grundeigenthum und Häuser.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Farmländereien.

Farm, 50 Acres groß, 40 unter Pflug, 10 Wald, 59 Meilen von Chicago, Pferde, Vieh, Schweine, Getreide, Hühner, zu verkaufen oder gegen Property zu vertauschen. Näheres schriftlich. Adr.: T. 757 Abendpost. 25ag,1w

Heimstättesuchende, Exkursion nach Süd-Dakota, 1. September. Beddow, 78 LaSalle Str. mdofsa

Zu kaufen gesucht: Eine Farm. Adr.: Rankin, 116 Augusta Str. midofr

Zu verkaufen: Gute Farmen von $10 per Acker aufwärts auf leichte Abzahlung. Richard A. Koch & Co., 95 Washington Straße. 28ag,X*

Zu verkaufen: Schöne verbesserte Farmen in Stevens und Cottonwood Counties, Minnesota. Exkursion am 15. Septbr. Radenzel, 131 Lake Str.

Zu verkaufen: Eine 10-Acker Farm, Obst-Farm, 4 Meilen von St. Joseph, Mich. Zu erfragen bei Marquardt, 164 Willow Straße.

Nordwestseite.

Zu verkaufen: Neue moderne 5- und 6-Zimmer Häuser an Humboldt Straße, nördlich von Addison Ave., drei Block östlich von Elston und Kedzie Ave., nahe drei Straßenbahnen. Von $1500 aufwärts. Nur $75 baar und $12 monatlich. Sprecht Sonntag von 2—5 Uhr in 2146 N. Humboldt Straße vor und ich werde Euch meine Häuser zeigen. — Ernst Melms, Ecke Milwaukee und Fullerton Ave. 16jl,frsa*

Nordseite.

Zu verkaufen: Verschleudere Möbl. Gebäude, Nordseite, passend für irgend ein Geschäft; sofortige Nachfrage sichert großen Bargain; Lot 44 bei 226. Nachzufragen: 124 Orchard Str. dofr

Vorstädte.

Verschleudere drei schuldenfreie Lotten in Wilmette, oder nehme Gespann Pferde dafür. 124 Oakdale Ave., nahe Leavitt und Clybourn Ave.

Finanzielles.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Eine 7%-Mortgage von $3500 auf 3 Jahre, auf Nemsen, Iowa. Stadt-Eigenthum, im Werthe von $10,000. Schreibt oder sprecht vor: M. Huß, 59 Dearborn Str., Zimmer 508. 28ag,X*

Gesucht: $2000 erste Mortgage von Privatleuten. 124 Orchard Str., 2. Flat.

Zu verkaufen: $4000 erste Mortgage auf bebautes Nordseite Grundstück im Werthe von $12,000. — Richard A. Koch & Co., 95 Washington Str. frsa

Sichere erste Hypotheken, in irgend einer Größe, auf bebautes Chicago Grundeigenthum zu verkaufen. Richard A. Koch & Co., 95 Washington Str. 10jlX*

Geld zu verleihen an Damen und Herren mit fester Anstellung. Privat. Keine Hypothek. Niedrige Raten. Leichte Abzahlungen. Zimmer 16, 86 Washington Str. Offen bis Abends 7 Uhr. 20maiX*

Keine Kommission, kein Warten. Darlehen auf Chicagoer und Vorstadt-Grundeigenthum, bebaut u. leer. Telephon Main 339. H. O. Stone & Co., 206 La Salle Str. 29jan*

Geld auf Möbel 2c.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Geld zu verleihen an Ehrliche Arbeitsleute, auf Eure Möbel, Pianos, Pferde, Wagen oder irgendwelche Sicherheit oder Werth, zu den allerniedrigsten Raten. Wir leihen Euch das Geld nur der Zinsen wegen, nicht um Eure Sachen zu erhalten, darum lassen wir die Waaren in Eurem Besitz. Darlehen von $20 bis $200 unsere Spezialität.

Es werden keine Erkundigungen eingezogen bei Euren Nachbarn. Ihr könnt das Darlehen in Euch passenden Abzahlungen bezahlen, oder auf einmal zusammen zu beliebiger Zeit und aufhören, Zinsen zu bezahlen.

Wenn Ihr eine Anleihe zu machen wünscht und ehrlich und reell bedient sein wollt, sprecht vor bei A. French, 85 Dearborn Straße, Zimmer 45. 3jaX*

Geld! Geld! Geld!
Chicago Mortgage Loan Company. 175 Dearborn Str., Zimmer 216 und 217.
Chicago Mortgage Loan Company. 180 W. Madison Str., Zimmer 202. Südost-Ecke Halsted Straße.

Wir leihen Euch Geld in großen und kleinen Beträgen auf Pianos, Möbel, Pferde, Wagen oder irgend welche gute Sicherheit zu den billigsten Bedingungen. Darlehen können zu jeder Zeit gemacht werden. — Theilzahlungen werden zu jeder Zeit angenommen, wodurch die Kosten der Anleihe verringert werden.
Chicago Mortgage Loan Company, 175 Dearborn Str., Zimmer 216 und 217. 11ap*

Darlehen auf Möbel und Pianos an gute Leute:
$30 nur $1.50; $60 nur $2.25; $90 nur $3.00
$40 nur $1.75; $75 nur $2.50; $100 nur 3.25
$50 nur $2.00; $80 nur $2.75; $125 nur $3.75
Keine anderen Kosten. Lange etablirtes verantwortliches Geschäft. Alles privat; so viel Zeit, wie Ihr wünscht.
Otto C. Boelcker, 70 LaSalle Str., Zimmer 34 9febX*

Privatmann leiht Angestellten, ebenfalls auf Möbel, Pianos etc., ohne Wegnahme; billig, schnell, vertraulich. Zim. 702, 185 Dearborn Str. 22ag,X*

Persönliches.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

—Exkursionen und Reisen.—
California und Pacific Northwest:—Judson Alton persönlich geführte Exkursionen gehen ab von Chicago jeden Dienstag und Donnerstag via der „Scenic Route" durch Colorado und das Felsengebirge am Tage, bieten einen vollständigen Touristen-Zugdienst nach Californien und dem Pacific-Nordwesten. Billige Fahrkarten für hin oder hin und zurück nach Californien, Portland, Tacoma, Seattle, Salt Lake City und Colorado Orten. Haushaltgegenstände aufbewahrt zu herabgesetzten Raten. Schreibt oder sprecht vor bei Geo. H. Lennartz, 349 Marquette-Gebäude, Chicago, wegen freiem Reise-Handbuch. 16ap*

„Gravel-Roofing" in der Stadt oder auf dem Lande. Die niedrigsten Preise. Unsere Spezialität ist „Felt-Roof" über die Holzschindeln. E. S. Prouty, 785 N. Western Avenue. Telephon: Seeley 3153. 28ag,1moX

Zahlt keine hohen Preise für Dachdecken, sondern schreibt eine Postkarte an uns und wir werden bereitwilligst Euch den Kostenanschlag machen. Anglo American Roofing Co., 792 W. Chicago Ave. — J. E. Miller, Eigenthümer. 28ag,frsondi,1mo

Beste deutsche Hohlschleiferei für Rasirmesser und Scheeren bei Aug. Schluetter, 1145 Milwaukee Ave. 20ag,1mX

Alexanders Geheimpolizei-Agentur, 171 Washington Straße, Zimmer 206, untersucht Diebstähle, Schwindeleien, unglückliche Familienverhältnisse u. s. w. Einzige deutsche Agentur. Rath frei. Sonntags bis 12. Telephon Main 1806. 8ag,1moX

Bettdecken, Hand gemacht zu Order. 65 Willow Straße.

Pferde, Wagen, Hunde, Vögel 2c.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Pferd, Spring, Wagen, Buggy und Geschirr. 1129 Milwaukee Ave. dofr

Zu verkaufen: Gebrauchter Expreßwagen. 267 W. Lake Str.

Pianos, musikalische Instrumente.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

$110 kaufen gutes Upright Piano, $5 monatlich. Aug. Groß, 592 Wells Str., nahe North Ave. 24ag,1w

Habe elegantes neues Piano, bestes Fabrikat; verkaufe spottbillig, brauche Geld. Adr.: P. 841 Abendpost. 24ag,1w

Neue und gebrauchte 76, 94 und 102 tönige Konzertinas von $15 aufwärts. Jedes Instrument garantirt. 1663 Groß Ave., Ecke Ashland Ave. und 47. Straße. 18ag,1m

Möbel, Hausgeräthe 2c.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu kaufen gesucht: Großer Küchen-Range (Weichkohle) für Restaurant. 112 Ost Randolph Straße, Basement.

5 Zimmer schöne Möbel wegen Abreise zu verkaufen. 273 Blue Island Ave.

Zu verkaufen: Wegen Raummangel diverse Möbel zu verkaufen, als Ausziehtisch, Parlortisch, Stühle etc. Nachzufragen 652 Nelson Str., 2. Flat. frsa

Zu verkaufen: Dresser, $3, Eisenbetten $1.25 und $1.75, ein Set gute Polstermöbel 6.50, sieben Foldingbetten mit und ohne Spiegel, feines Cherry Side Board, China Closet, Kochofen und andere Sachen, spottbillig. Botschen, 194 E. North Ave. 21aglw

Kaufs- und Verkaufs-Angebote.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Showcase und Counter. 5814 State Straße. Bäckerei.

Zu verkaufen fast neue Obst- und Traubenpresse und Mühle. $10 1174 Perry Str. dfr

Rechtsanwälte.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Fred. Plotke, deutscher Rechtsanwalt. Alle Rechtssachen prompt besorgt. Praktizirt in allen Gerichten. Rath frei. 79 Dearborn Str., Zimmer 1044. Wohnung: 105 Osgood Str. 7fb*

SCHROEDER'S
465-467 MILWAUKEE AVE.
COR. CHICAGO AVE.

Freie wissenschaftliche Untersuchung der Augen. — **Genaue Anmessung von Brillen und Augengläsern.** Augen einzeln geprüft und irgend ein Mangel der Sehkraft durch ein passendes Glas auf den Normalpunkt erhöht. **Unsere Preise für auf Bestellung gemachte Brillen und Augengläser** sind **niedriger** als die für fertige.

HENRY SCHROEDER, 465 Milwaukee Ave.

Eisenbahn-Fahrpläne.

Nickel Plate. — Die New York, Chicago und St. Louis-Eisenbahn.

La Salle Str. Station, Van Buren und La Salle Straße. Alle Züge täglich.

	Abfahrt	Ankunft
New York und Boston Expreß	10.35 V	9.15 A
New York Expreß	2.30 N	5.25 N
New York und Boston Expreß	9.15 A	7.40 V

Stadt-Ticket-Office 111 Adams Str. und Auditorium-Annex. Telephone Central 2057.

Chicago & Northwestern-Eisenbahn.

Ticket-Offices, 212 Clark Str. (Tel. Central 721), Oakey Ave. und Wells Str. Station.

	Abfahrt.	Ankunft.
The Overland Limited — nur für erste Klasse Schlafwagen-Passagiere	* 8.00 N	* 9.00 V
Des Moines, Omaha, Salt Lake, San Francisco, Los Angeles, Portland	*10.00 V	* 7.15 A
Denver, Omaha, Sioux City, Des Moines, Cedar Rapids	*11.30 N	* 9.55 N
	* 6.30 N	* 4.00 N
Sioux City, Cedar Rapids	*11.30 N	* 7.15 V
	* 6.30 N	* 8.55 V
Des Moines, Sioux City, Omaha	*11.30 N	* 6.45 V
Des Moines, Sioux City, Mason City, Fairmont, Parkersburg, Tracy	* 6.00 N	* 8.55 V
	*11.30 N	* 9.55 V
Nord-Iowa und Dakotas	** 6.00 N	o 8.55 V
Dixon, Clinton, Cedar Rapids	*12.30 N	* 1.30 N
Black Hills u. Deadwood	*11.30 N	* 7.15 V
St. Paul, Minneapolis, Duluth, Madison	*10.00 N	* 7.00 V
St. Paul, Minneapolis, Eau Claire, Hudson, Madison, Janesville	* 9.00 N	* 9.25 V
	* 6.30 N	*11.45 V
	* 8.00 N	* 9.25 V
Winona, Lacrosse, Sparta, Mankato	* 3.00 N	* 5.55 V
Winona, Lacrosse, Mankato und westl. Minnesota und Dakotas	* 9.00 N	* 9.25 V
	* 8.00 N	* 7.00 V
Fond du Lac, Oshkosh, Neenah-Menasha, Appleton, Green Bay	* 5.55 N	* 5.55 N
	***11.30 N	** 1.15 N
Oshkosh, Appleton Junct.	* 5.00 N	*11.10 V
Menominee, Iron Mountain	* 9.00 N	* 5.55 V
Green Bay & Menominee	+ 3.00 N	** 4.00 N
Ishpeming, Hurley, Bessemer, Ironwood, Rhinelander	* 6.00 N	* 9.45 V
	** 5.00 N	* 9.30 N
Oshkosh, Green Bay, Menominee, Marquette u. Lake Superior	x 3.00 N	** 9.30 V
	* 8.00 N	* 7.30 V
Manistique, Sault Ste. Marie	***10.30 N	o 7.30 V
Green Bay, Florence, Crystal Falls	*10.30 N	* 7.30 V

Rockford und Freeport—Abf. **7.15 V., *8.45 V., **10.20 V., **4.45 N., *7.00 N., **11.25 N.

Rockford—Ank. *6.30 V., *8.55 V., *4.00 N., **9.00 N., **2.02 N., **6.30 N.

Beloit, Janesville, Madison—Abf. **3.00 V., *4.00 V., *9.00 V., **4.25 N., **5.01 N., xx6.30 N., *8.00 N.

Milwaukee—Abf. **3.00 V., *4.00 V., **7.00 V., *9.00 V., **11.30 V., **2.00 N., **3.00 N., *5.00 N., *8.30 N., **10.20 N.

* Täglich. ** Ausgenommen Sonntags. * Sonntags. o Ausgenommen Montags. *** Ausgenommen Samstags. x Täglich bis Menominee und Rhinelander. + Täglich bis Green Bay.

Illinois Central-Eisenbahn.

Alle durchgehenden Züge fahren ab vom Zentral-Bahnhof, 12. Str. und Park Row. Die Züge nach dem Süden können (mit Ausnahme des Postschnellzuges) an der 22. Str., 39. Str., Hyde Park- und 63. Str.-Station bestiegen werden. Stadt-Ticket-Office: 99 Adams Str. und Auditorium-Hotel.

Durchzüge	Abfahrt.	Ankunft.
N. Orleans, Memphis Special	* 8.30 V	*10.00 N
The Limited, für Memphis, N. Orleans, Hot Springs, Ark., Nashville u. Florida	* 6.20 N	*11.05 V
St. Louis, Springfield, Diamond Special	*10.15 N	* 7.35 V
St. Louis und Springfield Daylight Special, Decatur	* 9.20 V	* 8.25 N
Cairo Local	+8.35 V	+6.00 N
Postschnellzug — New Orleans	* 2.50 V	
Southern Expreß		* 6.00 V
Champaign, Mattoon Expreß	* 5.25 N	* 1.20 N
Bloomington und Chatsworth	+8.35 V	+10.00 N
Bloomington, Clinton, Decatur, Pana	+5.25 N	+1.20 N
Evansville Expreß	* 9.40 N	* 6.50 V
Evansville, Cairo und Gilman	* 8.40 N	* 5.25 N
Kankakee und Gilman	* 4.15 N	*10.00 V
Minneapolis und St. Paul	* 6.10 N	* 9.35 V
Omaha, San Francisco	* 6.10 N	* 9.35 V
Dubuque, Sioux City, Sioux Falls	* 6.10 N	* 9.35 V
Omaha und Sioux City Postschnellzug	* 8.15 V	* 9.25 V
Rockford Passagierzug	* 2.55 V	* 7.00 V
Rockford, Freeport, Dubuque	* 3.10 N	*10.05 V
	+8.30 V	+12.55 N

* Täglich. + Täglich, ausgenommen Sonntags.

West Shore Eisenbahn.

Vier Limited Schnellzüge täglich zwischen Chicago und St. Louis nach New York und Boston via Wabash Eisenbahn und Nickel Plate Bahn, mit eleganten Eß- und Buffet-Schlafwagen durch, ohne Wagenwechsel.

Züge gehen ab von Chicago wie folgt:

Via Wabash.

Abfahrt 12.02 Mittags, Ank. in New York 3.30 N, Ankunft in Boston 5.50 N

Abfahrt 11.00 Abends, Ankunft in New York 7.50 V, Ankunft in Boston 10.20 V

Via Nickel Plate.

Abfahrt 10.35 Vorm., Ankunft in New York 3.00 N, Ankunft in Boston 4.50 N

Abfahrt 10.15 Abends, Ankunft in New York 7.50 V, Ankunft in Boston 10.20 V

Züge gehen ab von St. Louis wie folgt:

Via Wabash.

Abfahrt 9.10 Abends, Ankunft in New York 3.30 N, Ankunft in Boston 5.50 N

Abfahrt 8.40 Abends, Ankunft in New York 7.50 V, Ankunft in Boston 10.20 V

Wegen weiterer Einzelheiten, Raten, Schlafwagen, Platz u. s. w. spreche man vor oder schreibe an General-Passagier-Agent, 5 Vanderbilt Ave., New York. Gen. Western-Passagier-Agent, 205 S. Clark Str., Chicago, Jll. Ticket-Agent, 205 S. Clark Str., Chicago, Jll.

Chicago & Alton.

Union Passagier Station, Canal und Adams Str. Stadt-Ticket-Office: 101 Adams Straße, Phone Central 1767.

Abfahrt der Züge. "The only Way".

8.45 V Peoria und Bloomington; nur Sonnt. · *9.00 V Bloom'ton, Peoria, Springfield, St. Louis · *9.35 V Jacksonville und Roodhouse · *11.25 V Alton Limited für Sp'field u. St. Louis · *2.30 N Bloomington und Springfield · *4.30 N Joliet und Dwight · *5.00 N Peoria Expreß · *5.35 N Joliet Accomodation · *6.00 N Kansas City und Peoria Limited · *9.00 N Bloomington, Springfield u. St. Louis · *9.30 N Midnight Special, Springfield, St. Louis, Jacksonville, Kansas City, Peoria · *11.45 N Joliet, Dwight, Streator u. Peoria.

Züge treffen ein von Kansas City, Jacksonville, Springfield ... [illegible]

Sonntags. ** Ausgenommen Sonntags.

Chicago & Erie-Eisenbahn.

Ticket-Offices: 242 S. Clark Str., Auditorium-Hotel, Dearborn Station — Phone Harrison 2274.

	Abfahrt.	Ankunft.
Rochester und Huntington	** 7.30 V	** 3.25 N
New York, Boston u. Columbus	* 10.30 V	* 8.55 N
New York (Wells Fargo Expr.)	* 3.00 N	* 7.20 V
Huntington Local	* 4.30 N	* 10.05 V
New York & Boston Expr.	* 9.30 N	* 8.30 V
Columbus und Norfolk, Va.	* 9.30 N	* 5.20 V

* Täglich. ** Ausgenommen Sonntags.

Baltimore & Ohio.

Bahnhof: Grand Central Passagier-Station; Ticket-Offices: 244 Clark Str. und Auditorium. Keine extra Fahrpreise verlangt auf Limited Zügen.

	Abfahrt.	Ankunft.
Lokal — Expreß	* 7.15 V	* 6.25 N
New York & Washington Vestibuled Limited	*10.30 V	* 9.30 N
New York, Washington u. Pittsburg Vestibuled Limited	* 5.30 N	* 7.00 V
Col. und Wheeling Expr.	* 6.30 N	* 8.20 V
Cleveland und Pittsburg Expr.	* 9.00 N	* 8.05 V

Finanzielles.

FOREMAN BROS. BANKING CO.

Südost-Ecke La Salle und Madison Str. CHICAGO.

Kapital	$500,000
Ueberschuß	$500,000
Unvertheilte Profite	$100,000

Edwin G. Foreman, Präsident; Oscar G. Foreman, Vize-Präsident; George N. Neise, Kassirer.

Allgemeines Bank-Geschäft.

Konto mit Firmen u. Privat-Personen erwünscht.

Geld auf Grundeigenthum zu verleihen. mitcia*

GRAHAM & SONS

BANKERS,

Dampfschiff- und Versicherungs-Agenten,

134 W. MADISON STR.

Offen Abends bis 9 Uhr.

Sicherheitsgewölbe zu vermiethen—$3 per Jahr. Zinsen bezahlt auf Spar-Einlagen. Tag,1*

TRUE PLAN HOMESTEAD BUILDING AND LOAN ASSOCIATION Organisirt 1881.

Der neue zeitgemäße Plan, unter welchem wir jetzt Geld verleihen, hat die besten Vortheile für Borger. Sehr leichte Bedingungen und keine Unkosten. Weitere Auskunft 108 La Salle Str., Südw.-Ecke Washington Str., Zimmer 627—628. 30jul,1m,X

NOTIZ

Chicagos erste Zahnärzte

$8 Nur für diese Woche: Wir geben unser berühmtes $8.00 Gebiß für $6.00. $6 Zieht Vortheil von diesen herabgesetzten Preisen.

$8.00—Gutes Gebiß Zähne—$6.00

McChesney Bros. Ecke Clark und Randolph Str.

„Ich ließ mir zehn Zähne ziehen, absolut ohne Schmerzen." Frau Theo. Bangard, 1795 N. Spaulding Ave. — Begehrt keinen Freibrief. Brückenarbeit unsere Spezialität. Deutsch gesprochen. Zähne zur Hälfte der gewöhnlichen Preise gefüllt. Telephon: Central 2047. Offen Abends bis 10 Uhr. 13mai,1J mitrsonmo

Bruchleidende

sowie alle an Verkrümmungen des Rückgrats, der Beine und Füße Leidenden werden mit meinen neuesten Apparaten positiv geheilt. Bruchbänder, 200 verschiedene Sorten, Leibbinden für schwachen Leib, Mutterschäden, fette Leute und Nabelbrüche, Gummistrümpfe für Krampfadern, Geradehalter, Krücken, künstliche Beine u. s. w. — Bruchbänder 50 Cents aufwärts. Besonders empfiehle ich mein neu erfundenes Bruchband, welches eingeführt ist in der deutschen Armee. Es ist das sicherste, bequemste u. dauerhafteste, welches Tag und Nacht ohne Schmerz getragen wird und eine sichere Heilung erzielt. Dr. Robert Wolferh, Fabrikant, 60 Fifth Ave., nahe Randolph Str., Spezialist für Brüche und Verkrümmungen des Körpers. Auch Sonntags offen bis 12 Uhr. — Damen werden von einer Dame bedient. 6 Privatzimmer zum Anpassen.

DR. J. YOUNG, Spezial-Arzt für Augen-, Ohren-, Nasen- u. Halsleiden. Behandelt dieselben gründlich und schnell bei mäßigen Preisen u. schmerzlos. Hartnäckiger Nasenkatarrh, Schwerhörigkeit und Kropf oder Dickhals nach neuester Methode kurirt. — Künstliche Augen; Brillen angepaßt. Untersuchung u. Rath frei. Office: 261 Lincoln Ave. Stunden 9—11 Vorm., 2—4 Nachm., 6—8 Abends. Sonntag 8—12 Vorm.

WORLD'S MEDICAL INSTITUTE,

84 Adams Strasse, Zimmer 60, gegenüber der Fair, Dexter Building.

Die Aerzte dieser Anstalt sind erfahrene deutsche Spezialisten und betrachten es als eine Ehre, ihre leidenden Mitmenschen so schnell als möglich von ihren Gebrechen zu heilen. Sie heilen gründlich unter Garantie, alle geheimen Krankheiten der Männer, Frauenleiden u. Menstruationsstörungen ohne Operation, Hautkrankheiten, Folgen von Selbstbefleckung, verlorene Mannbarkeit etc. Operationen von erster Klasse Operateuren, für radikale Heilung von Brüchen, Krebs, Tumoren, Varicocele (Hodenkrankheiten) etc. Konsultirt uns bevor Ihr heirathet. Wenn nöthig, plaziren wir Patienten in unser Privathospital. Frauen werden vom Frauenarzt (Dame) behandelt. Behandlung inkl. Medizinen

Nur drei Dollars

per Monat.—Schneidet dies aus. — Stunden: 9 Uhr Morgens bis 7 Uhr Abends; Sonntag 10 Uhr bis 12 Uhr. 5aliso*

Eisenbahn-Fahrpläne.

CHICAGO GREAT WESTERN RY.

"The Maple Leaf Route."

Grand Central Station, 5. Ave. und Harrison Str. City Office 115 Adams Str. Telephon 3503 Central. * Täglich; ** ausgenommen Sonntags.

	Abfahrt.	Ankunft.
Minneap., St. Paul, Dubuque, Kansas City, St. Joseph, Des Moines, Marshalltown, Sycamore und Byron	*8.45 V	*9.30 N
	*11.00 N	*8.30 V
		*1.40 N
		*10.30 N
St. Charles, Sycamore und De Kalb	**5.35 N	**7.45 V

Monon Route—Dearborn Station.

Ticket-Offices: 232 Clark Str. und 1. Klasse Hotels. Telephon Harr. 1945.

	Abfahrt.	Ankunft.
Florida Ex., durchgeh. Sleeper	* 9.00 N	* 7.23 V
Indianapolis und Cincinnati	* 8.45 V	*12.00 N
Indianapolis und Louisville	* 8.45 V	* 5.55 N
Indianapolis und Cincinnati	* 8.30 N	* 7.23 V
Indianapolis und Louisville	* 9.00 N	* 7.40 V
Lafayette und Bloomington	*12.00 N	* 8.40 N
Lafayette Accomodation	* 5.00 N	* 9.40 V
Lafayette und Louisville	* 8.30 N	* 8.40 N
Indianapolis und Cincinnati	* 9.00 N	* 5.55 N
N. Lick u. W. Baden Springs	* 9.00 N	* 7.23 V
N. Lick u. W. Baden Springs	* 8.30 N	* 7.23 V

* Täglich. ** Ausgenommen Sonntags.

Lokalbericht.

Ende mit Schrecken.

H. N. Shaffer vergiftete sich, nachdem er mit seiner geschiedenen Frau und deren Mann gespeist hatte.

Ehe er die Giftphiole leerte, beschuldigte er seine frühere Frau, die Schuld an seinem Tode zu haben.

Vor den Augen seiner von ihm geschiedenen Frau, die zwei Tage nach der, vor 14 Tagen ausgesprochenen Scheidung eine neue Ehe eingegangen war, führte gestern Abend Herbert N. Shaffer eine Flasche Karbolsäure an die Lippen, sagte: „Es ist Deine Schuld, Minnie. Lebe wohl!", leerte, ehe ihn Jemand verhindern konnte, die Flasche und taumelte dann auf seine geschiedene Frau zu, sie mit dem Tode bedrohend.

Die bedrohte Frau flüchtete und schrie mit gellender Stimme um Hilfe. Sie hatte indeß die vermeintliche Gefahr überschätzt. Shaffer brach, nachdem er kaum zwölf Schritte zurückgelegt hatte, zusammen. Zehn Minuten später hatte er ausgelitten.

Der erwähnte Auftritt spielte sich im Gebäude Nr. 326 W. Adams Str. ab, wo die geschiedene Frau Shaffer und ihr jetziger Gatte, Thomas Healy, logiren.

Gestern Vormittag hatte Frau Healy, die 22 Jahre alt ist, eine Unterredung mit ihrem früheren Gatten, der 43 Jahre alt war. Es handelte sich um eine Auseinandersetzung betreffs Grundeigenthums, welches ihnen gemeinschaftlich gehörte.

Im Verlaufe der Unterredung sagte Shaffer zu ihr: „Ich möchte Tom, der jetzt Dein Mann ist, sprechen. Wie wäre es, wenn ich heute Abend bei Euch vorspreche und wenn wir zusammen speisten? Ich möchte Tom gern Glück wünschen."

Frau Healy erhob Einwand, Shaffer aber bestand lächelnd darauf, sie zu besuchen. Am Nachmittag erhielt er von seiner früheren Frau ein Briefchen folgenden Inhalts: „Du mußt darauf verzichten, zum Abendessen zu kommen. Meines Mannes Verwandte sind eben eingetroffen. Wir haben keinen Platz."

Shaffers schriftliche Antwort lautete: „Ich werde Dich heute Abend entweder hier, oder vor dem allmächtigen Gott sprechen!"

Kurz vor fünf Uhr Nachmittags stellte sich Shaffer im Kost- und Logishause an W. Adams Str. ein. Er unterhielt sich in anscheinend bester Laune mit seiner früheren Frau und den Verwandten ihres jetzigen Mannes und speiste dann mit der Familie. Nach Tisch begab sich Healy in ein Nebenzimmer, um Zigarren zu holen. Während seiner Abwesenheit trank Shaffer das Gift.

Bis zum April betrieben Shaffer und seine geschiedene Frau eine Speisewirthschaft an Sangamon Str. Healy, der 23 Jahre alt ist, logirte bei ihnen. Ende April verkauften die Eheleute die Speisewirthschaft und Shaffer fand eine Anstellung auf dem Dampfer Soo.

Vor etwa fünf Wochen machte seine Frau ein Scheidungsverfahren gegen ihn anhängig. Sie führte Grausamkeit als Scheidungsgrund an. Vor zwei Wochen wurde, da die Klage nicht beanstandet wurde, die Scheidung ausgesprochen.

Zwei Tage darauf heirathete die geschiedene Frau ihren früheren Kostgänger Healy. Vor einer Woche sprach Shaffer im Kosthause an W. Adams Str. vor, um seine frühere Frau zu besuchen. Diese war nicht zu Hause. Er zog eingehende Erkundigungen über sie ein und schien sich zu freuen, als er erfuhr, daß sie anscheinend recht glücklich sei.

Healy und Frau waren gestern Abend um acht Uhr nicht zu Hause. Es verlautete, daß sie nach dem Theater gegangen seien.

Benjamin H. Newman, der gestern, wie berichtet, an einer Schußwunde in der Brust leidend, Aufnahme im Michael Reese-Hospital fand, stellte dort in Abrede, daß er einen Selbstmordversuch gemacht habe. Er behauptete, daß sich ein Revolver, den er in der Hand hielt, zufällig entlud. Als seine, im Reliance-Gebäude als Friseuse beschäftigte Frau in Kenntniß gesetzt wurde, erlitt sie einen hysterischen Anfall. Sie eilte heim und begleitete ihren Mann nach dem Hospital. Newman wird voraussichtlich genesen.

Ein Segen sowohl für Jung wie für Alt: Dr. Fowler's Extract of Wild Strawberry; das Heilmittel der Natur für Abweichen, Durchfall und Sommer-Krankheit. momifr

Romantisch.

Ob die Leiche, welche man—wie gestern von der „Abendpost" berichtet worden ist—nahe Rochester, Ind., auf einer kleinen Insel im Tippecanoe-Fluß gefunden hat, die des Juweliers George C. Smith von hier ist, der vor einigen Wochen unter Mitnahme des werthvollsten Theils seines Waarenlagers und Hinterlassung zahlreicher Verbindlichkeiten von hier durchbrannte, ist noch nicht endgiltig festgestellt. Dagegen hat man bei der Durchsuchung von Smiths Kassenschrank einen Trauschein gefunden, aus welchem zu ersehen ist, daß Smith und die an der Shields-Schule angestellte Lehrerin Annie Lindsay seit zehn Jahren mit einander verheirathet waren. Frau Lindsay-Smith erklärt, daß sie durch Bekanntgebung ihrer Ehe ihre Stellung zu gefährden geglaubt hätte. Diese aber hätte sie unter allen Umständen behaupten müssen, weil ihr die Sorge für ihre jüngeren Geschwister oblag.

* Vorsteher Blocki vom städtischen Departement für öffentliche Arbeiten hat der Northwestern Hochbahngesellschaft Erlaubniß ertheilt, die Bahnsteige bei den Stationen der Hochbahnschleife, mit Ausnahme derer an Lake Straße bedeutend zu verlängern.

Professoren-Weisheit.

„Die Trusts sind ein Segen für dieses Land," sagt Professor Wyman.

Musikalische Erbauung und Werke der Mal- und Bildhauerkunst gehören, nach dem Dafürhalten von Prof. Adams in die Werkstätten der Arbeiter.

John D. Rockefeller jr. und dessen Schwester, Frau E. Parmelee Prentice, machten gestern Nachmittag auf der Durchreise nach New York der Chicagoer Universität einen kurzen Besuch. Leute, die das Gras wachsen hören, behaupten heute, eine neue große Schenkung von Seiten des alten Rockefeller stehe bevor. Thatsache ist, daß der große Wohlthäter der hiesigen Universität nur einen kleinen Griff in seine Tasche machen und $60,000, zur Errichtung eines steinernen „Stadium" hergeben will. Dasselbe soll derartig rings um den Turn-, Lauf- und Ballspielplatz „Marshall Field" gebaut werden, daß es von außen durch eine hohe Ringmauer abgegrenzt wird, innen aber, an diese Ringmauer anlehnend, einen Zuschauerraum, in Form einer Elypse, enthält, der aus mehreren amphitheatralisch aufsteigenden, steinernen Sitzreihen besteht. Martin A. Ryerson, Präsident des Verwaltungsrathes des Art Institute, und Wallace Heckman, Geschäftsführer der Chicagoer Universität, begleiteten die Besucher auf ihrem Rundgange durch die Anstalt. Fast zur nämlichen Stunde, da dieser stattfand, hielt Professor Bruce Wyman, Lehrer der Rechtswissenschaft an der Harvard-Universität, vor der Abiturienklasse der Abtheilung für Rechtskunde von der Chicagoer Universität einen Vortrag über die „Daseinsberechtigung der großen Trusts". Er behauptete unter Anderem: „Die United States Steel Corporation mit allen ihren Millionen, wie auch die Standard Oil Company, ein anderes gigantisches Unternehmen, sind ebenso gesetzmäßige Verbände von Geschäftsleuten und ebenso daseinsberechtigt, wie die kleine Firma, welche einen Materialwaarenladen leitet. Die großen Trusts sind, weil eine öffentliche Nothwendigkeit, in diesem Lande bleibende Einrichtungen geworden. Sie abzuschaffen, wäre gleichbedeutend mit einem Rückschritt um hundert Jahre in der Kultur. Redner gab zu, daß die große Macht, welche ihre Riesenkapitalien den Trusts geben, eine Gefahr in sich bergen, meinte aber, durch die Erlangung der Berechtigung zu öffentlicher Einsicht in die Geschäftsleitung der Trusts könnte der Regierung der Ver. Staaten die Möglichkeit an die Hand gegeben werden, eine Kontrole über die großen Korporationen auszuüben. — Professor John Quincy Adams, Lehrer der Soziologie an der Pennsylvanischen Staats-Universität, verlangte in einer Vorlesung die er gestern Abend in der Chicagoer Universität hielt, wie die Soldaten durch Marschmusik zu höheren physischen Leistungen im Kriege, wie im Frieden, angefeuert würden, so sollte auch den Fabrikarbeitern durch Instrumentalvorträge, oder wohl gar Konzertmusik, das ewige Einerlei ihrer Thätigkeit vergessen gemacht und sollten ihnen die Anstrengungen erleichtert werden. Durch die Veranstaltung von gediegenen Unterhaltungen in den Arbeitspausen, durch Anlegung von Gärten und Grasplätzen rings um die Fabriksgebäude, durch die Ausstellung von anerkannten Werken der Mal- und Bildhauerkunst in den Gängen solcher Gebäude und durch Erklärung solcher Kunstwerke in Form von Vorlesungen, könnte viel zur Verbreitung nicht nur von Bildung, sondern auch von Lust und Liebe zur Arbeit unter den Fabrikarbeitern gethan werden.

Aus Vereinskreisen.

Der Unterstützungsverein **Prinzessin Heinrich** hält am nächsten Sonntag, um 2 Uhr Nachmittags beginnend, eine große Agitationsversammlung in der Nordwest-Turnhalle ab, die, an der Ecke von Clybourn und Southport Ave. gelegen, von allen Stadttheilen aus leicht erreicht werden kann. Von Herrn August Schulze, dem Ex-Präsidenten der Martha-Loge Nr. 18 von der „German-American Federation of Illinois", wie auch von Herrn Wilhelm Stamer, Nr. 2418 N. Western Ave., werden Ansprachen gehalten und die Zwecke und Ziele des neuen gegenseitigen Unterstützungsvereins „Prinzessin Heinrich" erklärt werden. Im Uebrigen gelangt ein interessantes Unterhaltungsprogramm zur Durchführung.

Ein aus den Mitgliedern Georg Müller, Georg Poetzinger, Entro Link, Frau Kuni Müller, Kuni Schlee und Käthie Wachter bestehendes Komite ladet alle Nordhalbener ein, die jetzt in Chicago ansässig sind, doch zur Linderung der Noth beizutragen, welche, durch eine große Feuersbrunst hervorgerufen, die Bewohner ihres alten Heimathstädtchens Nordhalben heimsucht. In dem Aufruf, den das Komite erlassen, heißt es unter Anderem: „**Nordhalbener heraus!** — Landsleute! Wir Nordhalbener in Chicago, deren Zahl ziemlich groß ist, dürfen nicht ruhig zusehen, wie unsere, von schwerem Unglück betroffenen engeren Landsleute bittere Noth leiden, sondern müssen nach Kräften Hilfe leisten. Wir haben einen Ausschuß mit den Vorbereitungen eines Piknik und Sommernachtsfestes beauftragt, dessen finanzieller Ertrag unseren Bedrängten in der alten Heimath zufließen soll. Da dieses Komite keine Mühe noch Kosten scheut, um den Besuchern durch Belustigungen aller Art recht vergnügte Stunden zu bereiten, so laden wir nicht nur alle Landsleute und Freunde, sondern auch das Publikum im Allgemeinen herzlich zu diesem Fest ein, das am Sonntag, den 20. September, in Heitmanns Grove, an 53. Straße und Ashland Ave., punkt 1 Uhr Mittags beginnend, stattfinden wird. Eintritt 25 Cents die Person. Jede, auch noch so kleine Gabe, die zu diesem Feste beigesteuert wird, hilft; sie wird vom Komite dankend entgegengenommen, das auch dafür sorgen wird, daß darüber im „Grenzboten" unserer Heimath die Empfangsbestätigung veröffentlicht wird."

Zur Eröffnung der vollständig erneuerten **Aurora-Halle**, Huron Str. und Milwaukee Ave., veranstaltet der tüchtige und umsichtige Verwalter, Herr Louis Schindler, am nächsten Sonntag Abend ein großes Konzert mit darauffolgendem Ball. Das aus bewährten Musikern bestehende Orchester des Prof. A. M. Hansen wird konzertiren und auch die Ballmusik liefern. Auf dem Konzertprogramme stehen so vorzügliche Kompositionen, wie die Ouvertüre „Dichter und Bauer" von Suppe, das Intermezzo aus der Oper „Cavalleria Rusticana" von Mascagni, Amboschor aus der Oper „Der Troubadour" von Verdi, die Ouverture „Amerika" von Fabini, Selektion aus der Operette „Prince of Pilsen" von Lüders und der Konzertwalzer „Süßes Träumen" von R. Eilenberg. Der Beginn des Konzertes wurde auf punkt 8 Uhr Abends festgesetzt.

Die **Fleischer-Union Nr. 219**, welche dem Verband der Vereinigten Schlachthaus- und Fleischerei-Arbeitern von Nord-Amerika und der Federation of Labor angehört, besteht zwar erst ein Jahr, hat aber schon mehr als 1200 Mitglieder aufzuweisen, die zumeist auf der Westseite und auf der Nordseite wohnhaft sind. Um diese Mitglieder auch gesellschaftlich einander näher zu bringen, veranstaltet die Union Nr. 219 am nächsten Sonntag im Nord Chicago Schützenpark ihr erstes Piknik und Sommernachtsfest nach sehr verlockendem Programm. Alles, was zu einem genußreichen Fest im Freien gehört, wird dort zu finden sein. Schon weil es das erste Jahrespiknik der Union ist, gab sich das Festkomite alle nur erdenkliche Mühe, durch die Vorbereitungen dessen Erfolg herbeizuführen. Diese fleißigen und umsichtigen Mitglieder des Festkomites sind: Paul Mueller, J. E. Schwartz, Albert Meyer, Hermann Barto, Jos. Quell, Nic Gasper, Otto Willig, Wm. Stewart und Bruno Wedemeyer. Eintrittskarten kosten 25 Cents die Person; Kinder unter sechzehn Jahren sind frei.

Seit über sechzig Jahren.

Ein altes bewährtes Heilmittel.

Frau Winslow's Soothing Syrup

seit sechzig Jahren von Millionen Müttern beim Zahnen ihrer Kinder mit bestem Erfolge angewandt. Er beruhigt das Kind, erweicht das Zahnfleisch, stillt die Schmerzen, heilt Windkolik und ist das beste Mittel für Abweichen. Verkauft von Apothekern in der ganzen Welt. Verlangt

Mrs. Winslow's Soothing Syrup

und nehmt nichts Anderes. 25 Cents die Flasche. Man. Xbabll

Marktbericht.

Chicago, den 28. Aug. 1903.

(Die Preise gelten nur für den Großhandel.)

Getreide und Heu.

(Baarpreise.)

Winterweizen, Nr. 2, roth, 81½c; Nr. 3, roth, 81—81½c; Nr. 2, hart, 79½c; Nr. 3, hart, 79—79½c.

Sommerweizen, Nr. 1, 87—90c; Nr. 2, 84—86c; Nr. 3, 80—83c.

Mais, Nr. 2, 51½c; Nr. 2, weiß, 52½c; Nr. 2, gelb, 53¾—54½c; Nr. 3, 51¼—52½c; Nr. 3, gelb, 52—52½c.

Hafer, Nr. 2, 32½c; Nr. 2, weiß, 36c; Nr. 3, 32c; Nr. 3, weiß, 35—36½c; Nr. 4, weiß, 34¼—35c.

Mehl, Winter-Patents, $3.50—$3.70 das Faß; „Straights", $4.00—$4.10; „Hard Patents", $4.40—$4.50; besondere Marken, $4.90.

Heu (Verkauf auf den Geleisen)—Bestes Timothy, $12.00—$15.00; Nr. 1, $11.0—$13.50; Nr. 2, $9.00—$11.50; Nr. 3, $8.00—$9.00; bestes Prairie, $10.00—$10.50; ditto, Nr. 1, $9.00—$9.50; Nr. 2, $8.00—$8.50; Nr. 3, $6.00—$7.00; Nr. 4, $5.00—$5.50.

(Auf künftige Lieferung.)

Weizen, September, neu, 80¾—80⅞c; Dezember, 82½c; Mai, 84¾—84⅞c.

Mais, September, 50½c; Dezember, 51—51½c, Mai, 51¾—51⅞c.

Hafer, September, 34¾—34⅞c; Dezember, 36—36½c, Mai, 37¾—38c.

Provisionen.

Schmalz, September, $8.20; Oktober, $7.67½; Janner, $6.97½.

Rippchen, September, $7.67½; Oktober, $7.77½; Janner, $6.60.

Gepökeltes Schweinefleisch, September, $12.65; Oktober, $12.85.

Schlachtvieh.

Rindvieh: Beste „Beeves", 1200—1500 Pfund, $5.65—$6.00 per 100 Pfd.; gute bis ausgesuchte Stiere, 1200—1500 Pfund, $5.30—$5.60; mittlere bis gute Beef-Stiere, zum Versandt, $4.75—$5.25; gute bis ausgesuchte Kühe, per 100 Pfd., $3.00—$4.00; gute bis ausgesuchte Kälber, $6.25—$7.00; gewöhnliche bis mittlere Kälber, $5.00—$5.75; Texas-Bullen, per 100 Pfund, $2.90—$3.65.

Schweine: Ausgesuchte bis beste (zum Versandt), $5.45—$5.70 per 100 Pfund; gewöhnliche bis gute, schwere Schlachthauswaare, $5.05—$5.30; ausgesuchte für Fleischer, $5.45—$6.00; leichte ausgesuchte, $5.75—$6.00.

Schafe: Beste, schwere Schafe, per 100 Pfund, $3.40—$3.70; gute bis ausgesuchte Jährlinge, $3.65—$4.00; „Native Lambs", gute bis ausgesuchte, $4.75—5.75.

(Marktpreise an der S. Water Str.)

Molkerei-Produkte.

Butter—	
„Creamery", extra, per Pfund	0.19 —0.19½
Nr. 1, per Pfund	0.17 —0.18
Nr. 2 per Pfund	0.14 —0.15
Cooleys, per Pfund	0.17
Nr. 1, per Pfund	0.15
„Ladles", per Pfund	0.13½—0.14
Backwaare, frische	0.13
Käse—	
Rahmkäse, „Twins", per Pfund	0.10 —0.10½
„Daisies", per Pfund	0.11 —0.11¼
„Young American", per Pfund	0.11 —0.11¼
Schweizer, neu, per Pfund	0.11 —0.11¼
Limburger, neu, per Pfund	0.08 —0.08½
Brick, per Pfund	0.09
Eier—	
Frische Waare, ohne Abzug von Verlust, per Dutzend (Kisten zurückgebracht)	0.12 —0.15
Frische Waare, ohne Abzug von Verlust, per Dutzend (Kisten eingeschlossen)	0.18½
Geflügel, Kalbfleisch, Fische.	
Geflügel (lebend)—	
Hühner, das Pfund	0.10
do., „Springs", das Pfund	0.11½
Enten, junge, das Pfund	0.10
Gänse, das Dutzend	5.30 —6.06
Truthühner, das Pfund	0.10 —0.11
Geflügel (Cold Storage)—	
Truthühner, das Pfd.	0.12
Hühner, das Pfund	0.10 —0.10½
do., „Springs", das Pfund	0.11½—0.12
Enten, das Pfund	0.10 —0.11
Kälber (geschlachtet)—	
50—60 Pfund Gewicht, das Pfund	0.06½—0.07
60—75 Pfund Gewicht, das Pfund	0.07½—0.08
80—95 Pfund Gewicht, das Pfund	0.08½—0.09
95—110 Pfund Gewicht, das Pfund	0.09½—0.10
Fische—	
Trout, per Pfund	0.09
Weißfisch, Nr. 1, per Pfund	0.11
Schwarzer Barsch, per Pfund	0.16
Weißer Barsch, per Pfund	0.08
Pickerel, per Pfund	0.09
Hechte, per Pfund	0.11
Karpfen, per Pfund	0.04
Perch (zugerichtet), per Pfund	0.05½
Lachs, per Pfund	0.10
Schellfisch, per Pfund	0.06½
Halibut, per Pfund	0.08½
Flundern, per Pfund	0.06½
Bullheads, per Pfund	0.10
Aale, per Pfund	0.11
Häring, per Pfund	0.04½
Makrelen, per Stück	0.25
Frische Früchte, Gemüse.	
Aepfel, gute bis ausgesuchte, p. Faß	2.00 —3.00
do., gute Kochäpfel	1.50 —2.00
Zitronen, California, per Kiste	2.00 —3.00
Orangen, California Valencias, per Kiste	3.50 —4.00
Ananas, Florida, per Kiste	3.00 —3.75
Bananen, „Jumbo", Büschel	1.50 —1.75
Brombeeren, 16 Quarts	0.40 —1.00
Kirschen, 16 Quarts	1.25 —2.00
Blaubeeren, Mich., 16 Quarts	1.25 —2.00
Pflaumen, 16 Quarts	0.50 —0.85
Pfirsiche, Mich., 6 Körbe	1.00 —1.25
Birnen, per Bushel	1.00 —1.25
Weintrauben, Delawares, 8 Körbe	1.75 —1.90
Wassermelonen, Florida, Carladung	90.00—120.00
Melonen, Jll., Gems, ⅓-Bushel	0.25 —0.30
Grüne Zwiebeln, hiesige, 100 Bündel	3.00 —5.00
Rothe Rüben, neue, per 100 Bündchen	0.75
Kraut, hiesiges, per Hundert	0.50 —1.00
Blumenkohl, per Kiste	0.50 —1.00
Kopfsalat, per Kübel	0.40 —0.60
Blattsalat, hiesiger, per Kiste	0.20 —0.25
Zwiebeln, hiesige, per 70 Pfund	0.65 —0.75
Rüben, neue, per Sack	0.40 —0.50
Mohrrüben, per 100 Bündchen	0.90 —1.00
Tomaten, Acmes, 4 Körbe	0.15 —0.20
Rettige, hiesige, per 100 Bündel	0.75 —1.00
Sellerie, Mich., Kiste	0.50 —0.60
Süßkorn, hiesiges, Sack	0.40 —0.50
Gurken, Dutzend	0.15 —0.25
Bohnen—	
Grüne Schnittbohnen, per Sack	0.50 —0.75
Wachsbohnen, per Sack	0.50 —0.75
Trockene „Beans", auserlesen, per Bushel	2.25
„Medium"	1.25 —1.60
Braune schwedische	1.75 —2.15
Kartoffeln, per Bushel, in Car-Ladungen—	
Frühe Ohio, per Bushel	0.63 —0.66
do., hiesige, per 1½ Bushel	0.75 —0.90

Heiraths-Lizenzen.

Folgende Heiraths-Lizenzen wurden in der Office des County-Clerks ausgestellt:

Joseph Burbach, Kittie Ryan, 24. 19.
Francis Wilt, Kittie E. Phillips, 23. 20.
Warren H. McCullom, Bertha E. Wilson, 20. 21.
Roy D. Barnum, Amber L. Barrow, 28. 18.
William L. Doney, Ida M. Hentz, 23. 19.
Alfred G. Holland, Lillian Lend, 35. 22.
Charles Johnson, Mary Sweeney, 34. 36.
Carl Heidelbach, Mathilda Meier, 23. 18.
Steven Smith, Annie Hudson, 22. 20.
George Miller, Annie Johnson, 24. 23.
Julius Bauer, Rose Cholgen, 24. 22.
Max Kuer, Rosina Stiefvater, 25. 23.
Arthur Roß, Edna Scott, 23. 19.
Joseph Bican, Eleanor Dusk, 26. 23.
John McDonald, Bertha Stabb, 31. 24.
William T. Helvetson, Sara Owens, 36. 33.
Oscar W. Siegman, Margaret Keen, 25. 18.
Roman Dabrowski, Stanislawa Brepk, 30. 33.
Fred W. Forking, Lizzie E. Weslen, 34. 27.
Guy A. Cockley, Bessie Deveny, 23. 28.
Max Albrecht, Susie E. Rice, 23. 23.
William H. King, Annie N. Bouthron, 26. 21.
Fred Hayes, Katie Fielding, 26. 19.
Fred W. Pfingsten, Emma Kohlwing, 23. 21.
James N. Colvin, Le Mai Kilmer, 30. 29.
Maurice L. Grünbaum, Hannah Schöninger, 34. 29.
Henry G. Koch, Minnie E. M. Meisel, 30. 21.
Oscar Peterson, Katherine Casagrande, 25. 23.
Joseph Meckel, Margaret Hansen, 27. 23.
Robert N. Schultz, Addie Goettischer, 21. 18.
John Nowicki, Mary Drankiewicz, 22. 18.
Frank S. Quirk, Electa Burris, 25. 21.
John B. Laysen, Luella Fischer, 27. 26.
Charles Keres, Catherine M. Finnn, 27. 26.
Thomas Lewis, Margaret J. Jones, 35. 35.
Valentine Harris, Mary Powell, 32. 24.
Thomas Thompson, Maggie Ansbro, 33. 31.
Wawrzyn Bochron, Anna Kramaczik, 22. 20.
Joseph Mandel, Esther Kerschner, 38. 22.
Edgar T. Leigh, Elizabeth Umbach, 49. 38.
William J. Laebig, Josephine Tournier, 21. 18.
R. Uri Ham, Caroline Mayer, 25. 25.
Norman S. Betts, Marion A. Drury, 28. 23.
Kasimir Kormela, Louise Schupp, 29. 25.
Robert Drummond, Harriet U. Ives, 32. 28.
Robert Hisselbrecht, Charlotte Cowin, 21. 18.
Arthur Starke, Dora Hatfield, 26. 21.
Nicholas Schmitz, Agnes Thoennes, 26. 21.
Edward J. Doslin, Annie Snow, 29. 21.
Louis Bohl, Ida Treathoff, 34. 20.
Albert Frohm, Emma Dorband, 25. 19.
Herbert A. Henry, Katheryn M. Clarke, 26. 20.
Joseph Andelman, Rae Rosenstein, 23. 20.
Bruce S. Gilmore, Myrtle F. Groß, 21. 20.
Ernest Dregmuller, Cora Elbridge, 36. 33.
John O. Broman, Mary W. Knudson, 35. 31.
Adam Harasmus, Maryanna Plucenska, 22. 22.
Daniel O'Malley, Anna Butler, 21. 19.
London E. Eke, Lola Myers, 24. 18.
Rudolph A. Wolfe, Libbie A. Cerveny, 22. 20.
Robert Magisen, Bertha Schoepple, 27. 26.
Onno Mugg, Grace Dorn, 26. 23.
Nikolas Schmit, Alma Heus, 23. 20.
Frank Kreyetzki, Florence Mrah, 23. 18.
George Havab, Mary Thranel, 29. 30.
George Bahe, Clara Gavelek, 22. 19.
Otto Heiber, Laura Mengersen, 22. 20.
Emil Muraiski, Minnie Schultz, 21. 20.

C. & A. $6.00 St. Louis Exkursion

Am 31. August verkauft die Chicago & Alton-Bahn Rundfahrt-Tickets nach St. Louis für $6.00. Giltig für Rückfahrt bis 3. Sept. „Der einzige Weg", Ticket-Office 101 Adams Str. Telephon: Harrison 4470, Branch 21. N,B,Dig

KIRK'S
American Family Soap

100 Prozent rein nach wissenschaftlicher Untersuchung. Kein Ueberschuß von starken Aetzsäuren die die Haut rauh machen oder die Wäsche schädigen. Eine perfekte Waschseife.

JAMES S. KIRK & COMPANY.

Ehrliche Behandlung.

Die Spezialisten in der weltberühmten „State Medical Dispensary" kuriren alle Männerkrankheiten schneller als alle anderen Spezialisten im Nordwesten. Die Behandlung schwacher Männer ist eine Spezialität, und diese Dispensary hat mehr Geräthschaften und Apparate zur Behandlung von Männerkrankheiten als alle modernen Spezialisten im Nordwesten zusammengenommen.

Die günstigsten Bedingungen.

Männer mit schwachen schmerzenden Rücken und Nieren, Schmerzen in den Hoden, geschlechtliche Schwäche, schmerzhaftes Uriniren, nächtliche Verluste, eingeschrumpfte unentwickelte Körpertheile, Gedächnißschwäche, Nervösität, Schmerzen in der Brust, Nierenleiden, Blasenkatarrh, Satz im Urin, Flecken vor den Augen, Bedrückung, Melancholie und andere Symptome, welche Entartung, Wahnsinn und Tod vorhergehen, permanent geheilt.

Geheime Krankheiten, unnatürliche Abflüsse, Blutvergiftung, Varicocele, für immer geheilt. Schnellste Heilung für schwache Männer.

Junge Männer, durch Jugendsünden, Ueberarbeitung und Gram schwach geworden, in wenigen Wochen geheilt.

Schreibt für einen Fragebogen. Sie können zu Hause behandelt werden ohne Abbruch vom Geschäft. Stunden von 10 bis 4 Uhr und 6—8 Uhr. Sonntags und alle Feiertage nur von 10—12 Uhr.

Konsultation frei.

STATE MEDICAL DISPENSARY

S.-W.-Ecke State und Van Buren Str., Eingang 66 E. Van Buren Str. Chicago, Jll.

Versucht unser

Invigorator

Extrakt von Malz und Hopfen.

Präparirt von der **Gottfried Brewing Co.**

Tel.: South 420. 13mz,mmkfl

Bankerott-Erklärungen.

Im Bundes-Distriktsgericht wurden Gesuche um Bankerott-Erklärung eingereicht von:

Martin A. Hanson von Kaneville, Jll. — Verbindlichkeiten, $1483; Bestände $2650.
Patrick J. Jeffers — Verbindlichkeiten, $651; Bestände, $464.
Harry G. Hascall — Verbindlichkeiten, $4369; Bestände, $283.
John C. Wismer — Verbindlichkeiten, $747; Bestände, $75.

Todesfälle.

Nachstehend veröffentlichen wir die Namen der Deutschen, über deren Tod dem Gesundheitsamt Meldung zuging:

Brandt, Annie M., 58 J.; 315 Mohawk Str.
Buchholz, Christine, 65 J.; 17 Wilmot Ave.
Demmond, Nellie A., 36 J.; 473 Ogden Ave.
Dimse, Ottilie, 35 J.; 714 W. 20. Str.
Dortmund, Adolph G., 8 J.; 973 N. Clark Str.
Glanz, Emily, 52 J.; 274 Chicago Avenue.
Gorsla, Maggie, 73 J.; 239 Cornell Str.
Hippert, Helene, 21 J.; 278 Mohawk Str.
Kopiske, Konstantine, 77 J.; 432 Herndon Ave.
Lehnerr, Martha, 21 J.; 221 Dayton Str.
Orth, Susanna, 54 J.; 202 Dayton Str.
Schiewe, Wilhelmina, 72 J.; 650 Diversey Blvd.
Winagge, Otto, 31 J.; 3511 Emerald Ave.
Wirth, Lorain, 31 J.; 1917 N. Oakley Ave.

Scheidungsklagen

wurden eingereicht von:

George gegen Florence Melly, grausame Behandlung; Ada gegen Louis L. Taum, grausame Behandlung; Elizabeth gegen William J. Harris, Verlassen; William C. gegen Amelia Robertson, Verlassen; William gegen Addie Maloney, Verlassen; John gegen Mary Smid, Verlassen; Dixie gegen Daniel W. Crumpacker, grausame Behandlung; Ann gegen Frederick Colyer, grausame Behandlung; Lizzie gegen Edward W. Foster, grausame Behandlung; Kate gegen Edward Rudolf, Trunksucht; Alice M. gegen M. L. Brett, Verlassen; Edward M. gegen Anita Carter, grausame Behandlung; Lizzie gegen Thomas Harmon, Verlassen; Andrew gegen Anna Kozora, Ehebruch; Weltha gegen Watson F. Richardson, Verlassen; Anna gegen Amiel Peichnell, grausame Behandlung; Josephine gegen John A. Brice, Trunksucht; Charles E. gegen May Webb, Verlassen; Wilhelmine gegen Friedrich Niemeier, Trunksucht; James E. gegen Mary Bail, Verlassen.

Bau-Erlaubnißscheine

wurden ausgestellt an:

Joseph Baumert, fünf 1-stöckige Cottages, 1380—90 Süd Homan Avenue, $6000.
Emil Pahen, 1-stöckige Cottage, 2080 W. 20. Str., $1400.
L. C. Bullock, 3-stöckige Apartments, 604—606 Ost 50. Straße, $16,000.
F. Bliszki, 2-stöckiges Holz-Wohnhaus, 1426 Irving Park Boulevard, $2000.
H. Malikowski, 2-stöckige Flats, 4670 N. Spaulding Avenue, $6000.
Severns Elevator Co., drei 2-stöckige Flats, 1317—19—23 Mozart Str., $12,000.
F. Thompson, 3-stöckiger Laden und Flats, 512 N. California Avenue, $8000.
J. Czapp, 1- und 2-stöck. Anbau, 679 Wrightwood Avenue, $1500.
N. Olson, 2-stöckiger Laden und Flats, 318 Nord Clark Straße, $4000.

Oakdale Campmeeting.

Oakdale, Jll., 20. bis 31. August 1903.

Die Chicago Great Western-Eisenbahn wird vom 19. bis 31. August einschließlich Rundreise-Tickets von Chicago zu sehr niedrigen Raten verkaufen, nämlich zu $4.35. Wegen weiterer Information wende man sich an irgend einen Agenten der Great Western-Bahn, oder an J. P. Elmer, G. P. A., Chicago, Jll.

THE STERN CLOTHING CO.
NORTH AVE. and LARRABEE STR.

Schul-Anzüge,

die Eleganz mit Dauerhaftigkeit vereinigen, zu Preisen, die eine bedeutende Ersparniß sichern. Hier sind einige Spezialitäten:

Knaben-Anzüge— in populären 2-Stück Facons, Kniehosen, eine große Auswahl von Stoffen u. Farben—spezieller Preis **$2.45**

Knaben-Anzüge— 3-Stücke — in fancy Worsteds und Cassimeres. Sehr nette Effekte. Siesind völlig $5 werth — unser spezieller Preis . . **$3.95**

Anzüge für junge Männer— lange Hosen — sehr feines Sortiment in neuesten Stoffen und Facons — Ihr werdet finden, daß dies außerordentliche Werthe sind zu.................. **$4.95**

Speziell um damit zu räumen: Waschbare Knaben-Anzüge, in regulären 75c und $1 Qualitäten — müssen verkauft werden, deshalb markirten wir alle zu.......... **33c**

Speziell!
Knaben-Hüte, weich und steife...... **79c**
Knaben-Schul-Kappen **12½c**
Knaben-Kniehosen, 50c und 75c Werthe zu **39c**
„Mothers Friend" Blouse—spez.... **29c**
Waschbare Knaben-Kniehosen........ **5c**

Das Veto Oesterreich-Ungarns.

Ueber das vom Kardinal Puzyna, Bischof von Krakau, gegen die Kandidatur des KardinalRampolla im Konklave eingelegte Veto bringt die Wiener „Neue Freie Presse" einen bemerkenswerthen Artikel, dem wir Folgendes entnehmen:

Heute ist es kein Geheimniß mehr, daß es Oesterreich gewesen, das sich in letzter Stunde im Konklave der Wahl des einstigen Staatssekretärs Kardinal Rampolla zum Papste entgegengestellt hat. Der Entschluß Oesterreichs, die Wahl Rampollas, wenn möglich, zu verhindern, ist erst unmittelbar vor Eintritt der Kardinäle ins Konklave in Rom selbst zur Reife gediehen. Die Kardinäle Oesterreichs waren nach Rom abgereist, ohne daß auch nur ein einziger von ihnen zuvor vom Kaiser Franz Josef empfangen worden wäre und Gelegenheit gehabt hätte, aus dem Munde des Monarchen einen Auftrag in dem Sinne entgegenzunehmen, daß gegen die Wahl Rampollas ein Veto eingelegt werden sollte. Auch zwischen dem Grafen Goluchowski und den österreichischen Kardinälen hatten in letzter Zeit keine Begegnungen stattgefunden. Graf Goluchowski hatte sich einige Tage nach Erkrankung Leos 13. als es schien, daß das Ableben des schwer leidendenPapstes sich noch lange hinausziehen sollte, nach Vittel begeben. Die entscheidende Entschließung betreffs des Verhaltens Oesterreichs gegenüber dem Konklave reifte erst unmittelbar vor jenem Freitag, dem letzten Juli, an dem die Kardinäle zum Konklave in den Vatikan einzogen.

In unserem Blatte war bereits am 23. Juli zu lesen: „Es wird angenommen, die Kardinäle Gruscha, Skrbensky, Puzyna, Katschthaler und Vaszary werden Gelegenheit haben, sich wiederholt im Hause des österreichisch-ungarischen Botschafters am Vatikan, Grafen Szecsen, zusammenzufinden, und dort im Palazzo Venezia würde ihnen bekannt gegeben werden, inwieweit der österreichisch-ungarischen Regierung die Kandidatur des einen Kardinals genehmer wäre als die des andern." Ursprünglich bestand auch thatsächlich auf österreichischer Seite keinerlei Absicht, ein Veto gegen irgend einen der Papabili einzulegen. Es handelte sich vielmehr damals nur darum, an den Patriotismus der Kardinäle der Monarchie zu appelliren und sie im Reichs- und Friedensinteresse dringend zu ermahnen, von der Wahl dieser oder jener Person abzustehen, von der angenommen würde, daß sie einem guten Einvernehmen des Heiligen Stuhles mit Oesterreich-Ungarn oder mit dem Dreibunde im Wege stehen könnte . . . Dabei hätte es sein Bewenden haben sollen.

Die Kardinäle Oesterreich-Ungarns, die einige Tage vor dem Konklave in Rom eingetroffen waren, überzeugten sich aber bald während der Kongregationen und auch sonst während der Besuche, die sie den anderen Kollegen machten und von diesen empfingen, daß Rampolla nicht geringe Chancen hätte, Papst zu werden. Er schien die allermeisten Aussichten zu haben — lange nach ihm erst rangirte Gotti. So nebenher sprach man allerdings auch von den Aussichten Sartos, Serafino Vannutellis, die Pietros. In den österreichischen Kardinälen, noch mehr aber in dem Botschafter Grafen Szecsen hatte sich demgemäß die Anschauung befestigt, daß Gefahr im Anzuge wäre und daß im höchsten Interesse unserer Monarchie die Wahl des Kardinals Rampolla verhindert werden müßte.

Es ist nach vollzogener Wahl Sartos zum Papst allerhand erdichtet worden. Man hatte verbreitet, Deutschland und Italien hätten bei Oesterreich-Ungarn Vorstellungen erhoben in der Richtung, daß das Allianzinteresse es erforderte, daß Oesterreich von seinem althergebrachten Vetorechte Gebrauch machte. Nichts von alledem ist wahr. Oesterreich-Ungarn hatte vom rein inneren Standpunkte das höchste Interesse, daß Rampolla nicht Papst würde. Oesterreich sowohl wie Ungarn hatten sich wiederholt über die schroffe und feindliche Haltung des Kardinals zu beklagen, der sechzehn Jahre hindurch Staatssekretär Leos XIII. gewesen. Lange Zeit war man mit Rücksicht auf die mannigfachen Mißerfolge, die sich unser Auswärtiges Amt in Rom holte, bei uns, insbesondere in Ungarn, geneigt, den früheren Botschafter Oesterreich-Ungarns bei der Kurie, Grafen Revertera, dafür verantwortlich zu machen. Als aber dann der alte Botschafter durch einen neuen, den Grafen Szecsen, abgelöst ward und auch dieser Rampolla gegenüber nicht viel glücklicher war als sein Vorgänger, mußte sich hier die Ueberzeugung befestigen, daß der Kardinal-Staatssekretär Oesterreich-Ungarn gegenüber mit Absicht feindlich vorgehe, um die große mitteleuropäische katholische Monarchie dafür zu bestrafen, daß sie der Verbündete des kirchenfeindlichen Italien ist, das den Heiligen Stuhl beraubt hatte.

Um nur einige Fälle anzuführen, in denen sich Ungarn insbesondere durch die Kurie beeinträchtigt sah. Vor Jahren wollte die ungarische Regierung den Titularbischof Fraknoi für das Bisthum Fünfkirchen als wirklichenBischof bestellt wissen — Graf Revertera aber holte sich, als er mit einer diesbezüglichen Vorstellung des Wiener Auswärtigen Amtes bei der Kurie vorsprach, einen entschiedenen Refus, und diese Weigerung, die in einer nach dem Ermessen der ungarischen Regierung nichtigen Weise motivirt ward, mußte angesichts des Umstandes, daß dabei die Person eines um die ungarische Wissenschaft und Kunst hochverdienten Prälaten in Betracht kam, sehr peinlich in Budapest wirken.

Noch verletzender für Ungarn war es, daß Papst Leo sich unter dem Einflusse Rampollas weigerte, dem von der ungarischen Regierung für den Purpur vorgeschlagenen Erzbischof Samassa von Erlau den Kardinalshut zu verleihen. In Ungarn hatte man es geradezu für unmöglich gehalten, daß das noch kurz vor der Erkrankung des Papstes Leo anberaumte Konsistorium abgehalten würde, ohne daß die durch den Tod des Kardinals Schlauch entstandene Lücke ausgefüllt würde. Vielfach war die Meinung verbreitet, Nuntius Taliani wäre gegen den von Szell so warm empfohlenen Samassa eingenommen gewesen und hätte seine Belohnung mit dem Purpur in Rom durchkreuzt. Dem war aber keineswegs so — Nuntius Taliani hat vielmehr die Kandidatur Samasses in einem für die Person des Erzbischofs von Erlau höchst schmeichelhaften Sinne befürwortet. Nuntius Taliani schien gerade von diesem Kirchenfürsten die beste Meinung zu haben und in demselben eine Leuchte der Kirche und des Staates zugleich zu sehen. Er hielt Samassa für des Purpurs würdiger als irgend einen anderen Kirchenfürsten in Ungarn, und mit dieser seiner Anschauung wagte er sich so weit vor, daß er sich in einigem Gegensatze zu Rampolla befand, der eher dazu hinneigte, statt des Erzbischofs von Erlau den von Salocsa durch den Purpur ausgezeichnet zu sehen. So ward das Konsistorium abgehalten, ohne daß überhaupt ein Ungar zum Kardinal ernannt worden wäre. Wie die Kurie die ausgleichende Gerechtigkeit im Zeitalter Leos XIII.-Rampollas verstand, beweist übrigens folgende Betrachtung. Das Kardinalskollegium zählt heute 7 französische, 5 spanische, 3 deutsche, 1 ungarischen Kardinal. Spanien hat eine katholische Bevölkerung von nahezu 19, Deutschland über 20 Millionen und Ungarn bei 10 Millionen Katholiken. Oesterreich-Ungarn zählt 30½, Spanien, wie gesagt, nur bei 19 Millionen Katholiken. Und doch sind hier fünf und dort vier Kardinäle! Ist das nicht merkwürdig, wenn man bedenkt, daß die zentral-europäische Monarchie von jeher die Stütze des Papstthums inEuropa war und noch ist? Aber diese Beeinträchtigung Oesterreich-Ungarns ist nichts als ein seitens Rampollas an die Adresse des Alliirten des „kirchenräuberischen" Italien und des „protestantischen" Deutschland gerichtetes Quos ego. Und wie erst züchtigte die Ruthe des mächtigen Sizilianers, der den um mehr als ein Menschenalter älteren Papst, den neunzigjährigen Greis, lenkte, das Deutschthum! Je kühner der Flug ist, den der deutsche Aar nimt, der seinenWeg nach Samoa, Kioutschau und den Karolinen gefunden, desto größer ward die Abneigung Rampollas gegen Deutschland, und sein innerster Wunsch war es, daß, wenn schon Spanien aufhören mußte, Kolonialstaat zu sein, Frankreich, nur Frankreich das Erbe anträte.

Aber noch ein besonderer Umstand fiel für Oesterreich schwer in's Gewicht, wenn es sich der Wahl Rampollas entgegenstellte. Es scheint, daß bald nach dem Regierungsantritte des Königs Viktor Emanuel III. in den leitenden Kreisen unserer Monarchie der Gedanke auftauchte, ob es sich nicht ermöglichen ließe, die Kurie für die Eventualität eines Besuches des Kaisers Franz Josef in Rom freundlicher zu stimmen. Doch so wie Graf Revertera, konnte sich auch bald Graf Szecsen überzeugen, daß der Papst unter dem Einflusse seines Staatssekretärs es auch fürderhin ablehnen würde, den Kaiser zu empfangen, wenn dieser als Gast des Königs im Quirinal weilte.

Was Wunder, wenn all dies dazu beitrug, in Oesterreich eine der Kandidatur Rampollas feindliche Stimmung zu erzeugen? Man hätte jedoch gern mit dem Protest gegen diese Wahl zurückgehalten, wenn sich dieselbe nicht so unmittelbar drohend präsentirt hätte. Aber schon Sonntag, den 2. Aug., hatte Rampolla so viele Stimmen aufgebracht, daß es nur einer kleinen Anstrengung seiner Anhänger zu bedürfen schien, um seine Erhebung zum Papste zu ermöglichen. Da trat der Erzbischof von Wien als der an Jahren und Rang älteste der Kardinäle unserer Monarchie hervor und protestirte im Namen Oesterreichs gegen diese Wahl als eine solche, die in Oesterreich nicht willkommen geheißen werden könnte. Was unter Intervention des Grafen Szecsen beschlossen worden war, hatte nun Kardinal Gruscha ausgeführt, und Kardinal Puzyna mag als der beredtere Sprecher dem Erzbischof von Wien, der nur wenige Worte von einem Papier ablas, sekundirt haben.

Das Veto ist mehr ein Gewohnheitsrecht als ein Recht. Gerade darum haben die Kardinäle Oesterreichs es mit einiger Bescheidenheit und ohne auf einen Buchstaben des Rechtes dabei zu pochen, vorgebracht — aber eindrucksvoll und erfolgreich war dieses Auftreten immerhin.

Oesterreich hatte sich erst in zwölfter Stunde zu dem im Konklave zu machenden Schritte entschlossen, um dadurch die guten Beziehungen unserer Monarchie zum Heiligen Stuhl zu retten.

— Heikle Frage.—Gnädiges Fräulein, nächste Woche werde ich auf einige Zeit in's Ausland gehen! — Und darf man fragen, wer Ihnen den Rath ertheilt hat, Ihr Arzt oder Ihr Advokat?

— Stoßseufzer eines Unteroffiziers. Kreuzbombenhagelelement, es ist entsetzlich, daß es bei so viel menschlicher Dummheit noch so wenig Thiernamen gibt!

Baby's Zukunft.

Etwas zum Nachdenken für Mütter.

Leben voll Leiden und Gram abgewendet

Und Glück und Gedeihen zugesichert durch

Cuticura Seife, Salbe und Pillen, wenn Alles sonst fehlschlägt.

Jedes Kind, welches mit ererbter oder früh entwickelter Tendenz für quälende, entstellende Ausschläge der Haut, Kopfhaut und des Blutes zur Welt kommt, wird ein Gegenstand zarter Fürsorge, nicht nur wegen seines Leidens, sondern auch wegen der quälenden Furcht, daß die Entstellung lebenslänglich sei und sein zukünftiges Glück und Gedeihen in Frage stellen könne. Daher ist es die Pflicht der Mütter von solchen Leiden betroffener Kinder, sich mit der besten, reinsten und wirksamsten Behandlung, die es giebt, vertraut zu machen, d. h. der Cuticura Behandlung.

Warme Bäder mit Cuticura Seife, um die Haut und Kopfhaut von Schuppen und Krusten zu reinigen, leichte Einreibungen mit Cuticura Ointment (Salbe), um Jucken, Reizung und Entzündung zu erleichtern, zu lindern und zu heilen, und kleine Dosen von Cuticura Resolvent Pills, um das Blut in schweren Fällen abzukühlen, ist Alles, was zur Erleichterung von mit Hautleiden geplagten Kindern und Säuglingen und zum Komfort erschöpfter Mütter gewünscht werden kann.

Millionen von Frauen gebrauchen Cuticura Seife zusammen mit Cuticura Ointment (Salbe), zur Präservirung, Reinigung und Verschönerung der Haut, der Kopfhaut, des Haars und der Hände, und gegen quälende Reizungen und Schwächen, und für viele heilende, antiseptische Zwecke, welche sich Einem von selbst aufdrängen.

In der ganzen Welt zu haben. Cuticura Resolvent, 50c. (in Form von Pillen mit Chokolade-Ueberzug, 25c. per Flacon von 60), Ointment, 50c., Seife, 25c. Depots: London, 27 Charterhouse Sq.; Paris, 5 Rue de la Paix; Boston, 137 Columbus Ave. Potter Drug & Chem. Corp., alleinige Eigenthümer.
☞ Bestellen Sie "How to Cure Baby Humours."

Postbestellungen werden prompt ausgeführt.

The Fair

State, Adams, Dearborn Straße.

Gewiß braucht Ihr einen neuen Schul-Anzug für Euren Knaben

Bringt ihn am Samstag hierher und seht Euch die feinen Werthe an in unserem speziellen Anzug-Verkauf zu 2.50

Ihr dürft ihn nicht verfehlen, wenn Ihr Euren Jungen mit dauerhaften und netten Kleidern ausstatten wollt.

Beinahe eintausend Anzüge zum Auswählen — über 50 verschiedene hübsche Muster außer einer genügenden Anzahl von den beliebten blauen u. schwarzen.

Die verschiedenen Facons sind:

Doppelbrüstige — Norfolks — Sailor Norfolks — 3-Stück mit Weste — Sailor Blouse.

Alle Größen in dem Assortiment, 3 bis 16 Jahre.

Wählt irgend eine Facon aus in irgend einer Größe zu nur 2.50

Wir verkaufen immer noch $10 und $15 2-Stück-Männer-Anzüge für $5

Alles ist beachtenswerth — die Muster, die Schneiderarbeit, Facon und Passen — diese Anzüge sind unfraglich die besten, die je in der Stadt zu unserem jetzigen niedrigen Preise offerirt wurden, zu nur.......... $5

Ihr findet dieselben auf dem ersten Floor, gerade wenn Ihr am Dearborn Straße-Eingang hereinkommt.

In dieser Weise sausen unsere Zigarren- und Tabak-Preise

Wohlbekannte 5c Zigarren

Pete Dailey........Kiste, 50, 1.45; 7 für	25c	Luke's 5c Autums........50 für 1.20; 2 für	5c
Improved Punch....Kiste, 50, 1.40; 9 für	25c	John P. Altgeld.....Kiste, 50, 1.65; 7 für	25c
Long's Monograms..Kiste, 50, 1.40; 9 für	25c	Union Stag...........Kiste, 50, 1.25; 2 für	5c
Lake View Rose......Kiste, 50, 1.40; 9 für	25c	Chicos Havana-Einlage, 50 für 1.65; 7 für	25c
John Drew..........Kiste, 50, 1.65; 7 für	25c	Councillors..........Kiste, 50, 1.45; 8 für	25c
Nickel Winner........Kiste, 50, 1.40; 9 für	25c		

Kau-Tabak		**Rauch-Tabak**	
Kismet Union-Fabrikat............per Pfd.,	38c	Barker...................1½-Pfd., 8 Packete,	31c
Standard Navy, speziell..........per Plug,	30c	Duke of York, 1 2-3 Unzen, 9 Packete,	31c
Climax Plug, speziell...........per Pfd.,	38c	Duke Cameo, 1½-Unzen.........9 Packete,	33c
Battle Ax Plug, zu..............per Pfd.,	31c	Beck's Hunting, 1 2-3 Unzen......9 Packete,	31c
Star Plug, speziell...............per Pfd.,	39c	Navy, Gaily & Ax, 1 2-3 Unzen..9 Packete,	34c
Horseshoe Plug....................per Pfd.,	38c	Polar Bear, 1½ Pfd.............8 Packete,	30c
Spear Head Plug.................per Pfd.,	38c	Soldier Boy, 1 2-3 Unzen........9 Packete,	32c
Newsboy Plug....................per Pfd.,	35c	Union Workmen, 1 2-3 Unzen.... 9Packete,	31c
Arrow Head, Union-Fabrikat......per Pfd.,	36c	May Queen, 1½-Unzen............9 Packete,	31c
Claw, Hummer, Union-Fabrikat..per Pfd.,	35c	Bull Durham, 1 2-3 Unzen........9 Packete,	56c
Golden Rule, Union-Fabrikat......per Pfd.,	36c		
J. T. Big Chunk.................per Plug,	34c		

Feine französische Brier-Pfeifen, in Leder überzogenem Etui, 50c.

Delikatessen-Waaren

Armour's German Salame, Pfd. **24c**
Armour's Chipped Beef, Pfd. B. **26c**
Armours Mettwurst, per Pfd. **15c**
Armours geräucherte Leberwurst, — per Pfund **11c**
ArmoursLunch Zunge, Pfd.-Büchse zu nur **28c**
Armour's Tried Beef, zu **26c**.
Singer's Beef Bologna, per Pfund **11c**
Agar's geräuch. Pork Loin, p. Pfd. **29c**
Sir Thomas Lipton's berühmte Frankfurts (Proben werden frei servirt), p. Pfd. **9c**

Sir Thomas Lipton's Veal Sausage, **11c**
Sir Thos. Lipton's Minced Schinken, **13c**
Singer's geräuch. Zunge, per Pfund, **44c**
Singer's gekochtes Corn Beef, p. Pfd. **29c**
Feinster gekochter Roast Beef, p. Pfd. **24c**
Feinster gekochter Veal Loaf, per Pfd. **19c**
Rex Marke Corn Beef, 2-Pfd. Büchse, **19c**

Gemüse und Obst

Großer Kopf neuer Kohl, zu nur **2c**
Acme Tomatoes, per Korb, nur **12c**
Frischer knusp. Celery, per Stück nur **3c**
Fancy Koch-Aepfel, per Peck zu **35c**
Gute saftige Zitronen, per Dutzend zu **16c**

Die großen europäischen Manöver dieses Jahres.

Von C. von Bruchhausen, Major a. D.

Berlin, im August.

„Und Mars regiert die Stunde" — schloß General von Einem, zur Zeit Stellvertreter des Kriegsministers, in der letzten Session des Reichstages ein Zitat aus Schillers „Wallenstein". Im Hinblick auf die in diesem Jahre bevorstehenden großen Truppenübungen könnte man den Satz füglicherweise verändern in: „Und Mars regiert das Jahr". Wo bisher regelmäßig große Manöver abgehalten wurden, da hat man ihnen diesmal hier und da eine ganz besondere Ausdehnung gegeben, und in Italien, wo sie seit Jahren der Kosten wegen ausfielen, hat man sich wieder dazu aufgerafft, in England sie neu eingeführt. Der Ausbildungswerth solcher umfassenden Truppenübungen wird eben allerorten anerkannt.

Bei einer Rundschau über die großen Manöver dieses Jahres hat der Dreibund den Vortritt. Deutschland wird vom 2. bis zum 11. September (die Paraden und Ruhepausen eingerechnet) vier Armeekorps und drei Kavallerie-Divisionen in einem Viereck auftreten sehen, das durch die Bahnlinie Halle—Eilenberg im Norden, Eilenberg—Gera im Osten, Gera—Erfurt im Süden und Erfurt—Halle im Westen begrenz wird. Es dürfte da allerlei Flußgefechte (Elster, Ilm) geben. Betheiligt sind auf der einen Seite das 4. (Magdeburg)und das 11. Armeekorps (Kassel), auf der anderen Seite das unter dem Befehl des Kronprinzen von Sachsen stehende 12. (Dresden) und das gleichfalls Königlich sächsische 19. Korps (Leipzig). Die eigens gebildeten Kavallerie-Divisionen werden je aus 3 Brigaden zu 2 Regimentern bestehen und erhalten die Bezeichnung A, B (Königlich sächsische) und C. Kaiserparaden gibt es am 2. September auf dem Truppenübungsplatz bei Zeithain (Königreich Sachsen) über das 12., am 3. bei Erfurt über das 11., am 4. bei Merseburg über das 4. und am 5. auf dem Uebungsplatz Lindenthal (Königreich Sachsen) über das 19. Korps.

Die österreichisch-ungarischenKaisermanöver spielen sich während der ersten Hälfte des Septembers in der Gegend von Radna-Lippa (Temeser Komitat) ab, und zwar zwischen dem 7. (Temesvar) und dem 11. Armeekorps (Hermannstadt). Das in Frage stehendeGelände ist bereits im vergangenen Herbst gelegentlich einer von dem Generalstabschef, Feldzeugmeister Freiherrn v. Beck, persönlich geleiteten Generalstabsreise erkundet worden. Der Kaiser und der Thronfolger Erzherzog Franz Ferdinand werden den Manövern beiwohnen.

In Italien sind die großen Manöver in die Zeit vom 28. August bis 6. September gelegt. Es nehmen das 3. (Mailand) und 5. Armeekorps (Verona) daran Theil, doch wird der Schauplatz der Manöver nicht auf der Linie Mailand—Verona liegen, sondern östlich des letztgenannten Ortes, in Venetien. Das dritte Korps wird mit einer Kavallerie-Division von vier Regimentern, das 5. mit einer Mobilmiliz- (Landwehr-) Division und einerKavallerie-Brigade ausgestattet. Da die Einheiten durch Einziehung von Reservisten eine erhebliche Verstärkung erfahren, werden die beiden Korps zusammen mehr als 50,000 Mann stark sein. König Umberto pflegte gewöhnlich nur der großen Schlußparade — sie wird in diesem Jahre nicht weit von Padua stattfinden—und vielleicht noch dem einen oder anderen Manövertage beizuwohnen.Bei dem lebhaften Interesse Viktor Emanuels III. ist anzunehmen, daß er vom ersten bis zum letzten Tage zugegen sein wird.

Auch der Zweibund läßt seine Truppen nicht rasten, noch rosten. Frankreich wird ebensoviele Truppen zu Großen Manövern verwenden, wieDeutschland, nur daß sie in zwei getheilten Gruppen auftreten. Im Zentrum des Landes üben unter der Oberleitung des Generals Negrier das 12. (Limoges) und 13. Korps (Clermont-Ferrand) gegeneinander; jedem Korps werden eineKavalleriebrigade und zwei Feldartillerie-Abtheilungen aus anderen Korpsbezirken zugetheilt. Dann werden im äußersten Südosten — dort, wo Drome und Vaucluse zusammenfließen, und im Rhonethal — das 14. (Lyon) und 15. Korps (Marseille) unter der Oberleitung des Generals Metzinger gegen einander manövriren; es wird sich also zu einem großen Theile um Gebirgskrieg handeln. Demgemäß nehmen auch die in der Nähe stehenden, nicht organisch zu jenen beiden Korps gehörenden Alpenbataillone mit ihren Berggeschützen und ebenso mehrere Alpenbatterien an den Uebungen Theil. Außerdem die — abgesehen von den traditionellen rothen Hosen — wie die Alpenjäger gekleidete Regional-Brigade von Lyon ein RegimentKolonial-Infanterie ausLyon unter dem von Faschoda her bekannten Oberst Marchand und endlich ein Zuaven-Bataillon. Von Italien aus wird man zu diesen Manövern mit ganz besonderem Interesse hinüberlugen.

In Rußland vertreten im allgemeinenUebungslager von mehrmonatlicher Dauer und von starker Ausdehnung (gelegentlich bis zu drei Armeekorps) die Stelle deutscher Manöver. In diesem Jahre sollten aber, und zwar dicht an unserer Grenze, im Gouvernement Warschau, Manöver von ganz besonderem Umfange—200 Bataillone, 185 Schwadronen oder Sotnien, 91 Batterien — stattfinden. Sie sind abbestellt worden, weil man es plötzlich für nöthig hielt, wie hartnäckig behauptet wurde, nur zu einer Erprobung der sibirischen Bahn zwei Infanterie-Brigaden und einige Feldartillerie nach dem fernsten Osten zu senden. Das hierfür erforderliche Geld wurde durch die Absage der Manöver gewonnen. Dafür ist der Lagerübung bei Krasnoje-Sselo (vom 1.—14 bis 10—23. August) eine starke Ausdehnung gegeben: gegen zwei Armeekorps nebst reichlicher Kavallerie nehmen daran Theil.

Bleibt von den europäischen Mächten noch England. Bekanntlich ist es bis zum Boerenkriege in militärischen Dingen seine eigenenWege gegangen. Dann schwenkte es ein. Zum ersten Male wird es in diesem Jahre große Manöver haben, und kein Geringerer als der Oberbefehlshaber EarlRoberts wird sie leiten. Von den Mächten zweiten Ranges abgesehen, wird also im Herbst ganz Europa friedlichen Krieg in größerem Maßstabe führen.

C. & A. $6.00 St. Louis Exkursion.

Am 31. Aug. verkauft die Chicago & Alton-Bahn Rundfahrt-Tickets nach St. Louis für $6.00. Giltig bis 5. Sept. „Der einzige Weg." Ticket-Office, 101 Adams Str. Telephon: Harrison 4470, Branch 21. 25,27,28aug

Ein moderner Hochstapler.

Ein nach der neuesten Mode gekleideter Herr mit dem Benehmen eines vollendeten Gentleman betrat den Laden eines Pariser Juweliers und ließ sich zahlreiche Kostbarkeiten vorlegen. Mit nachlässigen Bewegungen suchte der Fremde Armbänder, Ringe, Kolliers und andere Schmuckgegenstände aus und bemerkte dem Juwelier gegenüber mit einem liebenswürdigen Lächeln: „Ich muß doch meinemFrauchen eine kleine Freude machen!" Schließlich stellte sich der Herr als Graf Ornano vor und bat den Juwelier, die ausgewählten Sachen, die einen Werth von etwa 40,000 Franks repräsentirten, in ein Hotel in der Rue de Rivoli senden zu lassen. Nach einer halben Stunde erschien ein Angestellter des Goldwaarengeschäfts in der Wohnung des Grafen und brachte die Pretiosen. Der Graf übergab dem jungen Mann einen Check für die schuldige Summe, der auf ein bekanntes großes Bankhaus in Paris gezogen war. Aber der Angestellte verweigerte die Annahme eines Checks und ging nach kurzem Wortwechsel mit seinen Juwelen wieder fort. Er begab sich sogleich zu dem bezeichneten Bankhause und erkundigte sich dort nach dem Grafen Ornano. Sein Verdacht erwies sich als begründet, die Polizei wurde benachrichtigt, aber natürlich fand man den „Grafen Ornano" nicht mehr im alten Quartier. Der Schwindler „arbeitete" schon wieder anderwärts. Er hatte gelesen, daß ein Baron d. M. sein Automobil zu verkaufen wünschte, er ging hin zu ihm und wurde bald mit dem wirklichen Edelmann, der nicht so vorsichtig und mißtrauisch war wie der junge Mann aus dem Juwelengeschäft handelseinig. Der Käufer bezahlte sofort mit einem Check über 18,000 Frank, zahlbar in einem großen Bankhause. Der Herr Graf erbat sich zu einer sofortigen Fahrt den Chauffeur des Barons. Man fuhr ab; unterwegs verlor Herr Graf Ornano seinen Hut, und da der Wagen gerade langsam ging, sprang der Chauffeur höflich und bereitwillig herunter, um den Hut wiederzuholen. In diesem Augenblicke übernahm Ornano die Führung und jagte mit 60 Kilometer Geschwindigkeit auf und davon, Hut und Chauffeur im Stiche lassend. Vorläufig hat man noch nicht die geringste Spur, weder von dem falschen Grafen noch von dem gestohlenen Automobil.

Ernte-Arbeit-Raten nach Minnesota und den Dakotas.

Niedrige Raten für Gesellschaften von fünf oder mehr via der Chicago Great Western Bahn. Tickets zum Verkauf täglich bis 31. August. Liberale Bedingungen für die Heimfahrt. Wegen voller Auskunft wende man sich an irgend einen Great Western Agenten, oder an J. P. Elmer, G. P. A., Chicago, Jll.
Mi,mifrmo—3lag

Ermordung eines Millionärs.

In Medgyeshaza wurde, wie österreichische Blätter melden, der in ganz Ungarn bekannte Millionär Leopold Ujhelyi erschossen. Der Mord beging der Bauerngutsbesitzer Johann Marik. Leopold Ujhelyi, der in Hodmezövasarhely wohnte, war von kleinen Anfängen zu seinem Reichthum gelangt, der ihn ebenso bekannt machte, wie sein Geiz. Man erzählte sich förmliche Märchen, über diese Eigenschaft des Millionärs. Bei seinen mannigfachen Geschäften nahm er oft zum Gericht Zuflucht und erwies sich in Prozessen stets als ein unerbittlicher Gegner. Gegen Johann Marik nun führte er schon seit geraumer Zeit einen Prozeß und erwirkte diePfändung gegen ihn. Marik erwartete nun seinen Gläubiger, als er zum Wochenmarkte nach Medgyeshaza ging. Als er des Ujhelyi ansichtig wurde, näherte er sich ihm mit bittenden Worten, flehte ihn an, ihn und seine Familie doch nicht an den Bettelstab zu bringen, erhielt aber eine barsch abweisende Antwort. Schließlich drohte Marik, ganz außer sich, er werde Ujhelyi erschießen: „Das Gericht wird die Sache schon entscheiden," antwortete ihm Ujhelyi, und wendete sich zum Gehen. Da zog Marik einen Revolver aus der Tasche und gab einen Schuß ab, der Ujhelyi tödtete. Herbeieilende Passanten wollten Marik festnehmen, dieser versicherte aber, er werde sich selbst stellen. Thatsächlich begab er sich sogleich auf Gendarmeriekommando, wo er verhaftet wurde.

Hotel Gogebic zum Verkauf.

Hotel und Cottages, Raum für 100 Gäste, durchweg vollständig möblirt; 35 Acker Land, neue Doppel-Deck, 56 Fuß Dampf-Jacht; beste Jagd- und Fisch-Region im Norden, zu erreichen mittelst der Northwestern Bahn; eignet sich besonders für einen Jagd- oder Fisch-Klub. Wegen Bedingungen und vollen Einzelheiten wende man sich an J. F. Cleveland, Land-Kommissär, 22 5. Ave., Chicago.
12,14,18,20,22,24,26,28aug